MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
146 (1935)

248 (1.6.1935) Mittags-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-385404

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.25 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 63, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 9 Pfennig, 79 mm breite Textmillimeterzeile 80 Pfennig. Für im voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheitsanzeigen besondere Preise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe A — Samstag, 1. Juni 1935 — 146. Jahrgang — Nr. 248

Luftpakt und Rüstungsbeschränkung im Unterhaus

Simon und Eden sprechen

Meldung des DNB.

— London, 1. Juni.

Nach Samuel sprach im Unterhaus der konservative Oberstleutnant Headlam. Hitlers Rede, so führte er aus, dürfe nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Manche Leute in England bezweifelten den Ernst der Absichten Hitlers. Sie meinten, Deutschland werde für einen Angriffskrieg weiterrüsten. Er glaube, daß Deutschland nichts Derartiges beabsichtige. Deutschland sei mit dem Versailler Vertrag unzufrieden, und auch er sei nicht der Meinung, daß ein solcher Vertrag für alle Ewigkeit gültig sein dürfe. Die Zeit sei gekommen, um Deutschland wieder in die Abrüstungskonferenz zurückzubringen. Die Menschen seien geneigt, zu vergessen, daß Europa aus zwei großen Lagern bestehe, nämlich denen, die alles hätten, und denen, die nichts hätten. Die Aufrüstung werde solange andauern, wie man nicht ihre Ursachen beseitige, die in Europa in der Hauptsache geographischer Natur seien.

Solange man sich dem Glauben hingebe, daß die territorialen Bestimmungen für alle Zeit Geltung haben müßten, solange sei ein Krieg unvermeidbar.

Deutschland, Japan und Italien seien wirtschaftlich nicht in der Lage, ohne eine Expansion weiter zu arbeiten. Großbritannien stehe die ganze Welt zum Bezug von Rohmaterialien und anderen Dingen zur Verfügung. Die Lage von Ländern wie Deutschland und Japan, die große Bevölkerungen, aber nicht die Erleichterungen hätten, die sie zur Entwicklung ihrer Wirtschaft benötigten, würdige man aber kaum. Es sei seine ehrliche Ueberzeugung, daß man, wenn diese Fragen nicht besser gelöst würden, den Gefahren eines Krieges nicht werde ausweichen können.

Der Regierungsliberale Bernays setzte sich ebenfalls für die Revision ein, die aber in Genf vorgenommen werden müsse. Es sei zu hoffen, daß der Außenminister Laval den Sturz der französischen Regierung überleben werde.

Hierauf gab

Außenminister Sir John Simon

zunächst eine kurze Erklärung über den gegenwärtigen Stand der Luftpaktverhandlungen. Er erinnerte das Haus daran, daß der Luftpaktvorschlag nach den französisch-englischen Besprechungen in London das Licht der Welt erblickt habe. Trotzdem wäre es falsch, zu behaupten, dieser Vorschlag sei entweder französischen oder britischen Ursprungs. Der Gedanke sei schon vorher auf beiden Seiten des Kanals aufgetaucht und habe damals in vagem Gehalt erhalten. Die britischen und französischen Minister hätten sich seinerzeit nicht nur zugunsten dieses Vorschlags ausgesprochen, sondern sie seien auch übereingekommen, daß der Luftpakt Gegenstand schneller Verhandlungen sein sollte. Das Wesentliche sei, daß der Pakt zwischen den Locarnomächten abgeschlossen werde und die Locarnoverpflichtungen genauer festlegen solle. Das sei wichtig, weil der Vorschlag, falls er verwirklicht werde, einen neuen Beitrag durch gewisse Mächte mit sich bringen würde — beispielsweise Frankreich —, was sich zum Nutzen Englands auswirken würde. Deshalb bringe der Vorschlag, der sich im Rahmenwerk von Locarno halte, gewisse neue Gesichtspunkte von großer Bedeutung mit sich, die gerade wegen ihrer Neuheit naturgemäß verwickelte Probleme darstellten.

Der Luftpakt würde England einen neuen Schutz gewähren.

Der Vorschlag müsse in sehr enger Zusammenarbeit und unter Berücksichtigung der Belange und Schwierigkeiten anderer an der Frage interessierter Länder durchgeführt werden. Während England und Italien, die Stützpfeiler des Locarnogebäudes gewesen seien, die keinen besonderen Nutzen hieraus zögen, würde jetzt der neue Luftpakt zum Vorteil Englands und Italiens ausschlagen mit dem Ergebnis, daß die Struktur in einer sehr verwickelten Form aufgerichtet werden müsse. Es handele sich um die Frage, welche Verantwortlichkeiten Italien und England in diesem oder jenem Punkte übernehmen müßten.

Simon fuhr dann u. a. fort: In dem Dunkel der Lage habe es eine weitere Schwierigkeit gegeben, soweit es sich um Deutschland handele. „Was haben wir unter diesen Umständen zu tun?" fragte Simon. „Wir haben jede Gelegenheit benutzt, um mit den Locarnomächten in Fühlung zu treten, nicht nur, um unsere eigene Ansicht anzudeuten, sondern auch um von den Mächten Beiträge zu erhalten." Als Eden und er nach Berlin gegangen seien, sei dies eine der Fragen gewesen, die nach allen Richtungen hin ziemlich ausführlich mit Hitler erörtert worden seien. Das sei das erstemal gewesen, daß England Gelegenheit gehabt habe, zum mindesten in großen Zügen den deutschen Standpunkt hierüber kennenzulernen.

Es gebe noch einen Gesichtspunkt, so fuhr Simon fort. Das Londoner Protokoll befasse sich mit einer Reihe wichtiger Punkte, die alle ein Beitrag zur Festigung des Friedens seien. Er habe immer die Ansicht vertreten, und er glaube, dies sei auch die Ansicht des Ministerpräsidenten und anderer Regierungsmitglieder, daß kein Grund bestehe, warum England nicht aktiv die Verhandlungen über einen Locarnoluftpakt vorwärts treiben solle; denn die Frage der Einfügung eines solchen Paktes in eine allgemeinere Regelung ergebe sich in einem späteren Stadium.

Simon kam hierauf auf die geplante Donaukonferenz zu sprechen, die in Rom stattfinden solle. England, erklärte er, wolle nicht abseits stehen, sondern sei gewillt, im Rahmen des Möglichen einen Beitrag zu leisten; denn es habe immer Klarheit darüber geherrscht, daß, soweit der österreichische Pakt in Betracht komme, von niemand vorgeschlagen worden sei, daß England neue besondere Verpflichtungen übernehmen sollte.

Simon fuhr dann fort: „Es ist durchaus richtig, daß wir jetzt nach der Rede Hitlers in einer vorläufigen und versuchsweisen Form den Vorschlag erhalten haben, den die deutsche Regierung für nützlich hielt. Wir freuen uns sehr, diesen Vorschlag zu besitzen. Wir haben bereits Andeutungen von einigen anderen Regierungen, und zwar von der französischen Regierung und bis zu einem gewissen Grade auch von der italienischen Regierung. Der Zeitpunkt rückt sehr schnell heran, wo es sich zweifellos als wünschenswert erweisen wird, einen engeren Gedankenaustausch herbeizuführen."

Simon entwickelte dann im einzelnen den englischen Standpunkt zur Frage des Luftpaktes, bei dem drei Elemente berücksichtigt werden müßten. Das erste sei der Locarnoluftpakt, auf den im Londoner Protokoll Bezug genommen werde. Er glaube, man werde ganz allgemein zugeben, daß ein solcher Pakt an sich sehr schnell zu einem Abkommen über die Luftstärke führen könne. Zweitens verbinde England hiermit Verhandlungen über die relative Luftstärke der Paktteilnehmer. Diese Frage sei wesentlich. Das dritte Element sei die Ueberlegung, daß kein Luftpakt abgeschlossen und die Luftrüstungen begrenzt werden sollten, ohne eine gleichzeitige Bemühung, ein Abkommen zwischen den Mächten über die Aechtung eines unterschiedslosen Bombenabwurfes herbeizuführen. In allen diesen drei Punkten habe England Vorschläge gemacht.

Es sei angeregt worden, daß England die Durchführung seines Luftaufrüstungsprogramms aussetzen sollte, weil es besser wäre, zunächst einmal über die Begrenzung der Luftaufrüstung zu verhandeln. Er, Simon, glaube aber nicht, daß ein solches Vorgehen eine kluge und praktische Politik sein würde,

denn andere Länder stellten im Hinblick auf die Verhandlungen ihre Aufrüstung auch nicht ein. Außerdem müsse man denken an das, was geschehe, wenn die Verhandlungen ohne Ergebnis blieben. Im übrigen glaube er nicht, daß die Verhandlungen über den Luftpakt hierunter leiden würden. Eher möchte er das Gegenteil annehmen. England sei bereit, seinen Teil zu den Verhandlungen beizusteuern, und er freue sich, aus der Rede Hitlers zu entnehmen, daß auch die deutsche Regierung zur Teilnahme an den Besprechungen bereit sei. Er hoffe sehr, so schloß Simon, daß erfolgreiche Verhandlungen nicht nur über einen Luftpakt geführt werden würden, sondern gleichzeitig über eine Begrenzung der Luftrüstungen und über die Aechtung eines unterschiedslosen Bombenabwurfes, wodurch, wie er fest vertraue, mit der Abschaffung einer der schrecklichsten Gefahren, die den Frieden der Welt bedrohten, ein Anfang gemacht werden würde.

Im weiteren Verlauf der Unterhausaussprache nahm auch

Lordsiegelbewahrer Anthony Eden

das Wort. Er nahm zunächst den Außenminister vor der Behauptung in Schutz, daß dieser in seiner Ausdrucksweise zu vorsichtig gewesen sei. Es sei durchaus möglich, vorsichtig in der Rede, aber aktiv in der Tat zu sein. Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen erklärte Eden, das Wesentliche einer Arbeit unter dem Locarnoverfahren sei der Umstand, daß die Begrenzung lediglich auf eine beschränkte Anzahl von Mächten Anwendung finde. Der Versuch, praktisch mit der ganzen Welt über eine Luftbegrenzung zu verhandeln, würde gegenwärtig wahrscheinlich ein hoffnungsloser Prozeß sein. Es sei ein wesentliches Moment des Luftpaktes, daß man eine Begrenzung der Luftrüstungen herbeizuführen erstrebe, weil man glaube, daß diese beiden Projekte Seite an Seite verfolgt und tatsächlich nur gemeinsam verwirklicht werden würden.

Die Sicherheit, die der Luftpakt gebe, und die Begrenzung und Beschränkung der Luftrüstungen seien untrennbar miteinander verbunden.

Die englische Ansicht gehe bestimmt dahin, daß man, um mit dem Luftpakt und der Luftbegrenzung Fortschritte zu erzielen, nicht Fortschritte in den übrigen, im Londoner Protokoll erwähnten Fragen abzuwarten brauche. Es sei durchaus richtig, daß einige dieser Fragen, wie beispielsweise der Donaupakt, bereits beträchtliche Fortschritte gemacht hätten, und was auch immer die schließliche Form sein werde, es gebe keinen Grund, um die Fortschritte in der Behandlung dieser Frage zu verzögern, an denen England ein lebenswichtiges Interesse habe. Es sei die erklärte Absicht der deutschen Regierung, bis zur Stärke der französischen Luftstreitkräfte aufzubauen. Nach seiner Meinung sei es sehr unwahrscheinlich, daß irgend etwas außer einem Begrenzungsabkommen diese Absicht ändern würde. Eden widersprach dann ebenfalls dem Vorschlag, England möge in der Hoffnung, daß sich andere Länder diesem Beispiel anschließen würden, die Durchführung seines Luftaufrüstungsprogramms einstellen, um erst einmal den Ausgang der Verhandlungen über die Begrenzung abzuwarten. Keine verantwortliche Regierung könne im gegenwärtigen Augenblick ein solches Risiko übernehmen. (Beifall.)

In der Frage der kollektiven Sicherheit habe der Oppositionsführer Attlee die Regierung mangelnder Aufrichtigkeit beschuldigt, weil sie nicht das in die Tat umsetze, was sie predige. England müsse aber die Bedingungen berücksichtigen, unter denen es sich bemühe, seine Worte in die Praxis umzusetzen. Die Aufgabe würde verhältnismäßig leicht sein, wenn alle Länder einem System der kollektiven Sicherheit angehörten. Das aber sei zurzeit nicht der Fall. Englands Aufgabe bestehe darin, alles in seiner Macht Stehende zum Aufbau eines Systems kollektiver Sicherheit zu tun und andere Nationen zum Beitritt zu bewegen. Der Maßstab, der es den beteiligten Mächten ermöglichen werde, in der Luft einen gleichgearteten Beitrag zum kollektiven Sicherheitssystem zu leisten, scheine nach seiner Auffassung die Luftparität der vier Großmächte Westeuropas zu sein. Es handele sich um die Frage, eine Grundlage zu finden, auf der die Verhandlungen stattfinden könnten.

Eden wandte sich sodann gegen die Ansicht, daß Sowjetrußland der Erbfeind Englands sein müsse, weil sich die Ansichten dieses Landes über Fragen der Religion von den englischen Ansichten unterschieden. England sollte sich zusammen mit Europa, so wie es heute sei, bemühen, das Beste aus dem Beitrag zu machen, der in Gestalt der Hitlerrede vor wenigen Tagen geleistet worden sei.

Die Rede Edens wurde auf den Ministerbänken mit Beifall begrüßt. Der parlamentarische Reuterkorrespondent bemerkt zu der Rede des Lordsiegelbewahrers, daß Eden mit ganz ungewöhnlichem Nachdruck und Selbstvertrauen gesprochen habe. Keiner der Zuhörer habe bezweifelt, daß Eden in Kürze anstelle Simons das Außenministerium übernehmen und, wie man jetzt zuversichtlich erwartet, die rechte Hand Baldwins werden würde.

Vor der Rede Edens, mit der die Aussprache abgeschlossen wurde, sprach u. a. Sir Austen Chamberlain. Er sagte, niemand, der die öffentliche Meinung in Europa tagtäglich verfolge, könne bezweifeln, daß

die Zukunft Oesterreichs eng mit den Kriegs- oder Friedensaussichten in Europa verbunden sei,

und daß derjenige einen Fehler mache, der annehme, daß die britische Regierung einem Angriff auf die Integrität und Unabhängigkeit Oesterreichs gleichgültig gegenüberstehen würde. Er habe sich kürzlich jeder öffentlichen Bemerkung über Hitlers Rede enthalten und beabsichtige auch heute nicht, sich im einzelnen mit ihr zu befassen. Es scheint ihm, daß die Aufnahme, die die Rede vor einer Woche durch Baldwin und heute durch Simon erfahren habe, die einzige sei, die die britische Regierung habe geben können. Die Rede stellt ein Angebot dar, das auf den ersten Blick einige hoffnungsvolle Gesichtspunkte enthalte, die England als wertvoll behandelt zu sehen wünsche. Aber dieses Angebot sei von gewissen Bedingungen begleitet, die aufgeklärt werden müßten, bevor ein endgültiges Urteil abgegeben werden könne. Er glaube, daß das Unterhaus heute die Erklärung Simons mit großer Befriedigung angehört habe. England wünsche den bestmöglichen Gebrauch von dem zu machen, was ein Fortschritt in Richtung einer allgemeinen Verständigung zu sein scheine.

Der Abgeordnete Mander (Liberale Opposition) erklärte, es würde kein Friedensbeitrag sein, wollte man einen Luftpakt der westeuropäischen Mächte abschließen, wenn man gleichzeitig Deutschland freie Hand im Osten (!) ließe. Die englische Regierung müsse darauf achten, daß es kein Schlupfloch für irgendjemand gebe.

Für die arbeiterparteiliche Opposition sprach Stafford Cripps. Wenn es, wie er annehme, richtig sei, daß zu einem frühen Zeitpunkt eine Konferenz der Mächte zur Erörterung der Vorschläge einberufen werde, ergebe sich eine Gelegenheit, um die Aufrichtigkeit Deutschlands auf die Probe zu stellen.

An dieser Stelle unterbrach Sir John Simon den Redner, um darauf hinzuweisen, daß er in seiner Rede nichts von einer Konferenz gesagt habe, wenngleich er eine solche Möglichkeit nicht ausschließen wolle.

Er habe gesagt, daß die Zeit heranrücke, in der alle Vorschläge zur gemeinsamen Erörterung vorgebracht

Das Kabinett Bouisson gebildet

Laval bleibt französischer Außenminister

Meldung des DNB.

— Paris, 1. Juni.

Das neue französische Kabinett ist gebildet worden. Es hat folgende Zusammensetzung:

Ministerpräsident und Inneres: Fernand Bouisson (Parteilos);

Staatsminister: Caillaux, Senator (Radikalsozialist), Herriot, Abgeordneter (Radikalsozialist), Louis Marin, Abgeordneter (Rep. Dem. Ver.), Marschall Pétain;

Auswärtiges: Laval, Abgeordneter (Unabhängig);

Justiz: Pernot, Abgeordneter (Rep. Soz. Ver.);

Krieg: General Maurin;

Kriegsmarine: Piétri, Abgeordn. (Linksrepubl.);

Luft: General Denain;

Handel: Laurent-Eynac, Abgeordn. (Rad. Linke);

Finanzen: Palmade, Abgeordneter (Rad. Soz.);

Nationale Erziehung: Mario Roustand, Senator (Rad. Soz.);

Oeffentliche Arbeiten: Paganon, Abg. (Rad. Soz.);

Kolonien: Louis Rollin, Abgeordn. (Rad. Linke);

Arbeit: Frossard, Abgeordneter (Sozialist);

Pensionen: Perfetti, Abgeordneter (Rad. Soz.);

Gesundheitswesen: Ernest Lafond, Abg. (Sozial.);

Post: Mandel, Abgeordneter (Unabhängig);

Unterstaatssekretär bei der Ministerpräsidentschaft: Cathala, Abgeordneter (Rad. Linke).

Lediglich der neue Landwirtschaftsminister ist noch nicht bestimmt. Der bisherige Minister für die Handelsmarine, Bertrand, befindet sich an Bord des französischen Dampfers „Normandie" auf einer Reise nach Amerika und wird erst nach seiner Rückkehr nach Paris abgelöst werden. Dienstagnachmittag stellt sich das neue Kabinett der Kammer vor. Ministerpräsident Bouisson hat im Laufe der Kabinettsbildung dem Abgeordneten Franklin Bouillon einen Posten als Staatsminister angeboten. Franklin Bouillon lehnte diesen jedoch ab, und zwar mit dem Bemerken, daß er im Lande seinen Feldzug für die nationale Einigung fortsetzen wolle.

werden müßten. Um das zu tun, gebe es viele Wege. Er wolle das, was der Abgeordnete Cripps gesagt habe, nicht als völlig ausgeschlossen hinstellen, doch lege er Wert darauf, daß er in seiner Rede nicht weitergegangen sei. Die ausländischen Partner Englands müßten sonst annehmen, daß er weitergegangen sei, als was bisher vereinbart war. Cripps stellte nach dieser Unterbrechung fest, daß die Arbeiterpartei eine Weiterdurchführung des englischen Luftaufrüstungsprogramms für die Dauer der schwebenden Verhandlungen für unberechtigt halte. Baldwins Traum von einem starken England und einem starken Amerika, die beide zusammen stark genug seien, um die Welt zu kontrollieren, sei eine typisch imperialistische Vorstellung.

Der konservative Abgeordnete Oberst Moore erklärte, es gebe nur eine Antwort auf Hitlers Vorschläge, nämlich deren sofortige Annahme. (Beifall.)

Man müsse sich einmal vor Augen führen, was die Annahme dieser Vorschläge für die Welt bedeuten würde. Die Meere würden für Menschen und Material wieder sicher sein, die Heimat würde befreit werden von den Gefahren eines Luftbombardements und der Gasvergiftung, und später würde eine Reihe von Abkommen in Europa das Gefühl schaffen, daß der Gedanke des Krieges in Widerspruch zu den nationalen Belangen jedes Landes stehen würde.

Hitlers Bezugnahme auf Litauen sei kritisiert worden. Sir John Simon habe selbst vor kurzem erklärt, daß die Großmächte mit der Haltung Litauens nicht ganz zufrieden seien. Litauen habe versucht, die deutsche Minderheit im Memelgebiet zu litauisieren. Wenn Litauen der deutschen Minderheit jene geschichtliche Gerechtigkeit widerfahren lassen würde, die jedes Land gegenüber seinen Minderheiten anwenden sollte, so würde der Streit zwischen Deutschland und Litauen in sehr kurzer Zeit beigelegt werden können. Was Sowjetrußland angehe, so müsse daran erinnert werden, daß dieses Land die Mutter des Kommunismus sei, den Hitler in seinem eigenen Lande hasse. Es sei vollkommen zu verstehen, warum Hitler den jüngsten Pakt zwischen Frankreich und Sowjetrußland nicht liebe.

Der konservative Abgeordnete Cunningham Reid fragte, was es nütze, daß Deutschland unter gewissen Voraussetzungen abrüsten wolle. Man wisse, daß Frankreich Deutschland nicht einen Augenblick lang traue.

Der Vertreter der Unabhängigen Arbeiterpartei Wedgewood bedauerte die vielen Reden, die zwar nicht ausgesprochen deutschfreundlich seien, aber immerhin eine „Entschuldigung für die deutsche Revolution und für Hitler“ zu finden suchten.

England müsse sich wohl für die Minderheiten einsetzen, aber die englische Regierung dürfe auch keine Tränen wegen der deutschen Minderheit in Litauen vergießen, die sehr wohl in der Lage sei, für sich selbst zu sorgen. (!) Auch im Osten Europas müßten Luftpakte abgeschlossen werden und selbst in Oesterreich, wo die Freiheit geschwunden sei und wo schlechte Gesetze und Ungerechtigkeiten beständen.

Winston Churchill (Konservativ) erklärte, jede Fühlungnahme zwischen zwei großen Nationen würde zerstört werden, wolle man alles, was Hitler gesagt habe, als ein politisches Manöver hinstellen. Das Luft-Locarno sei an sich ein erstrebenswertes Ziel. Er begrüße jeden Schritt zur Herbeiführung einer Begrenzung der Luftrüstungen und zur Erzielung einer Luftparität auf einem niedrigeren Stand als bisher erwähnt worden sei. Er begrüße insbesondere das, was der deutsche Kanzler über einen verbrecherischen Bombenabwurf auf die Zivilbevölkerung gesagt habe. Seiner Gewohnheit gemäß warnte Churchill dann wieder vor der deutschen Aufrüstung und vor dem Nationalsozialismus überhaupt.

Nach Edens Rede wurde die Aussprache geschlossen.

Verheerendes Erdbeben in Britisch-Belutschistan

Mehrere Städte dem Erdboden gleichgemacht – Grauenhafte Menschenverluste

Meldung des DNB.

— Simla, 1. Juni.

Die Hauptstadt von Britisch-Belutschistan, Quetta, die ein wichtiger eisenbahntechnischer und militärischer Knotenpunkt ist, wurde in den frühen Morgenstunden des Freitag von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Das erste Beben wurde um 2.45 Uhr Ortszeit verspürt. Nach den jüngsten Meldungen ist nahezu die ganze Stadt Quetta dem Erdboden gleichgemacht.

Nachdem die erste Schätzung bereits von 1000 Toten in der Hauptstadt Quetta sprach, werden jetzt etwa 5000 Tote in dem 25 Km. von Quetta entfernt liegenden Ort Mustang gemeldet. In Quetta sind sämtliche Flughallen der dortigen britischen Luftkräfte eingestürzt, wobei 48 Fliegersoldaten getötet und 26 Flugzeuge von insgesamt 80 zerstört wurden. Durch den Einsturz des Telegraphenamtes ist jeder Telegraphenverkehr unterbunden, und es wurde ein drahtloser Notdienst eingerichtet. Die Mehrzahl der Bahngebäude ist ebenfalls eingestürzt. Die vom Erdbeben betroffenen Gebiete sind unbewohnbar geworden.

Die Behörden sind eifrig mit der Durchführung von Rettungsarbeiten, der Entsendung von Hilfszügen und Flugzeugen mit Proviant und Arzneimitteln beschäftigt. Auch in anderen Bezirken der Provinz Sindh wurden schwere Erschütterungen verspürt, doch liegen Verlustmeldungen noch nicht vor.

20 000 Tote in Quetta

(Funkmeldung der NMZ.)

⊙ London, 1. Juni.

Nach den letzten in der Nacht zum Samstag eingelaufenen Meldungen sind bei dem Erdbeben in Quetta 20 000 Menschen ums Leben gekommen. Die Verluste der Europäer betragen etwa 100 Tote und 200 Verletzte. Bisher sind 50 Europäer und 158 Inder lebend aus den Trümmern geborgen und ins Krankenhaus gebracht worden. Nach bisher unbestätigten Meldungen steht der Hauptbasar im Zentrum von Quetta in Flammen, die durch einen heftigen Sturm angefacht werden. Die 60 Meilen nordöstlich von Quetta liegende Grenzstadt Tschaman soll durch das Erdbeben dem Erdboden gleichgemacht sein. Auch die Ortschaften Kalat und Mustang sind zum großen Teil zerstört. Auf den offenen Plätzen in Quetta werden Zelte für die Obdachlosen errichtet. Von Karachi sind Sonderzüge und Flugzeuge unterwegs, um Hilfe zu bringen.

Das englische Luftministerium veröffentlichte am Freitag abend eine offizielle Liste der 84 englischen Flieger, deren Tod bisher festgestellt worden ist. Zwölf weitere Mitglieder der Fliegertruppen werden für tot gehalten. Nach einem im Indienministerium eingegangenen Bericht ist beinahe die gesamte Polizeitruppe von Quetta ums Leben gekommen. Die Todesfälle unter dem Militär dagegen sollen gering sein.

„Diskreter“ Charakter der Unterhausaussprache

⊙ **London**, 1. Juni. (Funkmeldung der NMZ.) Wie die englische Presse berichtet, hatte die Regierung Maßnahmen getroffen, um der außenpolitischen Unterhausaussprache am Freitag einen beschränkten und „diskreten“ Charakter zu verleihen, da sie keine Störung der zur Zeit noch schwebenden Vorbereitungen für die Luftpaktverhandlungen wünschte. Die Redner der Regierungsparteien und der Opposition wurden vor und während der Aussprache von Sir John Simon, Baldwin und den Parteieinpeitschern gebeten, ihre Ausführungen entsprechend einzuschränken. Nach der Aussprache sei eine gewisse Kritik an Winston Churchill geübt worden, der anscheinend der Bitte der Regierung nicht nachkommen wollte und etwas „zu frei“ gesprochen habe. „Daily Telegraph“ meldet, daß es das Foreign Office lieber gesehen hätte, wenn am Freitag überhaupt keine außenpolitische Aussprache stattgefunden hätte.

Mussolini mobilisiert weiter

Drei neue Divisionen für Ostafrika

— Rom, 31. Mai.

Eine amtliche Mitteilung des italienischen Staatssekretariats für Presse und Propaganda gibt die Mobilisierung von einer weiteren Division des Landheeres und zwei Divisionen Schwarzhemden für Ostafrika bekannt. „Die teilweise Mobilisation der abessinischen Streitkräfte, so heißt es in der Mitteilung, und die Ankunft weiteren Kriegsmaterials in Abessinien machen neue Defensivmaßnahmen notwendig, um die Sicherheit der italienischen Kolonien in Ostafrika gegen jeden Angriff zu gewährleisten.

Mussolini hat in seiner Eigenschaft als Kriegsminister die Mobilisation der Division Grandes Sasso unter dem Befehl des Generals Terziani angeordnet. Eine neue Division Grandes Sasso 2 unter dem Befehl des Generals Terrieri ist bereits gebildet worden.“

Schließlich werden folgende, die italienische Marine betreffende Maßnahmen bekanntgegeben: Eine große Anzahl von Offizieren, Unteroffizieren, Spezialisten und Mannschaften der italienischen Kriegsmarine haben in der letzten Zeit den Gestellungsbefehl erhalten. Aus dem Jahrgang 1913 der Marine werden seit einiger Zeit keine Entlassungen mehr vorgenommen. Der Oberbefehl der nach dem Roten Meer entsandten italienischen Seestreitkräfte wurde Konteradmiral Barone übertragen, der bereits in Massaua weilt. Alle Mobilisationsmaßnahmen, so schließt die amtliche Mitteilung, gehen mit völliger Regelmäßigkeit und ohne den geringsten Zwischenfall vor sich.

2 Wiener Hochschullehrer suspendiert

Meldung des DNB.

— Wien, 31. Mai.

Wie die „Reichspost“ meldet, sind der Ordinarius für Zoologie an der Wiener Universität und Vorstand des ersten Zoologischen Instituts Dr. Paul Krüger und der Ordinarius für Chirurgie an der Universität Graz Dr. Peter Walzel-Wiesentreu vom Bundeskanzleramt ihrer Aemter enthoben worden. Gegen sie ist ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Wie die „Reichspost“ dazu bemerkt, soll in beiden Fällen die Suspendierung wegen staatsfeindlicher Aeußerungen erfolgt sein. Professor Krüger ist der Leiter des Bundes der Reichsdeutschen in Oesterreich.

Verbot einer deutschen Zeitschrift in Südtirol

— **Innsbruck**, 1. Juni. Das hier unter dem Titel „Der Südtiroler“ erscheinende Wochenblatt, eine Kampfschrift für das Deutschtum in Südtirol, ist behördlicherseits verboten worden.

Sonderauftrag für von Ribbentrop

Meldung des DNB.

— Berlin, 1. Juni.

Der Führer und Reichskanzler hat den Beauftragten für Abrüstungsfragen Joachim v. Ribbentrop zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter in besonderer Mission ernannt.

Neue Bezeichnungen für die oberste Führung der Wehrmacht und der Wehrmachtteile

— Berlin, 31. Mai.

Mit dem am 21. Mai 1935 in Kraft getretenen neuen Wehrgesetz haben sich die Bezeichnungen der obersten Führung der Wehrmacht und der Wehrmachtteile geändert. In Zukunft gelten ausschließlich die nachstehenden Bezeichnungen:

Der Führer und Reichskanzler ist: Der oberste Befehlshaber der Wehrmacht. — Es sind zu ersetzen: „Der Reichswehrminister“ durch „Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht“, „Reichswehrministerium“ durch „Reichskriegsministerium“, „Reichswehr“ durch „Wehrmacht“, „Reichsheer“ durch „Heer“, „Reichsmarine“ durch „Kriegsmarine“.

Hierzu tritt neu die „Luftwaffe“.

Dementsprechend sind zu ersetzen:

„Der Chef der Heeresleitung“ durch „Der Oberbefehlshaber des Heeres“; „Der Chef der Marineleitung“ durch „Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine“. — Hierzu tritt neu Der Oberbefehlshaber der Luftwaffe“.

Beflaggung der militärischen Gebäude

Meldung des DNB.

— Berlin, 31. Mai.

In Zukunft wird die gesamte Jugend des nationalsozialistischen Deutschland die Schule der Wehrmacht durchlaufen. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat daher angeordnet, daß künftig neben der Reichskriegsflagge auch die Hakenkreuzflagge zu setzen ist. Gebäude mit drei Flaggenmasten setzen in der Mitte die Reichskriegsflagge, rechts und links die Hakenkreuzflagge. Bei zwei Masten wird, vom Innern des Gebäudes aus gesehen, rechts die Hakenkreuzflagge, links die Reichskriegsflagge gesetzt. Bei Gebäuden mit einem Mast bleibt es bei der bisherigen Regelung, daß nur die Reichskriegsflagge gesetzt wird. Die Neuregelung entspricht den Anordnungen, die vor kurzem vom Reichsinnenminister für die Beflaggung staatlicher Gebäude gegeben wurden.

Blitzschlag in ein Tanzlokal

— **Prag**, 1. Juni. Während eines Tanzvergnügens in der Ortschaft Althütte bei Böhmisch-Krumau schlug der Blitz in das Gasthaus. Die Wirtin, eine weitere Frau und ein Mann, die an der Wand saßen, wurden vom Blitz getroffen. Während die beiden Frauen sofort tot waren, wurde der Mann lebensgefährlich verletzt. In dem Saal tanzten im Augenblick des Blitzeinschlags rund 100 Personen. Sie wurden alle zu Boden geschleudert und teilweise betäubt. Vielen von ihnen mußte ärztliche Hilfe geleistet werden.

Hauptschriftleiter: Hans Alfred Meißner
Verantwortlich für Politik: Hans Alfred Meißner – Handelsteil: i. V. Willy Müller – Feuilleton: Carl Onno Eisenbart – Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes – Sport: Willy Müller – Südwestdeutsche [illegible], Gericht und den übrigen Teil: Karl Wilhelm Heppel – Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, [illegible] – Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung, Mannheim, R 1, 4–6
Schriftleitung in Berlin: Dr. Fritz Billitek, W 35, [illegible]
D.-A. April 1935: Ausgabe A u. B = 21 200
Zur Zeit Preisliste Nr. 4 gültig
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr – Rücksendung nur bei Rückporto

Berliner Brief

Temperamente auf der Avus — Raubritter auf der Quitzowburg — Sterbende Künstlerkneipen — Verkehr in sechs Stockwerken — Laube, Scholle und Wohnung

Berlin, im Mai.

Noch knattert uns der Donner der Avusmotoren vom letzten Sonntag in den Ohren. Ihr Lärm schien vergessen zu machen, daß es doch letzten Endes auch die Menschen waren, die mit Ueberlegung und Nerven den Sieg erstritten. Von welchem Menschentyp sind die Avus-Sieger? Gibt es einen Grundtyp des Autorennfahrers? Nein, denn jeder der Rennhelden hat andere Form. Luigi Fagioli ist ein Stratege der Asphaltstraße. Ein kühler Rechner. Ein Mann, der wenig spricht. Er denkt in Stundenkilometern und Meilensteinen. Er hat den Sieg schon vor dem Start errechnet und sicher in der Tasche. Weniger Italiener als kühler Römer. Der Zweite der Avus, Chiron, wirkt wie ein Parlamentarier der Rennbahn. Am Ziel revanchiert er sich, daß er während der Fahrt nicht reden durfte und konnte. Wie ein Wasserfall ergießt sich sein Redestrom, wenn er dem Wagen entsteigt und dann schildert, was er während der Fahrt gedacht, gesehen und gefürchtet hat. Ein verhinderter Redner macht sich Luft. Hans Stuck ist der Romantiker der Bahn. Er hat bestimmt während der rasenden Fahrt noch ein Auge für die Frühlingsblüten links und rechts am Wege, er sieht noch im Davonrasen, daß die Damen auf den Tribünen in diesem Jahre alle blaue Hüte tragen, ein bißchen Lyrik sitzt bei ihm mit am Volant. Und Manfred von Brauchitsch ist überhaupt das Wunder der Avus. Er wirkt noch wie ein Gymnasiast. Man ist überrascht, wie der Knabe die tolle Maschine in der Gewalt hat. Es sieht aus, als gehorche er dem Auto — nicht das Auto ihm. Man denkt, was wird das erst einmal für ein Sieger werden, wenn er erwachsen sein wird . . .

*

Im Westhavelland liegt die Ruine der Burg Friesack. Hier saßen einst die Quitzows. Sie war der Schrecken der Kaufleute und Reisenden, erst die Ankunft der Hohenzollern in der Mark bändigte das Räubernest. Die Ruine blieb als Geschichtsdenkmal, in ihrer Umgebung führten Wiesen und Felder einer Domäne ein friedliches Dasein. Es gibt noch Märchen: einem richtigen Berliner Gaunertrio wurde es möglich, Ruine und Domäne für 155 000 Mark zu kaufen. Sie zahlten nur 500 Mark in bar an, für den Rest gaben sie Wechsel. Dann zogen sie ein und „räumten auf“. Erst verkauften sie die wertvollen alten Möbel, die auf der Burg noch vorhanden waren — angeblich um Raum für neue zu schaffen. Dann ließen sie ein zugehöriges Waldstück von 600 Morgen abholzen. Als sich Personal und Nachbarn darob wunderten, sagten die Gauner: wir brauchen Platz für einen neuen Flugplatz. Später verkauften sie noch alle Pferde der Domäne, weil man angeblich alles motorisieren müsse. Und was hatte den Gaunern das Vertrauen geschafft, daß man ihnen für 500 Mark Anzahlung so wertvollen Besitz überantwortete? Der eine von ihnen, Bruno Knczek, hatte die Legende um sich zu verbreiten verstanden, daß er identisch mit jenem Knczek sei, von dem im vorigen Jahr die Zeitungen berichteten, daß ihm eine amerikanische Millionenerbschaft zugefallen sei, deren „Auszahlung“ nur noch die üblichen Schwierigkeiten zu erdulden hätte. Seit einem Jahre sind die Blätter voll von solchen amerikanischen Erbschaftsgeschichten. Beinahe jedes Städtchen hat heute seinen voraussichtlichen amerikanischen „Millionenerben“. Knallig ist die Pointe, daß ein modernes Gaunertrio den Legendenkranz einer Dollarerbschaft benützt, um damit die historische Räuberburg der Quitzows auszuräubern.

*

Der alte Bender ist gestorben. Die Aelteren entsinnen sich seiner noch aus dem Metropoltheater, dessen erster Revuekomiker er viele Jahre war. Er war schon damals immer heiser. Später, als die Revuezeit vorbei, wurde er „Kneipier“. Er richtete die erste Künstlerkneipe im Berliner Westen ein. Nun kamen seine Kollegen von einst und — das neugierige Publikum, das gerne sehen wollte, wie es aussieht, wenn Hans Albers Schnitzel mit Spargel ißt. Abends speiste der Film bei Bender, die Filmdirektoren aßen die dicken Portionen, damit sie ihre Klubsessel besser ausfüllen konnten, die Filmdivas die kleinen Portionen wegen der Figur. Nach Mitternacht sah es hier aus, als ob ganz Berlin nur Gulasch oder Hühnersuppe vertragen könnte. Jahrelang hatte das Lokal sogar die Erlaubnis, Mitglieder der Bühne auch nach drei Uhr nachts zu bewirten. Dann gaben die Kommerzienräte aus dem Reich, wenn sie noch ein bißchen kneipen wollten, dem Portier Bescheid, daß sie eigentlich nur der Komiker Soundso seien, schon ließ man sie hinein. Solchem Mißbrauch der behördlichen Toleranz wurde dann ein Riegel vorgeschoben. Man mußte auch bei Bender pünktlich Polizeistunde bieten. Da wurde der alte Komiker kränklich, jetzt fand er keinen Spaß mehr am Leben. Nun ist als letzte Künstlerkneipe noch das Künstlereck in der Genthinerstraße übrig geblieben, dicht am Reichswehrministerium. Es liegt im Keller eines Gartenhauses, nur Auserwählte dürfen hinein, an den Wänden hängen kostbare Bilder aus Klöstern und Kirchen, Madonnen lächeln, wenn Rudolf Forster hier nachts um 4 Uhr noch eine Flasche Fachinger trinkt. Denn der Ausdruck Künstlerkneipe ist überlebt: Künstler kneipen nicht mehr. Ihre Sehnsucht ist das Sportabzeichen.

*

Der interessanteste Bauabschnitt der vielen großen Berliner Bauten dieses Jahres liegt am Landwehrkanal, der durch die jetzigen Umbauten in zwei Teile gespalten und in seinem Lauf unterbrochen wird. Durch ein System riesiger eiserner Röhren von je über einem Meter Durchmesser wird das gesamte Wasser des Kanals von der einen Seite über den Bauabschnitt hinweg auf die andere Seite wieder in das Kanalbett gepumpt. An dieser Stelle entsteht durch den Nord-Südbahn-Bau einer der interessantesten Verkehrspunkte, die es wohl überhaupt in der Welt gibt. Hier werden fünf Verkehrswege wie die Stockwerke eines Hauses, immer einer über dem andern, liegen. Ganz unten im Erdgeschoß der jetzt entstehende Tunnel der Nord-Südbahn. Darüber als Kreuzung befindet sich das Bett des Landwehrkanals mit seinen großen Lastkähnen. Dann folgt als drittes Stockwerk am Ufer des Kanals die eigentliche Fahrstraße mit ihrem Auto- und Fuhrwerkverkehr. Diese 3 Verkehrsstraßen kreuzt dann die vielgleisige Brücke mit den vom Anhalter Bahnhof kommenden D-Zügen nach dem Süden des Reiches. Und diese vier großen Beförderungswege überthront als fünftes Stockwerk die riesige Eisenkonstruktion der Hochbahn zwischen Gleisdreieck und Möckernbrücke. Und wenn man den Blick noch zum Himmel richtet, sieht man sogar als sechstes Verkehrsmittel noch ein Flugzeug der deutschen Lufthansa zum nahen Landeplatz Tempelhof steuern.

*

50 000 Berliner wohnen in der Laube. Es langt ihnen nicht zu einer Wohnung, da wohnen sie eben in einer Bretterbude auf den Wiesen an der Peripherie. Die Polizei könnte es ihnen verbieten, aber die Behörden haben mit Recht empfunden, daß man erst neue preiswerte Heimstätten für die Armen schaffen muß, ehe man ihnen das Wohnen in Lauben verbieten kann. Nun hat der Staatskommissar Dr. Lippert einen Plan ausgearbeitet, wonach innerhalb von vier Jahren wenigstens für 40 000 Berliner richtige Wohnungen als Laubenersatz gebaut werden. Das Wichtigste und Schöne ist dabei, daß die neuen Wohnungen in der Nähe der alten Lauben gebaut werden, so daß die Insassen ihre Gärtchen und Feldchen wieder nahebei haben und sich nicht von dem kleinen Stück Scholle zu trennen brauchen, das ihnen in den Jahren der Not Heimat wurde. Wohnungen für 40 000 Berliner in vier Jahren zu bauen — weiß man, was das heißt? Es heißt, eine ansehnliche Mittelstadt errichten, wozu man andermärts Jahrzehnte brauchte. Berlin schleudert das gewissermaßen so nebenbei aus der Westentasche heraus. Welche Energie steckt doch in dieser Stadt!

Der Berliner Bär.

⊙ **Nationaltheater Mannheim.** Heute Samstag im Nationaltheater „Violetta (La Traviata)“, Oper von Verdi. — Morgen Sonntag, 11.30 Uhr Feierstunde im Rahmen der Reichssport-Werbewoche. Ueber sämtliche Karten ist verfügt. Um 19 Uhr das einmalige Gastspiel von Franz Völker von der Staatsoper Berlin in „Lohengrin“. Musikalische Leitung: Ernst Cremer. — Im Neuen Theater um 20 Uhr „Wenn der Hahn kräht“, die erfolgreiche Komödie von Hinrichs in der Inszenierung von H. C. Müller.

Wie können wir Deutschlands Ernährung vom Ausland unabhängig machen? Von Ministerialrat Dr. Georg Barth, Generalreferent a. D. (Emil Pahl, Verlag für angewandte Lebenspflege, Dresden-A 16.

Die Stadtseite

Mannheim, den 1. Juni.

Melancholei

Wunderschöner Monat Mai,
Gott sei Dank, du bist vorbei!

Man soll uns nicht für Pessimisten halten, wir feiern die Feste, wie sie fallen, wenn es nun mal sein müssen. Aber sagen Sie mal selbst: ist das eine Sache, daß der Mai dahintrauert und uns nur ein paar Kostproben von dem gibt, was er bieten könnte?

Wo sind denn die Erdbeeren und Kirschen, die Stachelbeeren und Johannisbeeren? Es geht nach dem traurigen Reim: erfroren — verloren. Ist denn das eine Ordnung, wenn man im Mai Feuer im Ofen hat, als wäre nichts dabei? Da hat man sich nur auf das bißchen Wonnemond gefreut, und er will nicht desgleichen. Die Krähe „Melancholei" läßt ihre zerzausten Fittiche hängen. Was soll sie denn anders tun?

Den Gastwirtschaften ist nachzufühlen, daß sie um die schönen Mai-Sonntage gekommen sind; alles war vorbereitet, die Leute wären auch gern gekommen. Der Laden klappte aber nicht, weil die Regie fehlte. Die Regie, lieber Leser, verstehst du? Das ist das, was wir nicht können, wir können; wobei das Bedauern mitspricht, was wir wohl wünschen, aber nicht machen können: das Wetter!

Trompeten-Solo: „Behüt dich Gott, es wär so schön gewesen!" Lieber Mai, empfiehl dich französisch! Und du, lieber Juni, mach wieder gut, was dein Vorgänger verpatzt hat. Gib uns Sonne, Wärme und Urlaubswetter!

Flugsport ist Sache des ganzen Volkes!

Die Fliegerortsgruppe Mannheim richtet folgenden Aufruf an die Bevölkerung Mannheims:

Am Tage der deutschen Arbeit hat der Führer als die größte Tat unseres Jahrhunderts bezeichnet, daß es gelang, dem deutschen Volke eine neue Idee zu geben und es in dieser Idee zu einer neuen Gemeinschaft zu führen.

Dessen wollen wir uns in dem Augenblick, in dem wir uns anschicken, Mittel für die ungeheure Erziehungsarbeit des Deutschen Luftsport-Verbandes durch eine Haus- und Straßensammlung zu erhalten, klar bewußt sein.

Wenn es heute eine Selbstverständlichkeit geworden ist, daß Flugsport Sache des ganzen Volkes ist, so verdanken wir das einzig und allein dem herrlichen Gemeinschaftsgeist, den unser Volk durch den Glauben an den Führer wiedergefunden hat.

Unterstützt daher die Arbeit des Deutschen Luftsportverbandes und bezeugt durch Eure Opferwilligkeit Euer Verantwortungsbewußtsein, tragt durch Kauf der Fliegernadeln dazu bei, den deutschen Luftsport in der Welt führend zu gestalten.

Denkt daran, daß alle Fortschritte der Luftfahrt nicht von selbst herangereift sind, sondern mit ungeheuren Mühen und Opfern erkämpft werden mußten. Darum spendet den Fliegern, sie fliegen für Euch!

Deutsches Volk fliege ...

Die Deutschlandflieger in Mannheim

Das muß man den Mannheimern lassen: ihre Begeisterung für die Fliegerei liegt ihnen im Blut. Schon darum war das Bedauern groß, als sie hörten, daß die Deutschlandflieger in diesem Jahre nur an einem Werktag nach Mannheim kommen würden. Man dachte noch an den herrlichen Sonntag, an dem vor zwei Jahren die Deutschlandflieger unseren Flughafen ansteuerten und ganz Mannheim auf den Beinen war. Im Vorjahre hatte man Mannheim überhaupt nicht angeflogen. Obgleich es Werktag war, zog man aber gestern mittag doch in Scharen nach dem Flugplatz. Am meisten begeistert war die Jugend, die sich allenthalben sehr sachkundig äußerte. Stolz waren die Jungen und Mädel natürlich, als man ihnen Fähnchen mit dem Zeichen des Deutschen Luftsportverbandes schenkte, die für die Luftfahrt werben und die Mannheimer auffordern sollen, möglichst viel zu spenden, wenn man jetzt zum Abschluß der Luftfahrt-Werbewoche mit der Bitte an sie herantritt, der deutschen Luftfahrt zu helfen.

Die Mannheimer Fünfer-Staffel ist soeben gelandet — Photo NMZ.

*

Die Feuerwehr war natürlich auch zur Stelle, zumal doch allerlei Benzinmengen auf dem Flugplatz in den kleinen Tankwagen herumgefahren wurden und man nie wissen kann, was geschehen wird. Die Berufsfeuerwehr war mit einem Löschzug und einem Schnellwagen zur Stelle und hatte sogar die Schläuche angeschlossen. Die Freiwillige Feuerwehr der Zellstoffabrik war mit ihrem Krankenwagen und ihrem vielbeneideten Rettungswagen angerückt. Allenthalben sah man die Schaumlöschgeräte aufgestellt, von denen das Kohlensäureschnee-Großgerät der Berufsfeuerwehr am meisten auffiel. Besondere Anerkennung verdient es, daß sich zum Flugplatzdienst dienstfreie Mannschaften der Berufsfeuerwehr freiwillig gemeldet hatten, um die Besetzung der Feuerwachen nicht zu schmälern. Erfreulicherweise brauchte die Feuerwehr ebensowenig einzugreifen, wie die Sanitäter vom Roten Kreuz.

*

Propagandaleiter Schlosser von der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftsportverbandes hatte die nicht ganz leichte Aufgabe übernommen, durch die Lautsprecher das Publikum zu unterhalten. Er redete fast ohne Unterlaß und vergaß nicht, immer und immer wieder auf die Luftsport-Werbewoche hinzuweisen. Die fachmännischen Erläuterungen während der Hauptankunftszeit gab in mustergültiger Weise Fliegerkapitän Bihlmaier, der so durch das Wort die Vorgänge ergänzte, die man am laufenden Band sich abwickeln sah. Zum Schluß trat er seinen Platz wieder an Herrn Schlosser ab, der mit der gleichen Begeisterung weiterredete, obgleich er inzwischen von einem Kraftradfahrer angefahren und vor den Augen des Luftsportverbands-Präsidenten Loerzer in den aufgeweichten Boden gesetzt worden war, wobei es zerrissene Hosen und verletzte Finger gab.

*

Schlachtenbummler des Deutschlandfluges gab es auch, doch handelte es sich nicht um Leute, die eine Spazierfahrt mit den Deutschlandfliegern machen wollten, sondern die dienstlich zu tun hatten und nach dem Rechten sehen mußten. Einer von diesen Männern, die mit bestimmten Aufgaben die Staffeln begleiteten, wurde besonders herzlich von seinen zahlreichen Bekannten in Mannheim begrüßt: Hauptmann Bleschke, der jetzt als Leiter der Orterschule in Halberstadt ist.

*

Mit der Tankerei war es eine saubere Sache. Alles klappte wie am Schnürchen, so daß es nicht die geringsten Verzögerungen gab. Nur ein Teil der Flieger wollten keinen „Sprit" haben, weil ihr Betriebsstoff bis Stuttgart reichte, während die meisten ihre Tanks auffüllten, da sie in vielen Fällen mit dieser Füllung dann bis Freiburg, dem Endhafen der vierten Etappe, kommen konnten. Die kleinen fahrbaren Tankwagen waren so zahlreich eingesetzt und geschickt verteilt aufgestellt worden, daß alle Wünsche sofort befriedigt werden konnten. Tatsächlich hörte man von den Fliegern immer wieder, daß es mit dem Tanken nirgends so gut geklappt habe, wie in Mannheim. In diesem Falle war also Mannheim wieder einmal „vorne".

*

Natürlich gab es auch eine „Tankstelle" für die Flieger selbst. Piloten und Orter brauchten sich auch in dieser Hinsicht nicht zu bemühen, denn man brachte ihnen die Verpflegung an die Maschinen. Am meisten begehrt war begreiflicherweise Obst und dann wurden auch Wasser und Milch in rauhen Mengen vertilgt. Während des Essens besprachen sich die Flieger meist über die nächste Flugstrecke und über die ihnen bevorstehenden Aufgaben.

Die Stadtverwaltung war auch zur Stelle und zwar legte sie Wert darauf, jedem am Deutschlandflug beteiligten Flieger ein Andenken mitzugeben, das aus einer geschmackvollen Ledermappe bestand, in die die Widmung „Gute Fahrt und frohe Wiederkehr wünscht die Stadt Mannheim" eingeprägt war.

*

Eine „Massenansammlung" gab es, als für Mannheim Startverbot verhängt wurde. Bei Böblingen hatte sich nämlich am Himmel ein Gewitter zurechtgebraut, von dem man noch nicht wußte, wie es sich entwickeln würde. Also hielt man kurzerhand die startbereiten Flugzeuge in Mannheim zurück. Die Deutschlandflieger waren allerdings weniger erfreut über die Verzögerung, aber sie waren Fachleute genug, um zu wissen, daß ein solches Startverbot seine ernsthaften Gründe hat. Durch dieses Startverbot sammelten sich auf dem Platz zahlreiche Maschinen an. Als nach dreiviertel Stunden der Start wieder freigegeben wurde, gab es Leben, und man wußte tatsächlich nicht mehr, wo man zuerst hinschauen sollte. Kamen doch während des laufenden Starts der Verbände die laufenden Landungen der hereinkommenden Maschinen hinzu, und dann flogen von Zeit zu Zeit die größeren Verbände mit mehr als sechs Maschinen über die Ziellinie hinweg, nachdem für diese Verbände Mannheim nicht als Landeplatz vorgesehen war. Zu diesen Verbänden gehörten die beiden Siebener-Staffeln des Reichsluftfahrt-Ministeriums und die Neuner-Staffel der Fliegerortsgruppe Stuttgart. „Die Schwoowe kumme" hieß es, als die drei Ketten mit je drei Maschinen der Stuttgarter tadellos ausgerichtet über den Platz schwebten. Fast noch schöner gestaffelt kam der Verband aus Hannover herein, der im Vorjahre bereits Sieger des Deutschlandfluges geworden war.

*

Mit größtem Interesse erwartete man die badische Staffel. Schade, daß man keine besondere Mannheimer Staffel im Deutschlandflug hatte, nachdem wir doch in Mannheim über eine ganze Anzahl erfahrener Flieger verfügen. Am meisten bekannt war der einzige mitfliegende Mannheimer Dr. Zimmermann, der sich als Orter betätigt. Auch die übrigen Kameraden mit den badischen Maschinen wurden mit herzlichen Worten willkommen geheißen. Kenntlich waren die Maschinen der badischen Verbände an der Farbe ihrer Motorenverkleidung, denn die eine Staffel hatte man zu „Gelbschnäbeln" gemacht, während die andere einen roten Anstrich erhalten hatte.

*

Als es kurz nach vier Uhr etwas ruhiger wurde und die letzten Verbände sich im Anflug befanden, gab es einen ausgezeichneten Kunstflug zu sehen, der die Wartezeit etwas abkürzte. Unterdessen lief aber unentwegt die Organisation weiter, die trefflich eingespielt im Verborgenen arbeitete. Gegen fünf Uhr kamen dann die beiden letzten Verbände herein: ein Vierer-Verband aus Fieseler-Eindeckern der Fliegeruntergruppe Berlin-Staaken und drei Klemm-Maschinen der Flieger-Ortsgruppe Nordhausen. Rasch vollzog sich auch diese Abfertigung und kurz nach fünf Uhr flog der letzte Verband nach Heidelberg weiter. Nun war für die vielen Zuschauer das Zeichen zum Rückmarsch gegeben, und es rückten auch Feuerwehr, Arbeitsdienst und die vielen anderen Hilfsmannschaften ab. —r.

Oberst Loerzer, der Präsident des Luftsportverbandes, im Gespräch mit Bremer Fliegern. — Betriebsstoff wird verlangt! — Tankwagen ran an die Flugzeuge! — Photo NMZ.

Jugendherbergsausweise!

Die Ortsgruppe Mannheim im Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen teilt mit:

Um eine reibungslose Ausstellung zu gewährleisten, bitten wir alle Wanderer, die zu Pfingsten auf Wanderfahrt ziehen, die entsprechenden Ausweise in den bekannten Ausgabestellen jetzt schon anfertigen zu lassen. Es hat sich nämlich gezeigt, daß sehr viele Ausweise in letzter Minute verlangt wurden, die nur unter Einsatz aller Arbeitskräfte rechtzeitig ausgestellt werden konnten.

Daher die Bitte, Ausweise rechtzeitig bestellen!

O 5, 9-11 Enge Planken / Mannheim / J 1, 5 Breite Str.

Und der Liesel soll ich dich lieben!
Kein Hannibal, das kann nicht sein,
Hättst du im Leben Sport getrieben
Wie der Amandus, wär ich dein!

Bild 59 — Zeichnung: Max Otto

Morgenfeier zur Reichs-Sportwerbewoche

Im Nationaltheater findet am Sonntag, dem 2. Juni, eine Morgenfeier mit dieser Vortragsfolge statt:

1. Jubel-Ouvertüre von C. M. v. Weber, gespielt vom Orchester des Nationaltheaters, Leitung: Dr. Cremer. 2. „Der Wettkampf um die Waffen des Achill“, Homer, Ilias, 23. Gesang und „Die Besteigung der Matterhorn-Nordwand“ von Toni Schmidt, gelesen von H. C. Müller. 3. Ansprache von Intendant Brandenburg. 4. Fußballszene aus „Die Kickers“ von Fritz Peter Buch, Spielleitung: H. C. Müller. 5. Drei Tänze, ausgeführt vom Ballett des Nationaltheaters. Leitung: Gertrud Steinweg, am Flügel: Semmelbeck.

Eine lehrreiche und anregende Schau

Der Gemeindeverein der Trinitatiskirche stellt aus

Die Handarbeitsschule des Gemeindevereins der Trinitatiskirche veranstaltet vom 1. bis einschließl. 3. Juni im Konfirmandensaale, G 4, 17a, neben der Kirche, eine Ausstellung von Arbeiten der Schülerinnen. Am Freitagabend, 17 Uhr, eröffnete ein kleiner Kreis diese Ausstellung mit Rundgang.

Der sonst kahle, nur für ernste Arbeit vorgesehene Saal war mit Blumen in ein helles Arbeitsfeld verwandelt. Lorbeerbäume werden die Farbenwirkung erhöhen und Einzelgruppen abgrenzen. Schlichte Arbeitskleider, Lieblingsstücke für den Vater, Bodenwäsche, Leibwäsche vom einfachsten bis zur vollendetsten Handfertigkeit, Aussteuerstücke auch für den verwöhntesten Geschmack. Hier Webwaren, dort Woll- und Bastarbeiten, Tücher und Schals. An Kissen und Kinderausstattungen ist kein Mangel. Kuchenglocken für größtes Format, handgemaltes Geschirr: Alles für den eigenen Gebrauch.

Die Handarbeitsschule legt besonderen Wert auf Umarbeitung und auf die Anfertigung von Bekleidungsstücken aus alten Gegenständen, wie dies für die Mutter und Frau im eigenen begrenzten Haushalte nötig wird. Hierfür ist eine eigene Abteilung vorgesehen, deren Arbeiten vorwiegend aus Großmutters Wäscheschrank stammen. Ein Leinenkleid aus Hemden, eine Tischdecke aus kariertem „Kölsch“, eine solche aus Leinenresten usw.

Besuchszeiten: Samstag, 1. Juni, 15–19 Uhr; Sonntag, 2. Juni, 11–19 Uhr; Montag, 3. Juni, 11–19 Uhr. Eintritt frei. H. S.

** **Seinen 85. Geburtstag** begeht heute der Pensionär Jakob Feierabend, Alphornstraße 27, in geistiger und körperlicher Frische. — 84 Jahre wird Schiffskapitän a. D. Josef Krapp, Langerötterstraße 110. Er war 36 Jahre lang bei der Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft als Kapitän angestellt. Unseren Glückwunsch beiden betagten Volksgenossen!

** **Der Bund der Saarvereine Mannheim-Ludwigshafen** bittet seine Mitglieder, am Trachtenaufmarsch in Ludwigshafen am 2. Juni teilzunehmen. Aufstellung nachmittags 1/2 3 Uhr in der Schulstraße zwischen Jahn- und Westendstraße.

** **Die Beteiligung am Reichskriegertag in Kassel** ist von Mannheim aus überaus rege. Haben sich doch nicht weniger als 790 Kameraden gemeldet, die mit nach Kassel fahren und sich dort an dem Treffen des größten Soldatenbundes beteiligen. Die hohe Zahl zeugt von dem Geist, der in den Kameradschaften des Bezirksverbandes Mannheim im Landesverband Kurpfalz herrscht.

Der Skagerrak-Gedenktag in Mannheim

Eindrucksvolle Feier der Marine-Kameradschaft Mannheim 1895 im Friedrichspark

Im großen Saale des Friedrichsparkes versammelte gestern abend die Marine-Kameradschaft Mannheim 1895 ihre Mitglieder mit den Angehörigen und zahlreiche Ehrengäste im Gedenken an die unvergänglichen Ruhmesdaten unserer Helden in der größten Seeschlacht der Weltgeschichte zu einer Feier, die in ihrer Eigenart einen tiefen Eindruck hinterließ. Während über der Bühnenöffnung die Kriegsflagge der deutschen Marine grüßte, war zur Linken der Mast aufgestellt, an dem später die Flaggenparade vollzogen wurde, und zur Rechten ein Leuchtturmmodell mit Blinkfeuer. Die Bilder des Führers und des Admirals v. Scheer schmückten die Pfeiler zu beiden Seiten der Bühne.

Als der von der Standartenkapelle unter Leitung des Musikzugführers Homann-Webau gespielte Marinemarsch von Thiele und die Festouvertüre von Lortzing verklungen waren, erfolgte der Einmarsch der Fahnen und Standarten, die zu beiden Seiten der Bühnenöffnung Aufstellung nahmen. Nach altem Brauch wurde dann die Flaggenparade vollzogen. Langsam stieg die Flagge unserer Kriegsmarine an dem Mast unter den Klängen des Präsentiermarsches in die Höhe. Nach dieser feierlichen Einleitung, die die Besonderheit der Zusammenkunft recht einprägsam betonte,

begrüßte Kameradschaftsführer E. Feiber herzlich die Erschienenen,

insbesondere die Ehrengäste, die sich aus den Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden und den Abordnungen der militärischen Vereine zusammensetzten, um dann auf den Zweck der Marine-Kameradschaft Mannheim 1895 hinzuweisen: in echter Verbundenheit mit dem nationalsozialistischen Deutschen Marinebund und der Reichsmarine die Ueberlieferung der ruhmgekrönten deutschen Kriegsmarine treu zu wahren. Nach einer Würdigung der Besonderheit des Marinelebens und der Bedeutung der Erziehungsarbeit im Dienst bei der Reichsmarine erinnerte der Redner daran, daß die deutsche Flotte den Ausgang des Weltkrieges jedenfalls entscheidend beeinflußt hätte, wenn die gewaltige Seeschlacht am Skagerrak früher geschlagen worden wäre. Die Flotte, die die größte Seemacht der Welt besiegte, ist nicht mehr, aber lebendig, so betonte der Redner mit Nachdruck, ist noch die Kameradschaft, die uns nicht müde werden läßt in dem Ringen um eine neue deutsche Seegeltung. Möge der Wille zur Einigkeit uns die Kräfte geben für Deutschlands Befreiung in dem Gelöbnis: Deutschland, Deutschland über alles! Deutschland- und Horst-Wessel-Lied folgten.

Skagerrak! Ein Bild deutscher Größe und deutschen Heldentums

betitelte sich eine Szenenfolge, die in den Mittelpunkt der Feierstunde gestellt war. Als die mit feiner Abtönung gespielte Egmont-Ouvertüre verklungen war, sprach ein Matrose eindrucksvoll ein Gedicht, das in dem Gelöbnis ausklang, daß die Nachfahren sich der Helden vom Skagerrak würdig erweisen werden. Unter Chormeister Ulrich Herzogs Leitung sang dann die Liedertafel, die sich in stattlicher Zahl auf der Bühne versammelte, zwei Lieder, die auf den Wahlspruch „Das ist des Deutschen Vaterland“ abgestimmt waren: „Wo dir, o Mensch, Gottes Sonne zuerst schien“ von Göpfart und „Vaterland“ von Wohlgemuth, mit tiefer Empfindung, die in gleicher Weise in dem Matrosen-Sprechchor „Deutschlands Jugend — Deutschlands Heldentum“ zum Ausdruck kam. Und dann folgte als Höhepunkt der von einem Mitglied der Marine-Kameradschaft nach einem Roman zusammengestellten Szenenfolge das dramatische Bild „Was war“, das die Geschehnisse in einer Kasematte des Panzerkreuzers und Admiralschiffes „Lützow“ während der Skagerrakschlacht vor Augen führte. In „Ases Tod“ aus „Peer Gynt“ klang das Schlachtenbild ergreifend aus.

Dem Gedenken der für das Vaterland gestorbenen Helden

Kapitänleutnant Kraus, der nach dieser mit dem verdienten starken Beifall bedachten Szenenfolge das Wort ergriff, gedachte der 2500 Helden, die in der Skagerrak-Schlacht ihr Leben für das Vaterland dahingaben. Während sich die Fahnen senkten, erklang das Lied vom guten Kameraden. In dem Bewußtsein unserer Friedensliebe und Stärke, so führte der Redner zum Schluß aus, stehen wir hinter unserem großen Führer, dem wir heute wieder Einigkeit und Treue geloben für den Frieden oder die Aufgaben, zu denen er uns ruft. Als der Redner das „Sieg Heil!“ auf unser liebes deutsches Vaterland und den Führer ausgebracht hatte, wurde das Horst-Wessel-Lied gesungen.

Dann schmetterten durch den Saal die Klänge des von der Standartenkapelle und dem Spielmannszug der Standarte 171 gespielten großen Zapfenstreiches, dem die Flaggenparade „Hol nieder Flagge“ folgte. Nach dem Fahnenausmarsch beschloß „Pro Patria“ von Homann-Webau die Feier, auf die die Marine-Kameradschaft mit Stolz zurückblicken darf. Sch.

Heiß Flagge!

Es gehört in Mannheim bereits zur Ueberlieferung, daß am Gedenktag der Seeschlacht am Skagerrak die frühere Reichskriegsflagge am Wasserturm gehißt wird. Auch gestern morgen marschierte mit klingendem Spiel die Marine-Kameradschaft 1895 mit Ehrenstürmen der SA und der Marine-HJ vom Schloßhof nach dem Wasserturm, wo das Kommando „Heiß Flagge“ gegeben und die feierliche Flaggenhissung vorgenommen wurde. Bei diesem Anlaß würdigte Kameradschaftsführer Feiber die Bedeutung dieses Tages, an dem vor 19 Jahren die größte Seeschlacht aller Zeiten gegen einen wesentlich stärkeren Feind von der deutschen Flotte gewonnen wurde, um auch derer zu gedenken, die ihre Treue zum Vaterland mit dem Leben bezahlen mußten, und den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß aus dem Geist der Skagerrakschlacht dem deutschen Volke ein neues Morgenrot beschieden sein möge. Am Abend versammelten sich die Kameraden und die Ehrenstürme wiederum im Schloßhof, um unter Vorantritt des Spielmannszuges und des Musikzuges der Standarte 171 in der gleichen feierlichen Weise die Einholung der Flaggen vorzunehmen. Die Mannheimer nahmen an diesen Vorgängen sichtlichen Anteil und bekundeten damit ihr Interesse für die deutsche Marine.

Jagd und Fischerei im Juni

Seit dem 1. April gelten für das ganze deutsche Reichsgebiet einheitliche jagdliche Bestimmungen. Die unerfreulichen Folgen der verschiedenen Schuß- und Schonzeiten in den einzelnen Ländern gehören für immer der Vergangenheit an. Am 1. Juni geht offiziell die Jagd auf, d. h. es beginnt die Jagd auf den roten Bock. Die Vorarbeiten zur Bockjagd, wie Bestätigung der vor der Brunft abzuschießenden Böcke, das Ausbessern der Pirschwege und Hochsitze und das Einschießen der Büchse, sind bereits getroffen. Beim Abschuß von Böcken im Juni muß besonders sorgfältig zu Werke gegangen werden. Gutveranlagte Böcke sind nach der Brunft zu schonen.

Auch im Juni bedarf das Jungwild immer noch besonderer Obhut. Alles behaarte, gefiederte und zweibeinige Raubgesindel ist scharf unter die Lupe zu nehmen. Oft wird der Jäger für seine Mühen gerade im Juni durch den Anblick reizender Idylle von Mutterliebe und Mutterglück entschädigt werden. Salzlecken sind, soweit noch nicht geschehen, neu zu versorgen und anzulegen. Der Kolbenhirsch ist für Gaben wie Salz, Kalk und Phosphor sehr dankbar.

Was das Federwild angeht, so ist darauf hinzuweisen, daß die Ringeltaube, die größte unserer Wildtauben, sich in diesem Jahr zum erstenmal einer einheitlichen Schonzeit vom 15. April bis 1. August erfreut (§ 38 des Reichsjagdgesetzes), während Hohl- und Turteltauben überhaupt nicht geschossen werden dürfen.

Aesche, Bachsaibling, Forelle und Regenbogenforelle bieten sehr guten Fang. Waller, Karpfen, Blei und Barbe laichen. Aitel, Barsch und Schied können gefangen werden. Huchen nehmen zu dieser Zeit in kleinen Gewässern die Fliege. Beim Krebsfang ist der Junge tragenden Weibchen wegen dringendst Vorsicht anzuempfehlen.

Mannheimer Nationaltheater — Wochenspielplan

vom 2. Juni bis 11. Juni

im Nationaltheater

Sonntag, 2. Juni: Vormittags im Rahmen der Reichs-Sport-Werbewoche „Feierstunde“, Anfang 11.30 Uhr, Ende 13 Uhr. — Abends: Außer Miete, einmaliges Gastspiel Kammersänger Franz Völker, Staatsoper Berlin, „Lohengrin“, Oper von Richard Wagner. Vorzugskarten und Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. Anfang 19 Uhr, Ende 23 Uhr.

Montag, 3. Juni: Miete C 26 und für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 402–404, „Peer Gynt“, Schauspiel von Henrik Ibsen. Anfang 19.30 Uhr, Ende etwa 23 Uhr.

Dienstag, 4. Juni: Miete A 26 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 321–323, ferner für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 46–48 „Der Troubadour“, Oper von Verdi. Anfang 20 Uhr, Ende 22.30 Uhr.

Mittwoch, 5. Juni: Miete M 25 und für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 405–406, „Der Kaiser und der Löwe“, Schauspiel von Walter Erich Schäfer. Anfang 19.30 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Donnerstag, 6. Juni: Miete D 26 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 361–363, ferner für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 111, „Violetta“ (La Traviata), Oper von Verdi. Anfang 20 Uhr, Ende nach 22.15 Uhr.

Freitag, 7. Juni: Miete F 25, Sondermiete F 14, zum letzten Male, „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Samstag, 8. Juni: Miete G 25 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 381–383, zum letzten Male „Der goldene Pierrot“, Operette von Walter W. Goetze. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Pfingstsonntag, 9. Juni: Miete C 24, Sondermiete C 12, in neuer Inszenierung „Walküre“, von Richard Wagner. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben. Anfang 18 Uhr, Ende etwa 22.15 Uhr.

Pfingstmontag, 10. Juni: Miete H 24, „Violetta“ (La Traviata), Oper von Verdi. Anfang 19.30 Uhr, Ende nach 21.45 Uhr.

Dienstag, 11. Juni: Miete B 25 und für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 109–111, „Die Pfingstorgel“, Lustspiel von Alois Johannes Lippl. Anfang 20 Uhr, Ende gegen 22.30 Uhr.

Im Neuen Theater — Rosengarten

Sonntag, 2. Juni: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs, freier Kartenverkauf, für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 306–344, Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Pfingstsonntag, 9. Juni: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Pfingstmontag, 10. Juni: „Wenn der Hahn kräht“, Komödie von August Hinrichs. Anfang 20 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

In Ludwigshafen — Ufa-Palast — im Pfalzbau

Donnerstag, 6. Juni: Für die NS-Kulturgemeinde Ludwigshafen, Abt. 1–9, 15–17, 40–45, 50, 52, 471–473, 501–502, 523, 601–618, 620–627 und Deutsche Jugendbühne Ludwigshafen ferner für die NS-Kulturgemeinde Mannheim, Abt. 181–184, 281, 304–306, „Don Carlos“, von Schiller. Anfang 19.30 Uhr, Ende 22.45 Uhr.

Sie haben einen neuen Radioapparat? Und ihr alter Empfänger? Nur der Hitler-Jugend Bann 171 Mannheim, M 4a, Tel. 21412.

Wetter-Aussicht

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterwarte

Bericht der Oeffentlichen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. vom 1. Juni. An der Rückseite eines nach Rußland abziehenden Tiefdruckwirbels sind kältere, ursprünglich polare Luftmassen auch nach Deutschland vorgestoßen. Sie bedingen auch bei uns frischeres Wetter und haben im Osten sogar bis zu leichten Nachtfrösten geführt. Die weitere Zufuhr ist jedoch bereits abgeschnitten. Es muß damit gerechnet werden, daß bei der wiederaufkommenden gleichförmigen Luftdruckverteilung die Ausbildung neuer Teiltiefs und damit Gewitterneigung einsetzt.

Voraussage für Sonntag, 2. Juni

Nur zeitweilig heiter, wiederaufkommende Neigung zu örtlichen gewittrigen Niederschlägen, in Richtung veränderliche Winde, mäßig warm.

Höchsttemperatur in Mannheim am 31. Mai + 19,2 Grad; tiefste Temperatur in der Nacht zum 1. Juni + 11,5 Grad; heute früh 7.30 Uhr + 12,7 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juni

Rhein-Pegel	28.	29.	30.	31.	1.
Rheinfelden	[illegible]	3.26	3.40	3.65	3.76
Breisach	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kehl	3.40	3.48	3.52	3.80	3.98
Mannheim	4.15	4.17	4.25	4.31	4.52
Mainz	4.96	5.01	5.11	5.22	[illegible]
Kaub	2.84	2.82	2.88	3.10	3.13
Köln	2.71	2.74	2.84	2.95	3.04

Neckar-Pegel	29.	30.	31.	1.
Mannheim	4.12	4.18	[illegible]	[illegible]
Jagstfeld	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
Heilbronn	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
Plochingen	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
Diedesheim	1.22	1.22	[illegible]	[illegible]

Wir begrüßen die Gäste aus dem ganzen Reich

am Samstag 20 Uhr beim pfälzischen Heimatabend in der Hindenburghalle
am Sonntag 10 Uhr Morgenfeierstunde im Hindenburgpark
2 Uhr FESTZUG: Trachtenaufmarsch in der Westmark
4 Uhr Großer Volkstumsabend im Hindenburgpark
Volkstänze — Historische Tänze — Massenplattler — Eintritt 30 Pfg.
am Montag abend: RIESEN-DEUTSCHLAND-FEUERWERK
Ein Feuerspiel von nie gesehener Pracht!

Karten-Vorverkauf zum Feuerwerk im Hindenburgpark
In Ludwigshafen Süd: Hauck Karl, Zigarrenhaus, Ludwigstr. 75/77, Reisebüro Kohler, Kiosk am Ludwigsplatz, Pfalzgrafen-Drogerie, Schützenstr. 44, Eck Jakob, Milchhandlung, Schwanthaler Platz, August Ries, Zigarrenhaus, Mundenheimer Str. 220, Verbrauchergenossenschaft, Laden 18 Am Meßplatz, Laden 9 Kaiser-Wilhelm-Str. 66, Hans Hoffmann, Zigarrenhaus, Ludwigstraße, Weishold & Matthias, Buchhandlung, Bismarckstr. 55. Nord: Hassmann Ludwig, Friseurgeschäft, Gräfenaustr. 46, Raffert Fr., Postplatz, Zigarrenhaus Karl Kraft, Drogerie, Prinzregentenstraße. In Friesenheim: Fuchs Karl, Friesenheimer Str. 128, Kost Heinrich, Weinhandlung, Sternstr. 22. – In Mundenheim: Sturm Konrad, Zigarrenhaus, Rheingönheimer Straße. – In Mannheim: Mannheimer Tageblatt, H 2, 2 u. 3, Pister H., Fahrradhaus, U 1, 2, Weick, Zigarrenhaus, Kiosk, Neckartor, Bender, Zigarren, Qu 2, 7, Verkehrsverein Mannheim, N 2, 4. In Rheingönheim: A. Kröner, Buchdruckerei, Adolf-Hitler-Str. 90. – In Mutterstadt: Reiger Adolf, Buchbinderei, Neustadter Str. 2. – In Oggersheim: Hanauer Karl, Buchhdlg., Schillerpl. In Oppau: Strobeck, Lina, Zigarrenh., Luitpoldstr.

Geschäftsübergabe und -Empfehlung
Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine Metzgerei Herrn Hans Barthel übergeben habe. Ich danke für das mir seither entgegengebrachte Vertrauen und bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.
Georg Lehr, Metzgermeister, Augartenstraße 87

Ich setze meiner werten Kundschaft davon in Kenntnis, daß ich mit dem 1. Juni 1935 meine Metzgerei von Käfertaler Straße 53 nach dem Hause
Augartenstraße 87
Telefon 444 77
verlegt und die Metzgerei Lehr übernommen habe. Ich führe nur Ia Qualität. Bestellungen werden auf Wunsch abgeholt — Lieferung wird kostenlos ins Haus gebracht. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft nur aufs beste stets zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.
Hans Barthel und Frau, Metzgerei

Aus Baden

Vom Führersitz geschleudert

Beiwagen rast mit 90 Kilometer Geschwindigkeit ins Unheil

* Bruchsal, 1. Juni. Infolge seiner sinnlosen Raserei (der Tachometer zeigte nach dem Unfall 90 Km. an) geriet in der Nacht auf Donnerstag ein Lastkraftwagen ins Rutschen, so daß die beiden Insassen herausgeschleudert wurden. Beide mußten mit schweren inneren Verletzungen in das hiesige Krankenhaus übergeführt werden. Dort ist die Mitfahrerin Freitag früh gestorben. Auch bei dem Führer des Kraftwagens besteht Lebensgefahr.

Die Deutschlandflieger über Heidelberg

Anflug der Heidelberger Wendemarke

* Heidelberg, 31. Mai. Die Teilnehmer des Deutschlandfluges überflogen heute nachmittag zwischen 7 und halb 8 Uhr die an der westlichen Stadtgrenze von Heidelberg eingerichtete Wendemarke, bei der sie, vom Mannheimer Flugplatz kommend, südliche Richtung nach Karlsruhe einzuschlagen haben. In Verbänden von 3—11 Maschinen zogen sie in verhältnismäßigem Abstand und in sehr geringer Höhe (20 bis 50 Meter) über die Wendemarke und warfen ihre Meldebeutel ab. Das großartige Schauspiel, das vom Wetter begünstigt war, hatte sehr viele Zuschauer angezogen, die das Feld in dichten Reihen umlagerten.

Reichsführer der SS Himmler im Schwarzwald

* Karlsruhe, 31. Mai. Reichsführer der SS Himmler besuchte im Schwarzwald einige Orte, die zur Errichtung von SS-Erholungsheimen in Aussicht genommen sind.

* Schwetzingen, 1. Juni. Hier ist nach kurzem Krankenlager der älteste Einwohner, Lithograph Ludwig Schrauka, im Alter von 91½ Jahren gestorben. Der Verewigte galt in seinem Beruf als Mann außerordentlichen Könnens; seine Werke fanden allseits große Anerkennung.

Jr. Ladenburg, 31. Mai. Nach einem langen mühseligen Erdenwallen starb gestern Ladenburgs ältester Einwohner Johann Friedrich kurz vor der Vollendung seines 92. Geburtstages. Sein Ableben wird allgemein bedauert, da die Ladenburger ihren ältesten Mann, den sie „unsern Friedrich“ nannten, wegen seines sympathischen Wesens sehr gern hatten.

L. Wiesloch, 31. Mai. Seinen 81. Geburtstag konnte am Sonntag, 27. Mai, Gerber Johann Beck vom Staatsbahnhof feiern. Der Jubilar befindet sich körperlich und geistig noch auf der Höhe.

Unwetter wie noch nie!

Die Verheerungen im Dahner Bezirk — Der Schaden unübersehbar

* Dahn, 31. Mai. Zu dem schweren Unwetter, von dem am Mittwochnachmittag die Orte Fischbach und Schönau heimgesucht wurden, werden noch folgende Einzelheiten berichtet:

Das Unwetter setzte um 4 Uhr mit einem schweren Gewitter ein, dem Hagelschlag folgte. Das Wetter hielt über eine Stunde an und hat in dieser Zeit die gesamte Ernte in den beiden Gemarkungen vollkommen vernichtet. Die Schloßen lagen stundenlang fast einen Meter hoch auf den Feldern und Wiesen. Sturzbäche ergossen sich von den Bergen in das Tal und schwemmten teilweise das ganze Land mit sich fort. Das Sauerbachtal glich in einer Ausdehnung von einigen Kilometern einem einzigen See. Die Straßen wurden von den abgeschwemmten Sandmassen restlos zugeschlammt, so daß Kraftwagen und Fuhrwerke stecken blieben und stundenlang warten mußten, bis sie aus ihrer Lage befreit werden konnten. In der Nähe von Fischbach wurde eine steinerne Brücke, die über den Sauerbach nach Ludwigswinkel führt, von den reißenden Wassern mit fortgerissen. Der Weiher in Schönau mußte gesenkt werden, um zu verhindern, daß die ohnedies schon stark bedrohten Häuser unter Wasser gesetzt wurden. In beiden Ortschaften sind außer zahlreichem Kleinvieh auch einige Kälber und Schweine ertrunken. Der gesamte Arbeitsdienst von Bruchweiler wurde noch am Abend in dem schwer heimgesuchten Gebiet eingesetzt und wird noch tagelang mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt sein.

Die Auswirkungen der Katastrophe sind um so beklagenswerter, als es sich ausschließlich um Kleinbauern handelt, die an und für sich dem sehr mageren Boden nur kleine Ernten abringen können. Die verwüsteten Fruchtfelder müssen nun mit anderen Pflanzen bestellt werden, da ein Nachsäen bei der vorgeschrittenen Jahreszeit vollkommen zwecklos ist. Da das Futter auf den Wiesen vollkommen unbrauchbar geworden ist, ist sofortige Hilfe notwendig, da die Ernährung der Viehbestände gefährdet ist.

*

Hilfsmaßnahmen für das Unwettergebiet

* Dahn, 31. Mai. Am gestrigen Tage ließ sich ein einigermaßen genauer Ueberblick über das Ausmaß der Schäden gewinnen, die das vorgestrige Unwetter im Grenzland, vor allem in den Gemarkungen der Gemeinden Schönau und Fischbach, angerichtet hat. Die Ernte ist hundertprozentig vernichtet und nur in den wenigsten Fällen wird eine Nachpflanzung möglich sein. Die Zahl der zugrundegegangenen Kleintiere ist sehr erheblich.

Unwetternachrichten aus dem badischen Lande

* Schwetzingen, 1. Juni. Die Gewitter des Himmelfahrtstages brachten auch Schwetzingen einen schweren Wolkenbruch, der in den Nachmittagsstunden nach 4 Uhr riesige Wasseransammlungen verursachte. Zahlreiche Keller wurden unter Wasser gesetzt und mußten durch die Feuerwehr leergepumpt werden. Die Tabakfelder der Gemarkung Plankstadt sind durch Hagelschlag und Wasser großenteils vernichtet. In den Spargeläckern von Oftersheim stand das Wasser stellenweise bis 40 Zentimeter hoch. Die Kartoffeln wurden vielfach samt den Stöcken herausgeschwemmt. — In beiden Ortschaften drangen die Wasserfluten in zahlreiche Keller ein.

*

* Bruchsal, 1. Juni. Von schwerem Unwetter heimgesucht wurde auch die Gegend zwischen Zeutern und Tiefenbach. Unter Blitz und Donner entlud sich ein Wolkenbruch, der im Augenblick alles unter Wasser setzte und überall großen Schaden anrichtete. Die Nebenbahn Odenheim — Hilsbach konnte auch am Freitagvormittag nicht verkehren, sondern mußte ihren Betrieb mit Omnibussen aufrecht erhalten. In Stettfeld wurde in der vergangenen Nacht Sturm geläutet, weil die Katzbach über die Ufer trat.

*

* Mühlhausen (Angelbachtal), 31. Mai. Das hintere Angelbachtal wurde am Himmelfahrtstag von einem außergewöhnlich schweren Unwetter heimgesucht, das große Schäden vor allem auf den Feldern anrichtete. Kurz nach 4 Uhr ging ein Wolkenbruch nieder, der ununterbrochen eine Stunde andauerte und dessen Wassermassen Holz, Geröll und alles, was entgegenstand, mit sich fortrissen. Am meisten betroffen wurden die Orte Eichelbach, Michelfeld und Mühlhausen, wo sich die Keller mit Wasser und Schlamm füllten und sogar Menschenleben in Gefahr gerieten. Der Angelbach trat über seine Ufer und überschwemmte die Felder in weitem Umkreis. Bei der Tairnbacher neuen Brücke stand das Wasser auf der Verkehrsstraße nach Waldangelloch fast einen Meter hoch. In Rotenberg wurde das Wohnhaus des Landwirts Emil Gemlich durch die eindringenden Fluten stark beschädigt. Bei Rauenberg glich das von den Ziegelwerken Gebrüder Bott ausgebaggerte Gelände einem See. Der sehr erhebliche Schaden wird sich erst dann abschätzen lassen, wenn die Wassermassen wieder abgeflossen sind.

5000 südwestdeutsche Wanderer in Heidelberg

* Heidelberg, 30. Mai. Im Rahmen der großen Sternwanderungen des Reichsverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine trafen sich heute in Heidelberg etwa 5000 Mitglieder der südwestdeutschen Wandervereine, die mit Sonderzügen oder großen Kraftwagen im Laufe des Vormittags hierher gelangten. Es waren Ortsgruppen des Odenwaldklubs, des Pfälzerwaldvereins, des Taunusklubs, des Vogelsberger Höhenklubs sowie einige Gruppen des Schwarzwaldvereins und des Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins. Die Gäste unternahmen vormittags Stadt- und Schloßbesichtigungen und kleine Ausflüge und nahmen nachmittags an dem großen Festzug teil, der sich, mit mehreren Musikkapellen und einigen netten Trachtengruppen durchsetzt — darunter eine hübsche Ludwigshafener Mädchengruppe des Pfälzerwaldvereins in Blau-Weiß —, durch die Stadt bewegte. Auf dem Universitätsplatz fand anschließend eine Kundgebung statt, bei der zuerst Oberbürgermeister Dr. Neinhaus die Gäste begrüßte. Er ging noch kurz auf den Sinn des Wanderns ein, das die Mitglieder der Wandervereine der Heimat und dem Volke näherbringe und echtes, altes Volksgut gegen verflachende Einflüsse verteidige.

Dann sprach der deutsche Wanderführer, Professor Dr. Werner-Darmstadt. Er betonte als Hauptpflicht der Wandervereine den Schutz der Natur, in der dem Wanderer alles heilig sei. Wer das Handeln der deutschen Wandervereine nicht verstehe, möge sich an ihren Wanderungen beteiligen, und er werde dann sicherlich schnell ein begeisterter Anhänger ihrer Bestrebungen sein. Es wurde eine Entschließung verlesen, die heute gleichzeitig in sämtlichen 50 Orten gefaßt wird, in denen Sternwanderungen zusammenkommen. In dieser Kundmachung wird zuerst den lebenspendenden Kräften des Wanderns Treue gelobt, dem Wandern, das wie ein gemeinsames Band als Dienst am Volke alle Wandervereine umschließt. Am Schluß grüßt diese Kundmachung das herrlich auferstandene Deutsche Reich, grüßt Volk und Führer und betont, daß es ohne solch ein starkes Deutschland auch ein Lebensrecht des deutschen Wanderns nicht geben würde. Darum bleibe das Ziel der Wanderer das blühende Reich.

Ein geselliges Beisammensein vereinte die Wanderer von halb 5 Uhr an in der Stadthalle, wo gute Unterhaltung geboten wurde. Das um 5 Uhr beginnende Unwetter konnte also das Wandertreffen nicht mehr wesentlich stören.

Glyzerin und Milchsäure im Wein

Vergehen gegen das Weingesetz — Strafe in der Berufungsverhandlung ermäßigt

* Frankenthal, 30. Mai. Vom Schöffengericht Neustadt a. d. H. war der 26 Jahre alte Josef Anton Lambert aus Hambach wegen verschiedener Vergehen gegen das Weingesetz am 20. März 1935 zu einer Gesamt-Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 4 Wochen Haft verurteilt worden. Außerdem war ihm auf die Dauer von 5 Jahren die Befugnis zur Ausübung seines Berufes als Weinhändler abgesprochen worden.

In der gleichen Verhandlung war die Schwester des Angeklagten, die 22 Jahre alte Maria Lambert, wegen Begünstigung zu 600 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Gegen das Urteil hatten beide Angeklagte Berufung zur Strafkammer eingelegt. — Der Angeklagte Josef Lambert betrieb in Hambach eine Weinhandlung und bezog hierbei vom Herbst 1933 bis 1934 über 30 000 Liter Hybridenwein, den er mit übermäßig gezuckertem und gestrecktem Wein verschnitt, dann noch Glyzerin und Milchsäure zusetzte, um diesen Wein dann als Konsumwein in den Verkehr zu bringen. Nach einer bei dem Angeklagten vorgenommenen Kellerkontrolle wurde bei ihm Mitte 1934 eine größere Menge Wein beschlagnahmt.

Aus den beschlagnahmten Fässern hat der Angeklagte durch Anbohren derselben 15 000 Liter wieder herausgepumpt, sich damit also auch des Pfandbruches schuldig gemacht.

Der Angeklagte hatte weiterhin die Weinbücher nicht geführt und den Haustrunk nicht angemeldet. Die mitangeklagte Schwester Maria hatte nach der im September 1934 erfolgten Verhaftung ihres Bruders dessen gesamte Korrespondenz und Geschäftspapiere in einem Koffer zu einem Geschäftsfreund nach Thüringen gebracht und von dort aus die Papiere wieder an einen Bekannten in Neustadt senden lassen. Bei der Ankunft des Koffers in Neustadt wurde dieser jedoch beschlagnahmt und darin wichtige Korrespondenz des Angeklagten gefunden.

In der den ganzen Tag in Anspruch nehmenden Verhandlung vor der II. Großen Strafkammer als Berufungsinstanz leugnete der Angeklagte entschieden, er wurde aber durch die Bekundungen der Weinkontrolleure und Sachverständigen überführt. Ebenso bestritt die Schwester des Angeklagten, daß sie den Koffer mit den Papieren beiseiteschaffen wollte. Als Erklärung für den Koffertransport gab sie an, es sollte in Thüringen bei einem Geschäftsfreund ihres Bruders die Höhe der Außenstände ihres in Haft befindlichen Bruders festgestellt werden.

Die Strafkammer kam hinsichtlich der Vergehen gegen das Weingesetz und der Begünstigung zu der gleichen Auffassung wie die Vorinstanz, sie ermäßigte aber die Strafe gegen Josef Lambert auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und 4 Wochen Haft und gegen die mitangeklagte Schwester Maria Lambert auf 300 Mark Geldstrafe oder 15 Tage Gefängnis. Das Berufungsgericht hat bei der Urteilsfindung strafmildernd in Betracht gezogen, daß der Angeklagte wie auch seine Schwester noch nicht vorbestraft seien und im jugendlichen Alter ständen. Das gegen Josef Lambert ausgesprochene Verbot der Berufsausübung wurde von 5 Jahren auf 2 Jahre ermäßigt. An der ausgesprochenen Gefängnisstrafe werden 6 Monate Untersuchungshaft in Abzug gebracht. — Von den beschlagnahmten Weinen wurden einige Fässer freigegeben, während bei dem größten Teil die Beschlagnahme aufrechterhalten blieb. Die Angeklagten nahmen das Urteil an.

Brief aus Lampertheim

Lampertheim, 1. Juni. Nach sechsjährigem Wirken als Ortspfarrer am hiesigen Platze wurde Pfarrer Weber durch den Landesbischof Lic. Dr. Dietrich mit der evangelischen Männerarbeit in Hessen betraut, sein neuer Wirkungskreis ist die Petrusgemeinde Darmstadt-Bessungen. Aus diesem Anlaß bereitete ihm seine hiesige Gemeinde eine schlichte Abschiedsfeier. Hierzu hatten sich die Vorstände des Evangelischen Bundes, des Evangelischen Kirchengesang- und Frauenvereins, sowie eine stattliche Anzahl Gemeindeglieder eingefunden. Namens der Kirchenvereine gab Bahnhofsinspektor Eberts dem Dank und den besten Wünschen an den scheidenden Seelsorger beredten Ausdruck. Pfarrer Weber kam 1929 von Oberhessen nach Lampertheim. In seiner nicht ganz sechsjährigen Amtstätigkeit hat er sich bei allen Gemeindegliedern und darüber hinaus in der Gesamtgemeinde durch seine seltenen Charaktereigenschaften große Zuneigung und Wertschätzung erworben. — Zu Grabe getragen wurde am Samstag abend der mit seinem Motorrad bei Käfertal tödlich verunglückte Metzgermeister Heinrich Oberfeld, der in Mannheim-Wallstadt eine Metzgerei innehatte. Auf dem Friedhof angekommen, sang nach den Zeremonien der katholischen Geistlichkeit der „Liederkranz“ Wallstadt einen Abschiedschoral. Danach folgten verschiedene Ansprachen, die den Toten als bescheidenen, ruhigen Mitbürger schilderten. Zunächst sprach ein Vertreter der Metzgerinnung Mannheim, ein Herr aus Ladenburg, und der Vorsitzende des Gesangvereins Germania Wallstadt. Der Vorsitzende der „Cäcilia“ Lampertheim fand ebenfalls herzliche Abschiedsworte für den ehemaligen Sangesbruder. Von allen Rednern wurden herrliche Kranzspenden niedergelegt.

Schwerer Frostschaden an der Frühjahrsernte

* Zwingenberg a. d. B., 30. Mai. Die schweren Frostschäden der vergangenen Woche waren Gegenstand einer Bauernversammlung der Gemarkung Zwingenberg. Wie Ortsbauernführer Kissel berichtete, sind in dem in der Ebene gelegenen Teil der Gemarkung 75—80 v. H. der gesamten Frühobsternte, Mirabellen und Frühzwetschgen, vernichtet. Das ist für die Bergstraßengemeinden, namentlich Zwingenberg mit seinen Sonderkulturen, ein noch nicht genau abzuschätzender schwerer Schaden.

* Maulbronn, 31. Mai. Der Hilfsbahnwärter Karl Seher wurde auf seinem Dienstgang beim Reichsbahnhof Zaisersheim von einem Eilzug auf der Strecke überfahren, als er einem Güterzug ausweichen wollte. Der 50 Jahre alte Mann wurde gräßlich verstümmelt. Er hinterläßt Frau und drei Söhne.

Tageskalender

Samstag, 1. Juni

Nationaltheater: „Violetta“ (La Traviata), Oper von Verdi, Miete B, NSKG, 20 Uhr.

Rosengarten: Amt für Erzieher, Mannheim: Schulungsvortrag im Musensaal, 20 Uhr.

Nibelungensaal: 20 Uhr Kundgebung der Reichsbetriebsgemeinschaft 9 (Textil).

Autobussonderfahrten ab Paradeplatz: 14 Uhr Bad Dürkheim — Ifenachtal — Frankenstein — Johanniskreuz — Elmstein — Speyerbrunn — Frankeneck — Lambrechter Tal — Neustadt — Mußbach — Mannheim.

Kleinkunstbühne Libelle: 16 und 20.15 Uhr Tanz-Kabarett.

Reichsparteiwache: 18 Uhr Standkonzert am Wasserturm; 19 Uhr Staffellauf „Rund um den Friedrichsplatz“, Spielfest, Kegeln, schießsportliche Wettkämpfe.

Waldpark-Restaurant: 15.30 Uhr Konzert; 20 Uhr Tanz.

Tanz: Palasthotel Mannheimer Hof, Kaffee Vaterland, Flughafen-Kasino.

Kaffee Odeon: Konzert (Verlängerung).

Pfalzbau-Kaffee: 16 und 20 Uhr Kabarett und Tanz.

Lichtspiele: Universum: „Mazurka“. — Alhambra: „Großreinemachen“. — Schauburg: „Kreuzweg einer Liebe“. — Palast: „Die Schlacht am blauen Berge“. — Gloria: „Der lächelnde Leutnant“. — Capitol: „Liebe nach Noten“.

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schloßmuseum: Geöffnet von 10 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Städtische Kunsthalle: Geöffnet von 11 bis 13 und von 15 bis 17 Uhr.

Mannheimer Kunstverein L 1, 1: Geöffnet von 10 bis 13 und von 14 bis 16 Uhr.

Städtische Schloßbücherei: 9 bis 13 Uhr Lesesäle: 11 bis 13 Uhr Ausleihe.

Städtische Bücher- und Lesehalle: Buchausgabe 10.30 bis 13 und 16 bis 19 Uhr; Lesesäle geöffnet von 10.30 bis 13 und 16.30 bis 21 Uhr.

Lesehalle Neckarstadt: Bücherausgabe von 15 bis 19 Uhr; Lesehalle geöffnet von 11 bis 19 Uhr.

SPORT DER NMZ

Deutschland-Flug 1935

Die Zahl der am Deutschland-Flug beteiligten Maschinen hatte sich auf der dritten Etappe wieder etwas verringert, da die Ketten Dresden, Breslau, Dortmund und Hamburg auf je eine Maschine verzichten mußten. In Bremen wurden also noch 148 Maschinen von 29 Verbänden gestartet. Zuerst wurden jetzt die schweren Flugzeuge abgelassen, damit sich das riesige Geschwader möglichst weit auseinanderzog, denn auf dem kleinen Flugplatz in Saarbrücken läßt sich keine gleichzeitige Landung mehrerer Geschwader durchführen. Von Bremen nach Dortmund hatten die Verbände schwere Erkundungsaufgaben zu lösen. Bei Osnabrück mußten sich die Verbände auflösen und jedes Flugzeug hatte die gestellte Aufgabe selbständig zu lösen. Die Ergebnisse dieser Beobachtungsaufgaben wurden in Osnabrück durch Zielabwurf abgeworfen. Bei schönstem Wetter ging es dann von Dortmund über das vielgestaltige rheinische Industriegebiet. Aachen-Köln wurden zwischen 11 und 12 Uhr erreicht.

Erstmalig im Saarland

Ueber Koblenz erreichten die Teilnehmer dann Saarbrücken. Zum erstenmal bekamen die deutschen Volksgenossen an der Saar die Geschwader eines Deutschland-Fluges zu sehen. Es war nahezu eine Selbstverständlichkeit, daß die Anteilnahme der Saarbevölkerung ungeheuer war. Ueberall wurden die Flieger mit einer keiten großen Begeisterung empfangen und begrüßt. Aber es blieb den Fliegern keine Zeit, sich auf dem kleinen Flughafen in Saarbrücken lange aufzuhalten. Schnell ging es weiter, ein Geschwader machte dem anderen Platz.

Ueber die Ankunft in Mannheim haben wir bereits berichtet.

*

Von Mannheim aus ging der Flug über den Schwarzwald, der das ganze Können der Piloten erforderte, nach Stuttgart. Regen begleitete die Maschinen dann auch auf dem Flug durch das Rheintal — in Stuttgart herrschte ein örtliches Gewitter — zum Tagesziel Freiburg, wo sich die Ankunft durch eine in Stuttgart eingelegte Zwangspause stark verzögerte. Als erste ging die Staffel der Luftschule über das Zielband, eine Viertelstunde später folgten die Dresdner und Halberstädter. Die NSM-Staffel hatte bei einer Karambolage in Köln eine Maschine verloren und erreichte nur noch mit acht Flugzeugen das Tagesziel. Die Ankunft der Flugzeuge zog sich stark auseinander, doch waren bei Einbruch der Dunkelheit alle Staffeln eingetroffen.

Bremen führt weiter

Auch nach dem dritten Tag des Deutschland-Fluges hat sich an der Wertungstabelle nicht viel geändert. Die Führung hat auch auf dieser Etappe die Bremer Dreierkette mit 1717 Punkten behaupten können. Breslau folgt jetzt mit 1709 Punkten vor Danzig (1708), Hannover und Dresden mit je 1660 Punkten. Ausgeschieden sind auf der Strecke vier Maschinen, und zwar verloren die Fünferketten von Dresden, Breslau und Dortmund je eine Maschine durch Notlandung; die bei der Landung zu Bruch gegangene Hamburger Klemm mußte ebenfalls ausscheiden, so daß noch 148 Flugzeuge in 29 Verbänden — Weimar mußte aufgeben, da nur noch zwei Maschinen im Wettbewerb sind — in Bremen starteten.

Pfälzischer Schachkongreß in Bad Dürkheim

Mit einem großen Programm kann die Verbandsleitung des Pfälzischen Schachbundes in diesem Jahre aufwarten: ein stark besetztes Meisterturnier in Bad Dürkheim, ein aus verschiedenen Städten und Orten der Pfalz zusammengesetztes Meisterschafts-Haupt- und Nebenturnier, ja sogar erstmals Kämpfe der Schüler aus Worms, Ludwigshafen und Kaiserslautern. Leider brachte der Beginn des Kongresses, namentlich für die Teilnehmer des Meisterturniers, eine Enttäuschung. Reichstrainer Bogoljubow sagte seine Teilnahme ab. Dr. Buchl begrüßte im Auftrage der Verbandsleitung die Teilnehmer und erinnerte daran, daß Spielstärke gerade im neuen Deutschland den anderen gegenüber verpflichtet. Darauf begann die erste Runde. Die Meister wurden folgendermaßen ausgelost: 1. Heinrich-Mannheim, 2. Schiffler-Worms, 3. Vogt-Speyer, 4. Weißgerber-Zweibrücken, 5. Höhn-Kaiserslautern, 6. Dr. Buchl-Speyer, 7. Hußong-Ludwigshafen. Die Bedeutung des Meisterschaftsturniers beruht darauf, daß die Turniersieger am zweiten Turnier Süddeutschland — Saarbrücken teilnehmen können. Der Kampf begann unmittelbar nach der Auslosung. Vogt lieferte eine interessante Remise gegen Dr. Buchl. Sein Angriff brachte einen Turm ein, aber Buchl kam darauf durch ewiges Schach das Remis in der Hand. Hußong gewann gegen Schiffler einen Turm. Im Bestreben, diesen zurückzugewinnen, mußte Schiffler eine Figur aufgeben, und ihm die Partie kostete. Weißgerber gewann gegen Höhn. Der zähe Widerstand ließ erst im Endspiel entscheidenden Bauerngewinn zu.

Zweite Runde. Heinrich überließ durch eine schöne Kombination Schiffler. Dr. Buchl kam gegen Weißgerber in Vorteil, ließ aber einen Gegenangriff zu und verlor noch, weil er seine beste Chance, einen Freibauern, verschenkt hatte. Eine sehr komplizierte Angelegenheit war die Partie Vogt — Hußong. Nach verschiedenen Verwicklungen konnte Hußong einen Bauern gewinnen, er lenkte aber statt dessen in ein unentschiedenes Turmendspiel ein. Ein schwerer Kampf!

Dritte Runde: In der dritten Runde, die am Donnerstag gespielt wurde, erzielte Weißgerber einen wichtigen Sieg über Hußong. Weißgerber nützte einen Stellungsfehler in seiner Weise aus und gewann in direktem Mattangriff. Vogt bot sich gegen Heinrich eine starke Stellung aus. Im Bestreben, auch mit zu Wort zu kommen, spielte Heinrich eine Figur. Seine Erwartung erfüllte sich aber nicht: Vogt siegte im Endspiel. Buchl lieferte gegen Höhn eine feine Positionspartie, aber erst im Endkampf überwand er seinen zähen Gegner.

Stand nach der dritten Runde im Meisterturnier: Weißgerber 3, Vogt 2, Hußong und Buchl 1,5, Heinrich 1 (und zwei Partien), Höhn und Schiffler 0.

Die Schülerkämpfe endeten mit einem Sieg von Ludwigshafen, das zwei Siege und damit neun Punkte errang. Worms und Kaiserslautern folgen mit je einem Sieg (4,5 Punkten).

von Cramm gegen Austin

Französische Tennismeisterschaften

Die Spiele um die Tennismeisterschaften von Frankreich wurden am Freitag auf den Hauptplätzen des Pariser Roland-Garros-Stadions soweit gefördert, daß sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die letzten „Vier“ feststehen. Es sind dies: Frauen: Mathieu, Jacobs, Scriven, Sperling; Männer: von Cramm, Austin, Crawford, Perry.

Der Titelverteidiger Gottfried von Cramm hatte es ziemlich leicht, den Australier Vivian MacGrath 6:2, 6:4, 4:6, 6:0 auszuschalten und sich damit als Erster den Einzug in das Vorfinale zu sichern. Spielerisch war der deutsche Meister klar überlegen. Von 4:0 kam er schnell zum 6:2-Satzgewinn; fast ebenso ging es im 2. Satz. MacGrath gab sich jedoch keineswegs geschlagen und kämpfte, so daß von Cramm den dritten Satz 4:6 abgab. Durch genaue Ballkontrolle und fast fehlerloses Spiel kam er im vierten Satz von 2:2, 3:2, 3:3 bald zum Satzgewinn, 6:3. Ueberhaupt keinen Widerstand brachte der Franzose Marcel Bernard, der von den wenigen Besuchern ausgepfiffen wurde, gegen Jack Crawford auf. Der Australier konnte es sich leisten, zeitweise mit einer Hand in der Hosentasche (komische Angewohnheit!) zu spielen und doch ohne Gefahr 6:3, 6:1, 6:1 zu gewinnen. Der Engländer Perry hatte das Spiel gegen Henkel ebenfalls sicher in der Hand und siegte in ebenfalls nur drei Sätzen 6:1, 6:3, 6:4. Eine fast dreistündige Schlacht lieferten sich Austin und Roderich Menzel. Da der Deutschböhme im letzten Satz ziemlich erschöpft war, gelang dem Engländer ein 1:6, 10:8, 2:6, 6:4, 6:2-Erfolg. — Bei den Frauen hatte Mathieu größte Mühe, die Schweizerin Colette Payot 7:5, 6:4 hinter sich zu lassen. Helen Jacobs bezwang Henrotin 6:4, 6:2 und Peggy Scriven besiegte die Holländerin Rollin-Couquerque sicher 6:3, 6:3 ab. Auch Frau Sperling hatte es nicht schwer, über Fridanes 6:2, 6:2 zu triumphieren. In der Trostrunde holte sich Mariellie Horn einen weiteren Erfolg über die Französin Horner, die 6:3, 6:2 geschlagen wurde.

Die Vorschlußrundenspiele am Samstag bringen folgende Paarungen: Männer: Fred J. Perry gegen Jack Crawford; H. W. Austin gegen Gottfried von Cramm. Frauen: Helen Jacobs gegen Hilde Sperling; Simonne Mathieu gegen Peggy Scriven.

---

* Ein sportlicher Großkampftag erster Ordnung war der vergangene Sonntag — die Deutsche Sport-Illustrierte hält Schritt: Ihre Großreportagen über das Avusrennen, den Fußball-Länderkampf Deutschland — Tschechoslowakei, die Fußball-Endspiele usw. machen die neueste Nummer besonders lesenswert. Die „DSI“ ist bei jedem Buch- und Zeitschriftenhändler erhältlich und durch den Sport-Verlag, Stuttgart-W, Augustenstraße 15 zu beziehen.

Reichs-Sportwerbewoche in Mannheim

Städteboxkampf Mannheim-Ludwigshafen 14:2

Die Boxer hatten am Freitagabend das Wort im Ring des Rosengartens. Der Besuch war gegen sonstige Boxveranstaltungen etwas schwach. Es gab durchweg harte Kämpfe, die bis auf den im Weltergewicht zwischen Weirich-VfR 86 und Wagner I-Ludwigshafen einwandfrei verliefen. Weirich hatte klar gesiegt, der Punktrichter gab jedoch unverständlicherweise Wagner I-Ludwigshafen den Sieg. Köhler-VfR wurde im Leichtgewicht gegen Tauch-Ludwigshafen wegen Sprechens im Ring und wegen unreinen Kämpfens aus dem Ring geschickt. Die Entscheidung des sonst nicht besonders guten Ringrichters Scheid-Ludwigshafen war in diesem Falle durchaus gerecht. Hoffentlich läßt sich Köhler diese unnötige Niederlage zur Lehre dienen.

Der Kampfabend wurde mit dem Jugendleichtgewichtkampf zwischen Schmitt-Ludwigshafen und Kutschke-VfR 86 eröffnet. Kutschke wurde nach schöner Leistung verdienter Punktsieger.

Im Fliegengewicht gab es einen sehr schnellen und harten Kampf zwischen Gaß-Ludwigshafen und Stalter-Post Mannheim. Nach ausgeglichener erster Runde konnte der Mannheimer die beiden restlichen Runden nach härtesten Schlagwechseln klar für sich buchen, so daß er verdienter Punktsieger wurde. Mannheim führte 2:0.

Auch im Bantamgewicht gab es zwischen Fritz-Ludwigshafen und Balzer-Post Mannheim ein schweres Gefecht. Balzer hatte in den vielen wilden Schlagwechseln immer etwas mehr vom Kampf. Zwei Runden endeten mit klaren Vorteilen für ihn. Punktsieger Balzer Post Mannheim. Mannheim führte 4:0.

Ein vorzeitiges Ende

fand der Kampf im Federgewicht zwischen Wagner II-Ludwigshafen und Hoffmann-VfR Mannheim. Beide eröffneten sofort mit wilden Schlagwechseln, die Hoffmann klar in Front sahen. Wagner verletzte sich den Daumen und mußte den Kampf aufgeben. Sieger durch Aufgabe Hoffmann-VfR. Mannheim führte 6:0.

Im Leichtgewicht konnte sich Köhler-Mannheim auf die längere Reichweite von Tauch-Ludwigshafen nicht gut einstellen. Es gab ein sehr unsauberes Boxen. Im Nahkampf schlug Köhler verschiedentlich tief, so daß er verwarnt wurde. Bei einer weiteren Verwarnung sprach Köhler im Ring und wurde daher zu Recht disqualifiziert. Mannheim führte 6:2.

Eine Fehlentscheidung

gab es im Weltergewicht. Weirich-VfR 86 hatte außer der ersten Runde die beiden anderen Runden gegen Wagner I-Ludwigshafen sicher für sich. Obwohl Weirich sichtlich weit nach Punkten vorn lag, gab der Punktrichter den Sieg für Wagner, was berechtigten Protest auslöste. Mannheim führte nur noch 6:4.

Im Mittel- und Halbschwergewicht konnten die Vertreter von Ludwigshafen wegen Verhinderung nicht antreten, so daß Mannheim kampflos zu 4 Punkten kam. Mannheim führte 10:4.

Den Schlußkampf im Schwergewicht bestritten Kupper-Ludwigshafen und Thies-Post Mannheim. Beide bearbeiteten sich mit schweren Schwingern. Kupper konnte die erste Runde noch ausgeglichen halten, die beiden anderen mußte er an den wirkungsvoller schlagenden Thies abgeben, der verdienter Punktsieger wurde.

Mannheim gewann den Städtekampf gegen Ludwigshafen 12:4.

Kanufahrer werben

Am fünften Tage der Reichs-Sportwerbewoche traten von den Wassersportlern die im DKV vereinigten Mannheimer Kanufahrer einschließlich der Vertreter der TG an die Front. Nachdem sich die etwa 120 Boote vor dem Klubhaus der Mannheimer Kanu-Gesellschaft im unteren Neckar gesammelt hatten, ging es stromaufwärts auf die Reise. Den Reigen eröffnete der schnittige Damenzehnerkanadier des Kanu-Klubs Mannheim, flankiert von Jugend-Zehnerkanadiern des gleichen Vereins, sowie des Wassersportvereins Sandhofen. An die folgenden Flaggboote — sechs an der Zahl — schlossen sich die Zweierkanadier, Einer, Zweier usw. in Dreierreihen an, die sich in mustergültiger Ordnung durch die Friedrichs- und Adolf-Hitler-Brücke bis zum Krankenhaus in Paradeaufstellung bewegten, wo sie wieder begrüßt wurde. Dort, wo sich noch kurze Zeit vorher die schönen, zum Teil neuen Segelboote der Mannheimer Seglervereinigung in der frischen Brise tummelten, verfolgte eine größere Anzahl Schaulustiger die in allen Teilen so prächtig und wirkungsvolle wirkende Auffahrt. Andererseits hatten auch alle Brücken eine große Anzahl Schaulustiger zu verzeichnen. Möge nur zu wünschen, daß die dem Kanusport Fernstehenden den Sinn dieser Werbefahrt erfaßt haben, die besagt: Vernachlässigt euren Körper nicht, treibt Sport zur Auffrischung eurer eigenen Gesundheit!

*

Am Freitagabend herrschte auf dem Marktplatz wieder Hochbetrieb. In einem weitabgesteckten Kreis zeigten die Jiu-Jitsu-Leute der NSG Kraft durch Freude ihr Können. Eine sehr große Zuschauermenge folgte den durch Sportlehrer Kessler gezeigten Vorführungen. In der kurzen Zeit der Uebung haben die Leute der KdF-Kurse allerhand gelernt.

Die größte Begeisterung lösten die Großkämpfe im Tauziehen und in der Mobilstaffel aus. Diesmal waren die Zuschauer ganz bei der Sache. Im Tauziehen siegte die Mannschaft von Boehringer Söhne, die Mobilstaffel holte sich die Mannheimer Versicherung. Sieger im Tauziehen der Altersklasse wurde die Mannschaft von Heinrich Lanz. Die Sieger erhalten als Preis eine Wochenendfahrt.

Diese öffentliche Werbung wird den KdF-Kursen bestimmt einen weiteren starken Auftrieb geben, und viele Menschen, die bis jetzt dem Sport ferngestanden haben, diesem zuführen.

Kameradschaftsabend

der Mannheimer Turn- und Sportvereine

Der Kameradschaftsabend der Mannheimer Turn- und Sportvereine mit Siegerehrung und deutschem Tanz findet am Sonntagabend 8 Uhr im Rosengarten statt. Das Erscheinen aller Turner und Sportler im Sportanzug oder in heller Kleidung ist für diesen Abend erwünscht. Ehrengäste, Gönner und Freunde der Leibesübungen werden zu diesem Abend zu dem Kameradschaftsabend herzlich eingeladen.

Nach einleitenden Musikvorträgen durch die SA-Standartenkapelle 171 und nach einer kurzen Begrüßung durch den Führer der Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen spricht Oberbürgermeister Renninger zu den Turnern und Sportlern. Es folgt dann die Ehrung der Sieger des Städtekampfes „Rund um den Friedrichsplatz“ und des volkstümlichen Wettbewerbs des Sportamtes Mannheim-Ludwigshafen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Die weiteren Darbietungen durch Mitglieder des Nationaltheaters sind aus dem Wochenprogramm ersichtlich.

Sportverein Waldhof — Pfalz Ludwigshafen

Die Paarung in der zweiten Hauptrunde um den Vereinspokal bringt am Sonntag, den 2. Juni, nachmittags, auf dem Waldhofplatze obige Mannschaften zusammen. Diese Paarung erinnert manchen Mannheimer und Ludwigshafener Sportplatzbesucher an die erbitterten Kämpfe in den Verbandsspielen des alten Odenwaldkreises, wo die Leute wie Dolland, einer der besten Sturmführer, den Süddeutschland je hervorbrachte, Lohrmann, Hügel, Hanz, Herberger usw. schon damals als erstklassige Fußballer zeigten.

Es steht wohl außer Zweifel, daß Pfalz Ludwigshafen, nachdem der FC 08 Mannheim ausgeschaltet wurde, auch gegen Waldhof alles hergeben wird, um auch die nächste Runde zu überstehen.

Auf der anderen Seite wird aber auch Waldhof, vorsichtig gemacht durch das Spiel gegen FC Pirmasens, das mit letzter Kraft im Endspurt gewonnen wurde, bemüht sein, auch dieses Spiel erfolgreich zu gestalten.

Der Sport am Sonntag

Nachdem der letzte Mai-Sonntag mit dem Fußball-Länderkampf gegen die Tschechoslowakei und dem Internationalen Avus-Rennen für Wagen und Motorräder innerhalb der deutschen Gaue ein ereignisreiches Programm aufwies, reihen sich am kommenden Wochenende wieder einige bedeutungsvolle Veranstaltungen an. Es sind z. B. die beiden Vorschlußrundenspiele um die deutsche Fußballmeisterschaft, der Handball-Länderkampf gegen Holland im Haag, die verschiedenen Leichtathletik-Olympia-Prüfungen der deutschen Gaue, der Deutschlandflug und das 11. Internationale Aachener Reitturnier u. a. Alle diese Großveranstaltungen neben dem ersten Sportwochenende im Juni das Gepräge. Das größte Interesse bringt man natürlich dem

Fußball

entgegen, denn hier werden nach den wochenlangen Gruppenspielen zur deutschen Meisterschaft die ersten entscheidenden Spiele ausgetragen. Nach schweren Kämpfen in den einzelnen Gaugruppen haben sich Schalke 04, der Titelverteidiger, VfB Benrath, VfB Stuttgart und Polizei Chemnitz als die besten Mannschaften herausgeschält. Diese vier Titelbewerber treffen nun am kommenden Sonntag in der Vorschlußrunde wie folgt zusammen:

Düsseldorf: Schalke 04 — Polizei Chemnitz

Leipzig: VfB Benrath — VfB Stuttgart

Neben diesen beiden Spielen werden in allen deutschen Gauen die Vereinspokalspiele fortgesetzt, denen immer mehr gesteigertes Interesse entgegengebracht werden muß. Als die wichtigsten Spiele in Süddeutschland führen wir u. a. an: Wacker München — 1. FC Nürnberg, Schwaben Augsburg — Bayern München (Sa), FC 05 Schweinfurt — Borussia Fulda, Freiburger FC — SC Freiburg, Karlsruher FV — Germania 04 Ludwigshafen und SV Waldhof — Pfalz Ludwigshafen. Besonderes Interesse wird man auch dem Gauspiel Südwest — Nordmark in Neunkirchen entgegenbringen. Neben den Auslandsspielen zur Gauliga, die in allen Gauen fortgesetzt werden, kommen noch einige Freundschaftsspiele zum Austrag, von denen vor allem das Gastspiel des Kölner CfR in Böckingen und Ulm Erwähnung verdient. — Der

Handball

bringt in den Endspielen zur deutschen Meisterschaft, die bekanntlich schon bis zu den Schlußspielen gediehen sind, am ersten Juni-Sonntag eine kleine Ruhepause. Für dieses Wochenende steht nämlich ein Länderkampf bevor, der uns mit Holland zusammenführt. Im Haag tritt die deutsche Elf fast ausschließlich mit westdeutschen Spielern wie folgt den Holländern gegenüber: Kreuzberg (Aachen); Lönen — Görtz (Aachen); Schmitz (Minden) — Brinkmann — Depen (Düsseldorf); Reinhardt (Mülheim) — Ortmanns (Aachen) — Keiter (Mülheim) — Brasselmann (Barmen) — Käter (Mülheim). — Die

Leichtathletik

steht im Zeichen der Olympia-Prüfungskämpfe. Für die Männer sind Prüfungen, meist mit einem Rahmenprogramm, in Stolp, Berlin, Dresden, Hannover, Wuppertal, Frankfurt, Stuttgart und Nürnberg vorgesehen, während sich die Angehörigen der Frauen-Kernmannschaft in Ulm, Krefeld, Berlin, Hamburg und Leipzig treffen. In Frankfurt finden am Sonntag die 50-Km.-Geher- und 50-Km.-Läufer-Meisterschaften statt. Die gleichen Veranstaltungen werden in Düsseldorf abgewickelt. — Im

„weißen“ Sport

werden die französischen Tennis-Meisterschaften, die bei den Herren als Deutschen noch Gottfried von Cramm im Wettbewerb sehen, zu Ende geführt. — Im

Rudern

werden neben der Saar-Pokal-Verbandsfahrt des Deutschen Ruderverbandes noch zahlreiche Regatten veranstaltet, von denen uns vor allem die in Karlsruhe interessiert. Die Wettfahrten kommen auf dem verbreiterten Rheinhafen in Karlsruhe zum Austrag und sehen von insgesamt 26 Vereinen mit der Verbandsvierzahl Württemberg 74 Boote im Rennen. Weitere Regatten werden noch in Dessau, Hamburg, Köln und Brandenburg-Havel ausgefahren. — Im

Boxsport

ist es in Deutschland sehr still. Veranstaltungen kommen lediglich im Ausland zur Durchführung. In Zürich kämpft der deutsche Bantamgewichtsmeister Werner Kirchhoff anläßlich einer Freiluft-Veranstaltung gegen den Schweizer Europameister Maurice Dubois. In Valencia hat Bantamgewichtsweltmeister Al Brown seinen Titel gegen den spanischen Herausforderer Sangchilli zu verteidigen und in Madrid tritt Marcel Thil (Frankreich), der Weltmeister im Mittelgewicht, erneut zum Herausforderungskampf an, diesmal gegen den Spanier Ignacio Ara. — Der

Motorsport

verzeichnet als wichtigste Veranstaltung in Deutschland das Feldbergrennen im Taunus. In Wuppertal wird der Preis der Kochrosen-Berge ausgefahren. Im Ausland sind der „Große Preis von Montreux“ und das Rundstreckenrennen von Alessandria als größte Rennen zu bezeichnen. — Recht umfangreich ist das Programm wieder im

Radsport

Hier werden Rennen auf der Bahn in Hannover mit dem Radländerkampf der Amateure Deutschland — Dänemark, in Berlin mit einem 100-Runden-Mannschafts-Rennen und in Nürnberg mit dem „Großen Preis von Nürnberg“, einem Steherrennen, an dem acht Dauerfahrer beteiligt sind. Bei den Straßenfahrern herrscht ebenfalls Großbetrieb. Die Rundfahrten durch Italien und Belgien werden über das Wochenende fortgesetzt. In Deutschland werden mit dem „Straßenpreis von Frankfurt“, der „Herzundfahrt“, mit „Heidelberg — Heilbronn“ und „Rund um Altkreis“ weitere Straßenrennen entschieden. — Der

Pferdesport

bringt als Hauptereignis neben den Galopprennen in Karlshorst (Sa), Hoppegarten und Hamburg das 11. Internationale Reitturnier in Aachen.

Verschiedenes

Die deutschen Sportschützen haben am Wochenende die erste Gelegenheit, ihr stark verbessertes Können zu zeigen; denn in Brüssel beginnen am Sonntag die Weltmeisterschaften im Tontaubenschießen. In Bielefeld tragen Deutschland und Belgien am Sonntag einen Länderkampf auf Schrenbahn, der der dritte beider Nationen bereits ist, aus. — In Ulm treffen sich am Sonntag der MTV München, TSG Ulm und MTV Stuttgart zu einem Mannschaftskampf im Kunstturnen. — Peter Fick, der amerikanische Weltrekordschwimmer, absolviert seinen zweiten Start einer Europareise am Wochenende im Budapester Kaiserbad. — Die Kämpfe um die Südwest-Gaumeisterschaft im Mannschaftsringen werden am Wochenende fortgesetzt.

Was hören wir?

Sonntag, 2. Juni

Reichssender Stuttgart

8.00: Hafenkonzert aus Hamburg. — 8.25: Bauernfunk. — 8.45: Evang. Morgenfeier. — 9.25: Motetten. — 10.00: Reichssendung: Deutsche Feierstunde der HJ. — 11.00: Hörbericht vom deutschen Kriegsblindentreffen in Stuttgart. — 11.30: Reichssendung: Bach-Kantate. — 12.00: Mittagskonzert: Fliegermusik. — 13.00: Kleines Kapitel der Zeit. — 13.15: Aus Lortzings Opern. — 14.00: Kinderstunde. — 14.45: Viertelstunde für Handel und Handwerk. — 15.00: Handharmonika-Konzert. — 15.30: Jugend spielen wir auf. — 16.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Unsere Heimat: Hohenloher Land. — 19.00: Blasmusik. — 20.00: Heiterer bunter Abend. — 22.30: Tanzfunk. — 24.00: Nachtkonzert.

Deutschlandsender

8.00: Stunde der Scholle. — 9.00: Deutschlandfunk. — 9.15: Feierstunde. — 10.30: Phantasien auf der Orgel. — 12.00: Vom internationalen Tonkünstlerfest in Hamburg. — 12.40: Ilja Livschakoff spielt. — 14.00: Kinderfunkspiele. — 14.30: Deutsche in Spanien singen und spielen. — 15.00: Viertelstunde Schach. — 15.30: Chopin-Konzert. — 16.00: Unterhaltungskonzert. — 17.15: Deutschlandflug. — 18.00: Jodlu vom Berge. — 19.30: Stunde der Auslandsdeutschen. — 19.50: Rückstandsächen in Hamburg. — 20.00: Bunter Abend. — 22.20: Deutschlandflug. — 23.00: Ilja Livschakoff spielt Tanzmusik.

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 1. Juni 1935 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 248

Süddeutscher Eisenmarkt

Die Umsatztätigkeit am süddeutschen Eisenmarkt blieb weiter verhältnismäßig lebhaft, da für die Durchführung öffentlicher Bauten noch immer beträchtliche Mengen Baueisen angefordert wurden. Zum Teil handelt es sich dabei allerdings um Lieferungsgeschäfte für Juli und August, aber auch die gegenwärtige Nachfrage reicht hin, die Walzwerke ausreichend zu beschäftigen. Demgegenüber spielte die Tatsache, daß die Abrufe des Handels aus jahreszeitlichen Gründen nachgelassen haben, kaum eine Rolle. Von der Nachfrage wurden vor allem Baueisen, Moniereisen und Stabeisen erfaßt, für die heute mit einer Lieferungszeit von vier bis sechs Wochen gerechnet werden muß. Formeisen wurde dagegen weniger gefragt und konnte auf Anforderung jeweils sofort geliefert werden. Der Bedarf an Bandeisen und Blechen hielt sich in normalen Bahnen. Stärker gefragt waren Röhren, die im Mai sogar eine Absatzsteigerung durchsetzen konnten. In Drahterzeugnissen ist das Geschäft fast abgeschlossen und die Abrufe sind etwas zurückgegangen. Verglichen mit den Vorjahren kann aber auch das Drahtgeschäft als durchaus befriedigend bezeichnet werden.

In der letzten Zeit hat das Saareisen seine Stellung am deutschen Markt fortlaufend befestigen können. Dazu hat der Umstand, daß das sogenannte „Kontingentsmittel", das früher von Lothringen nach Deutschland geliefert wurde, nunmehr ausgefallen ist, dem Saareisen neue Absatzmöglichkeiten in Deutschland eröffnet. In Kürze wird eine Ermäßigung der Frachten für Saareisen nach allen deutschen Stationen, die den gegenwärtigen Satz um ungefähr 8¼ v. H. verringern wird, den Eisenerzeugnissen des Saargebietes weitere Wege nach Deutschland ebnen.

* **Frankfurter Hypothekenbank. — Restausschüttung auf die 8½% (4½%) Liquidations-Goldpfandbriefe Em. 11 der ehemaligen Frankfurter Pfandbrief-Bank.** Nachdem die bis zum 31. 12. 1934 nicht eingereichten Pfandbriefe und Kommunalobligationen aller Währung das Recht zur Teilnahme an der Verteilung der Teilungsmasse erloschen ist, bringt das Institut mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde die danach auf den einzelnen Pfandbrief entfallende Restquote an die Inhaber der am 30. Juni 1935 im Umlauf befindlichen Liquidations-Goldpfandbriefe als zusätzliche Leistung mit dem am 1. Juli 1935 fälligen Zinsschein zur Auszahlung, und zwar in Höhe eines Zuschlages von 1 v. H. Demgemäß wird der Zinsschein per 1. Juli 1935 der Liquidations-Goldpfandbriefe Emission 11 der ehemaligen Frankfurter Pfandbrief-Bank AG. mit 2,75 M zuzüglich 1,0, also mit 3,75 M je 100 RM. Pfandbrief-Nennwert eingelöst. Auf die Zertifikate wird der entsprechende Betrag von 10 Pf. pro Stück bei ihrer Rückzahlung vergütet.

* **Ottenser Eisenwerk AG., Altona-Ottensen.** In der Beschäftigung des Werkes ist 1934 eine gewisse Belebung eingetreten. Der gesamte Umsatz erhöhte sich auf 1,75 (i. V. 1,05) Mill. M im Jahre 1934. Eine Besserung des Ergebnisses konnte aber nicht erzielt werden, weil für die Instandsetzung stillgelegter Werkstätten erhebliche Mittel aufgewendet werden mußten. Der Bruttoertrag wird mit 1 121 050 (730 158) M ausgewiesen, dazu kommen Erträge von 41 127 (57 000) M sowie außerordentliche Erträge von 2500 (31 546) M. Andererseits erforderten die sonstigen Aufwendungen 1 172 [illegible] (772 001) M, darunter Löhne und Gehälter 882 187 (408 061) M sowie Aufwendungen mit Ausnahme der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 300 302 (207 [illegible]) M. Es ergibt sich demnach ein Verlust von 2790 M, um den der Gewinnvortrag aus 1933 auf 2006 M ermäßigt wird. Dieser Betrag soll vorgetragen werden. In der Bilanz erscheinen (in Mill. M): das Anlagevermögen mit 1,00 (1,01), Beteiligungen mit unv. 0,01, das Umlaufvermögen mit 0,31 (0,26), davon entfallen auf Waren 0,20 (0,16), auf Schuldner aus Warenlieferungen und Leistungen 0,31 (0,30). Andererseits werden neben unv. 1 Mill. M AK und unv. 0,05 gesetzlicher Rücklage Bankschulden mit 0,26 (0,16), Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen mit 0,08 (0,06) und Hypotheken mit unv. 0,05 ausgewiesen. Im laufenden Geschäftsjahre hat die gesteigerte Beschäftigung in den meisten Abteilungen des Betriebes bis jetzt angehalten.

Hauptversammlung der Edeka-Zentralgenossenschaften

In der HV. der Edeka-Zentrale e.G.m.b.H., Berlin, wurde berichtet, daß von dem auf 184,3 (168) Mill. M gestiegenen Umsatz auf Landesprodukte 31,2 Mill. M entfielen, auf Markenartikel und verschiedene Waren 41,[illegible], auf Edeka-Markenartikel 4,5, Oele und Fette 5,0, Importartikel 17,3, Tabakwaren 14,8, Stapelwaren 13,8 Mill. M. Der Gesamtumsatz der Zentrale entfalle also nur zum geringen Teil auf risikolose Waren, die Gliederung weise vielmehr auf marktsuchende Tätigkeit des genossenschaftlichen Großhandels hin. Der Generalunkostensatz wurde mit 1,44 v. H. auf Vorjahreshöhe gehalten. Die HV. genehmigte den Abschluß und beschloß die Ausschüttung von wieder 4 v. H. Kapital-Dividende.

Die Edeka-Bank e. G. m. b. H., Berlin, die ihren auf 1,15 (1,09) Mrd. M erhöhten Umsatz erzielte, verfügte Ende 1934 über rund 6,88 Mill. M Gesamtguthaben. Das Spareinlagengeschäft blieb mit 16,7 Mill. M etwa unverändert. Dagegen wird auf Grund der Ergebnisse im ersten Vierteljahr 1935 eine starke Belebung im laufenden Jahr erwartet. Die Liquidität des Instituts, das starke Rückstellungen vornahm, wurde als sehr günstig bezeichnet.

Die Getreidefestpreise für Juni

Am 1. Juni treten an den Getreidegroßmärkten Mannheim und Karlsruhe die Getreidefestpreise für Juni in Kraft. Es gelten von diesem Tage ab für die betreffenden Getreidegebiete folgende Preise: Weizen W 16 21,20, W 17 21,40, W 17 21,70. Roggen: R 13 17,50, R 18 17,90, R 18 17,70. Hafer: H 11 16,60, H 14 16,90, H 17 17,20. Gerste: G 7 16,40, G 8 16,70, G 9 16,90, G 11 17,20.

Ruhige Brotgetreidemärkte

* **Mannheim, 29. Mai.**

Die in London abgehaltene Weltweizenkonferenz stellte als Ergebnis ihrer langen Beratungen fest, daß die Bemühungen zur Schaffung eines Weltweizenpaktes nicht zum Erfolg geführt haben. Die gegenwärtige statistische Lage habe zwar durch zwei aufeinanderfolgende Mißernten eine Erleichterung erfahren, aber bei einer normalen Durchschnittsernte würden sich doch wieder neue Ernteüberschüsse ansammeln und die Lage wieder erschweren. — In den nordamerikanischen Anbaugebieten haben sich die Aussichten durch rechtzeitige Regenfälle gebessert; auch aus Argentinien kommen günstige Wettermeldungen, während Australien weiter über Trockenheit zu klagen hatte. Die in Argentinien noch zur Verfügung stehenden Exportüberschüsse betragen 2,2 Millionen To., diejenigen Australiens 1,1 Mill. To., also jeweils etwa die Hälfte der entsprechenden Vorjahresmengen. Die Preisbewegung an den Weltmärkten war daher nach unten gerichtet und konnte auch durch eine erhebliche Abnahme der Vorräte in den Vereinigten Staaten, durch größere argentinische Verkäufe nach England und Italien sowie durch anhaltende Käufe des Fernen Ostens in Australien nicht ausgeglichen werden.

Die in Mannheim vorliegenden Angebote von Auslandsweizen wiesen, soweit es sich um Laplata-Ware handelte, Preisrückgänge von etwa 5 Guldencents auf, während kanadische Herkünfte etwa unverändert lagen. Man verlangte für Manitoba 1, hard, Atlantic, bereits in Antwerpen angekommen, 5,45 Hfl. transbordé Antwerpen; die gleiche Ware stellte sich in Ende Mai ausgehendem Dampfer auf 5,45 Hfl. für Juni-Abladung auf 5,45 Hfl. und für Juli-Abladung auf 5,50 Hfl.; Manitoba 1, Atlantic, kostete Juni-Abladung 5,87½ Hfl., Juli-Abladung 5,42½ Hfl., Manitoba 1, hard, Pacific Juni-Abladung 5,85 Hfl., Manitoba 1, Pacific, Juni-Abladung 5,30 Hfl., Manitoba 2, Pacific, ebenfalls per Juni, 5,00 Hfl., Manitoba 2, seeschwimmend, voraussichtlich gegen 20. Juni eintreffend, 5,00 Hfl. und Manitoba 3, die gleiche Position, 4,75 Hfl., sämtlich cif Antwerpen. Vom Laplata wurden offeriert Barli, 79 Kg., seeschwimmend 3,85 Hfl., desgl. per Juni 3,90 Hfl., Rosafé, 79 Kg., seeschwimmend, 3,95 Hfl., Bahia Blanca, 79 Kg., nach Muster, seeschwimmend, 4,05 Hfl. und desgl. Juni-Abladung, 4,10 Hfl., sämtlich cif Antwerpen. Umsätze kamen auch diesmal nicht zustande.

Weizenexportscheine waren wegen der Unmöglichkeit, zur Zeit ausländisches Getreide zu kaufen, weiter vernachlässigt. Obwohl die Forderungen bis auf 203 und 202 M je 1000 Kg. zurückgingen, konnten sie nicht abgesetzt werden.

Am Mannheimer Großmarkt waren Umsätze in Weizen kaum zu verzeichnen, zumal wegen des Himmelfahrtstages ein Markttag ausfiel. Das Angebot in allen Herkünften war recht klein, genügte aber vollständig, den kleinen auftretenden Bedarf zu decken. Hochwertige Weizen wie Sachsen/Saale waren fast gar nicht offeriert; wenn man für sie einen Preis von 22,30 bis 22,35 M je 100 Kilogramm nannte, so dürfte dies lediglich eine Umrechnung des in Hamburg bezahlten Preises von 21,60 M, cif Hamburg, auf Mannheimer Parität sein. Auch das Angebot in pommerschem, mecklenburgischem, märkischem und holsteinischem Weizen war keineswegs drückend; von der zweiten Hand verlangte man für diese Herkünfte 21,80 bis 22 M für Juni- und Juli-Lieferung, ohne daß von diesen Angeboten Gebrauch gemacht wurde. Bayern-Weizen war infolge der noch bestehenden Frachtvergünstigungen reichlicher angeboten; für oberpfälzische Ware verlangte man 21,85 M, für unterfränkisch-oberfränkischen Weizen zur Juni-Lieferung 21,90 bis 22 M, teilweise auch 22,10 M. Dagegen waren reine Unterfranken-Weizen kaum offeriert. Für bayerischen Gutsweizen, nach Muster, Juni/Juli-Lieferung, wurde bei Wasser- oder Waggonbezug der Festpreis von 22,10 M, cif Mannheim, Kasse Ankunft gefordert; auch niederbayerische Weizen, Juli-Lieferung, bedangen den Festpreis. Die heute bekanntgegebene Festsetzung der Vermahlungskontingente für die Monate Juni, Juli und August, mit je 9 v. H. bei Weizen und 8 v. H. bei Roggen konnte sich auf dem Markt noch nicht auswirken. Die Umsätze in Coliu-Weizen haben fast ganz aufgehört. Für regulär freigegebenen Futterweizen wurden 21 bis 21,15 M verlangt.

Auch am Roggenmarkt entwickelte sich nur geringe Geschäftstätigkeit. Pommern-Mecklenburg-Märker waren für die zweite Hand zu 17,20—17,40 Mark zur Juni-Lieferung oder auch rheinschwimmend erhältlich. Für bereits eingelagerte Roggen wurden 17,65 M, waggonfrei Mannheim, verlangt. Futterroggen blieb unbeachtet.

Von Umsätzen am Markt für Braugerste war wiederum nichts zu hören; auch Mais, das vor kurzem noch in einigen Partien gehandelt wurde, blieb umsatzlos. — Für bayerische Industriegerste, 70—71 oder auch 71—72 Kg., verlangte man vergeblich 20,40 M; ebenso war 72/73 Kg. schwere Industriegerste für 20,50 M, cif Niederrhein nicht zu verkaufen. — Dagegen wurden einige Partien Futtergerste südwestdeutscher Herkunft nach den Mästergebieten gehandelt. Cif Niederrhein stellte sich Futtergerste auf 20,40—20,60 M, wobei zu 20,40 M einige Umsätze zustande kamen.

Hafer blieb weiter knapp und war nur im Tausch mit anderen Futtermitteln zu haben. Meist wurde Sojaschrot als Gegenlieferung verlangt.

Trotz des herannahenden Monatsendes zeigte der Mehlmarkt ein sehr ruhiges Aussehen. Offensichtlich waren die Bäcker schon bei der Einführung des Reichsmehlschlußscheines auf geraume Zeit eingedeckt, so daß sie sich vorläufig abwartend verhalten können. Die Abrufe von Weizenmehl haben sich nicht sonderlich verstärkt, hielten sich aber immer noch in normalen Rahmen. — Etwas stärker war das Neugeschäft in Roggenmehl; wenn auch noch vielfach die alte Type 997 gehandelt wurde, so kam doch auch die neue Type 815 etwas stärker ins Geschäft. Teilweise wurden auch alte Kontrakte in solche der neuen Type umgewandelt, was ja gegen Zahlung von 50 Pfg. je 100 Kg. möglich ist.

Der Futtermittelmarkt blieb ohne größere Bewegung. Kleie war weiter gesucht; auch für das an den Markt kommende Futtermehl ließen sich Verkaufsmöglichkeiten finden. Nachmehl war dagegen vernachlässigt. Roggenfuttermehl wurde erstmals amtlich notiert und zwar mit 14 M, fand aber nur bescheidene Nachfrage. Biertreber und Melassemischfutter mit schweren Trägern wurden weiter gekauft. Die Nachfrage nach Rauhfuttermitteln hat etwas nachgelassen.

Georg Holler

* **Weinversteigerung aufgehoben.** Die auf Freitag mittag von dem Weingut Carl Cafoir [?] im Saale der Winzergenossenschaft zu Bad Dürkheim anberaumte Weinversteigerung, wobei 5300 Liter 1933er, 5450 Liter 1934er und 12 500 Liter, aus dessen Dürkheimer und Ungsteiner Lagen zum Ausgebot kommen sollten, fand nicht statt. Der Vertreter des Versteigerers ließ durch den Versteigerungsleiter bekanntgeben, daß die Versteigerung wegen zu schlechten Besuchs aufgehoben wird. Ein weiterer Versteigerungstermin wird später wieder durch das Weingut bekanntgegeben.

* **Erfinderschutz auf der 23. Deutschen Ostmesse.** Der Reichs- und Preußische Justizminister hat den durch das Gesetz vom 18. März 1904 vorgesehenen Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auch auf die vom 18. bis 21. August 1935 in Königsberg in Preußen stattfindende 23. Deutsche Ostmesse ausgedehnt.

Rhein-Mainische Abendbörse fest

Die Tendenz blieb am Aktienmarkt auch an der Abendbörse fest, doch vollzog sich die Aufwärtsbewegung in etwas kleinerem Umfange als heute mittag. Die Kundschaft war weiterhin als Käufer im Markt, auch die Kulisse betätigte sich am Geschäft. Neben J. G. Farben, die auf etwa 151¼ (151) anzogen, waren Montanaktien stärker beachtet. Zunächst kamen Klöcknerwerke mit 100,25 (99,75) zur Notiz. Dann eröffneten RWE. [?] mit 91 (90¾), Daimler mit unverändert 91¾, Gesfürel mit unv. 120½ und Kunstseide Aku mit 59¼ (59⅜). Der deutsche Rentenmarkt lag geschäftslos und Kurslagen waren kaum zu erhalten. Von fremden Werten blieben Ungarn zu gut behaupteten Kursen beachtet, während 4proz. Rumänen mit 6½ (6¼) etwas leichter lagen.

Späterhin ließ das Geschäft mehr und mehr nach und auch die Kurse bröckelten infolge von Realisationen teilweise leicht ab. Die Haltung war uneinheitlich, wobei aber doch Befestigungen gegen den Berliner Schluß überwogen. Farben notierten mit 151¼—151⅜—151⅞ (151). Scheideanstalt 224 (223); dagegen Goldschmidt 100¾ (100). Am Einheitsmarkt kamen von Bankaktien Berliner Handelsgesellschaft in Anpassung an Berlin um 3 v. H. höher auf 121 zur Notiz. Renten blieben auch im Verlauf ohne Interesse. Man nannte Altbesitz inkl. Ziehung 110¾, exkl. Ziehung mit 114. Kommunal-Umschuldung 89,85—89,40. Ungarn lagen weiter fest; später machte sich teilweise etwas Realisationsneigung bemerkbar. An der Nachbörse hörte man J. G. Farben mit 151⅞ und Stahlverein mit 38⅞.

Abkommen zwischen deutscher und holländischer Partikulierschiffahrt unterzeichnet

Wie der DW erfährt, ist das Abkommen über die gemeinsame deutsch-holländische Meldestellenbenutzung auf dem Rhein am 29. Mai von den Vertretern des deutschen Schifferbetriebsverbandes für den Rhein und der von den holländischen Partikulier-Schiffahrtsorganisationen gebildeten niederländischen Partikulierschifferzentrale unterzeichnet worden. Die holländischen Partikulierschiffer werden jetzt umgehend von ihren Verbänden zur Unterzeichnung in die Meldelisten aufgefordert werden. Man hat sich dahin verständigt, daß den holländischen Schiffern, die sich zur Unterzeichnung bereit erklären, bereits jetzt die Vorteile des Abkommens versuchsweise eingeräumt werden sollen. Der Erfolg der Meldestelleneinrichtung wird nun davon abhängen, ob die holländischen Partikulierschiffer möglichst geschlossen der Aufforderung zur Beteiligung Folge leisten werden. In beteiligten Kreisen glaubt man dies annehmen zu können.

* **Abgewiesene Klage gegen die Adlerwerke.** Das Oberlandesgericht Frankfurt am Main hat nunmehr in der Berufungsinstanz wiederum die Klage des Aktionärs Dominique auf Schadenersatz, die der Kläger auf angeblich falsche Bilanzaufstellung gestützt hatte, abgewiesen. Der Jahre hindurch andauernde Prozeßverlauf brachte zunächst ein gerichtliches Verbot gegen den klagenden Aktionär, daß er geschäftsschädigende Aeußerungen über die Adlerwerke unterlassen müsse. Die Widerklage des Aktionärs, die sich auf Schadenersatz wegen der angeblich falschen Bilanzvorlage stützt, war schon vom Landgericht abgewiesen worden und wurde nunmehr auch in der Berufungsinstanz in der gleichen Richtung bewertet.

Umsätze im März und April

Da das Ostergeschäft im vergangenen Jahr im März, in diesem Jahr im April lag, ist es zweckmäßig, bei einem Vergleich der Einzelhandelsumsätze mit dem Vorjahr beide Monate zusammenzufassen. Die Einzelhandelsumsätze — vor allem in Textilien und Bekleidung — waren in den ersten Monaten dieses Jahres, wie in einem Sonderdruck aus dem „Ueberblick" geschrieben wird, durch die Hamsterkäufe, die im vergangenen Jahr stattfanden, beeinträchtigt. Mit einem solchen Rückschlag mußte gerechnet werden. Hinzu kam, daß infolge der gesetzlichen Maßnahmen die Inventurverkäufe eine geringere Rolle spielten als in früheren Jahren; die Weißen Wochen wurden teilweise nicht durchgeführt. In den Frühjahrsmonaten wurde das Geschäft des Einzelhandels zudem durch das kühle Wetter ungünstig beeinflußt. — In den Warenhäusern und in den Kaufhäusern trat im vergangenen Jahr — vor allem in der zweiten Hälfte — eine Besserung der Absatzverhältnisse ein. Diese Entwicklung war nicht von Bestand; die Umsätze sind vielmehr in diesem Jahr wieder zurückgegangen. Bei den Warenhäusern lag der Umsatz in der Zeit von Januar bis April dieses Jahres um 7,7 v. H. unter Vorjahrsstand; bei den Kaufhäusern betrug der Rückgang im gleichen Zeitraum 2,1 v. H.

Im März und April 1935 lagen die Umsätze der Warenhäuser etwa auf Vorjahreshöhe. Von diesem Durchschnitt weicht die Gestaltung bei den verschiedenen Warengruppen nur relativ wenig ab. Am ungünstigsten war die Entwicklung in den Lebensmittelabteilungen; der Umsatz unterschritt den Vorjahrsstand um 2,1 v. H. Die Textil- und Bekleidungsumsätze waren gleichfalls etwas (um 0,6 v. H.) niedriger als vor einem Jahr. In den Hausrat- und Möbelabteilungen war das Ergebnis etwas besser; hier waren die Umsätze um 5,4 v. H. höher als 1934. Ein Vergleich der Umsatzentwicklung zwischen Warenhäusern und Fachgeschäften läßt erkennen, daß die Umsätze der Warenhäuser auch weiterhin ungünstiger waren als die der Fachgeschäfte. Im März und April 1935 war der Umsatz in den Textil- und Bekleidungsabteilungen der Warenhäuser um 0,6 v. H. niedriger als im Vorjahr; bei den Fachgeschäften ist der Umsatz im gleichen Zeitraum um 2,1 v. H. gestiegen. Noch deutlicher werden die Unterschiede in der Umsatzentwicklung der verschiedenen Betriebsformen bei einem Vergleich mit den Jahren 1929 und 1932.

Aehnlich wie in den Warenhäusern hat sich der Umsatz der Kaufhäuser in den letzten Monaten gestaltet. Im März und April 1935 wurde auch hier der Vorjahrsstand leicht — um 0,4 v. H. — überschritten. Die Textil- und Bekleidungsumsätze blieben etwas hinter dem Vorjahrsstand zurück; in Hausrat und Möbeln dagegen war der Umsatz um 4,6 v. H. höher als vor einem Jahr. Der scharfe Umsatzrückgang, der in den beiden letzten Jahren bei den „Sonstigen Waren" zu beobachten war, hat sich in diesem Jahre nicht weiter fortgesetzt. Die Umstellung und Verkleinerung der Sortimente, auf die die Schrumpfung zum großen Teil zurückgeführt werden kann, ist offenbar im wesentlichen abgeschlossen. Der Vergleich der Umsatzgestaltung zwischen den Textil- und Bekleidungsabteilungen der Kaufhäuser und den Textilfachgeschäften zeigt, daß sich die Umsätze der Kaufhäuser erheblich ungünstiger als die der Fachgeschäfte entwickelt haben, wenn sie auch nicht ganz so schlecht lagen wie die der Warenhäuser.

Waren und Märkte

Markt der landwirtschaftlichen Erzeugnisse

Die Nachfrage nach gelben Speisekartoffeln hat unvermindert angehalten. Die Zufuhren nach den Hauptverbrauchsplätzen konnten, im ganzen gesehen, vollauf befriedigt werden. Für den Verbraucher von Speisekartoffeln ergibt sich die Notwendigkeit, sich mit seinen Bedarfswünschen noch besser den tatsächlich vorhandenen Speisesorten anzupassen. Eine Beibehaltung irgendwelcher, vielleicht in den früheren Monaten restlos erfüllbaren Wünsche wäre unverständlich, dies um so mehr, als genügend Mengen roter und weißer Kartoffelsorten in einwandfreier Speisebeschaffenheit vorhanden sind. Der Preisunterschied zwischen den weißen und roten auf der einen und der gelben Sorte auf der anderen Seite dürfte einen weiteren Anreiz zu dieser Anpassung geben. Das Futter- und Fabrikkartoffelgeschäft hat im Laufe der Berichtswoche ganz erheblich nachgelassen, so daß die Umsätze durchweg nur geringe blieben.

Auf den deutschen Eiermärkten hatten die Zufuhren eine weitere, wenn auch leichte, Abnahme erfahren. Die Nachfrage ist zufriedenstellend. Der größte Teil der Erzeugung kann abgesetzt werden. Mit einem Rückgang des Konsums dürfte in der nächsten Zeit nicht zu rechnen sein, da während der Feiertagszeit stets mehr Eier benötigt werden und das bevorstehende Pfingstfest ebenfalls den Verbrauch anregt. Zur Versorgung der Bevölkerung wurden auch vielfach Auslandseier mit herangezogen. In den Hauptverbrauchszentren blieb die knapp angebotene Sonderklasse S am meisten begehrt. Gut gefragt sind auch die billigen osteuropäischen Eier, die jedoch nur in geringem Umfang vorhanden sind. In deutschen Eiern wird Güte II, vor allem aber die abfallende Ware, zur Zeit lebhaft begehrt. Im Auslande ist die Tendenz im allgemeinen stetiger.

Marktverkehr mit Vieh in Karlsruhe und Mannheim im April

Im April 1935 wurden auf dem Karlsruher Viehmarkt insgesamt 1 063 Rinder aufgetrieben, und zwar 290 Ochsen, 220 Bullen, 311 Kühe, 202 Färsen (Kalbinnen) und 202 Fresser. Davon wurden dem Karlsruher Schlachthof 807 Tiere zugeführt, während 238 nach anderen Orten ausgeführt wurden. 21 Rinder, und zwar 2 Ochsen, 9 Bullen, 6 Kühe und 4 Färsen (Kalbinnen) wurden dem Schlachthof unmittelbar, 121 Rinder dem Karlsruher Fleischgroßmarkt geschlachtet zugeführt. Weiter wurden auf dem Karlsruher Viehmarkt 2 227 Kälber aufgetrieben, wovon 295 Tiere nach anderen Orten ausgeführt wurden, 1 842 dem Schlachthof zugeführt und 91 dem Schlachthof unmittelbar zugeführt wurden. Die Zufuhr auf dem Fleischgroßmarkt stellte sich auf 42 Kälber. Der Schweineauftrieb betrug im Berichtsmonat 4 112 Tiere. Davon gingen 673 Tiere nach anderen Orten, 3 425 auf den Schlachthof und 54 unmittelbar zum Schlachthof. 5 Schweine wurden dem Fleischgroßmarkt geschlachtet zugeführt. Außerdem war noch 1 Schaf aufgetrieben, 1 Schaf ging unmittelbar zum Schlachthof, während insgesamt 67 Tiere dem Fleischgroßmarkt geschlachtet zugebracht wurden.

In Mannheim betrug in der gleichen Berichtszeit die Auftriebszahl für Rinder 2 782 Tiere, davon 375 Ochsen, 427 Bullen, 1 094 Kühe, 886 Färsen (Kalbinnen). Hiervon gingen 24 Tiere nach einem anderen der 67 wichtigeren berichtenden Schlachtviehmärkte Deutschlands, 1 193 Tiere wurden nach einem anderen Ort ausgeführt und 1 482 Rinder dem Schlachthof zugeführt. Dem Mannheimer Schlachthof unmittelbar wurden 78 Ochsen, 38 Bullen, 111 Kühe, 64 Färsen (Kalbinnen) und 4 Fresser zugeführt, das sind insgesamt 315 Rinder. Ferner wurden 4 968 Kälber auf dem Schlachtviehmarkt aufgetrieben, wovon 189 nach einem anderen wichtigen deutschen Marktort gingen, 2 301 nach anderen Orten ausgeführt und 2 578 Kälber dem Schlachthof Mannheim zugeführt wurden. Schweine wurden im April auf dem Mannheimer Viehmarkt 10 158 Stück aufgetrieben; von diesen wurden 3 874 nach anderen Orten ausgeführt, 82 nach einem anderen größeren deutschen Marktort und 6 179 dem Mannheimer Schlachthof zugeführt. Endlich bestand noch eine Auftriebszahl von 25 Schafen. Hiervon gingen 22 zum Schlachthof, 3 Tiere wurden nach anderen Orten ausgeführt. Der unmittelbare Auftrieb zum Schlachthof betrug ferner noch 25 Kälber, 28 Schweine und 119 Schafe.

* **Rotterdamer Getreidekurse vom 31. Mai.** (Eig. Dr.) Schluß: Weizen (in Hfl. per 100 Kilo) Juli 3,92½; Sept. 3,87½; Nov. 4,15; Jan. 4,17½. — Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo) Juli 55,75; Sept. 57,75; Nov. 58,50; Jan. 60,25.

* **Schifferstadter Gemüseauktion.** Spargel 1. Sorte 28 bis 33, 2. Sorte 18—21, 3. Sorte 10—17; Spinat 5,5—6,5; Wirsing 5—6; Rhabarber 4; Kohlrabi 8—10; Radieschen 3; Kopfsalat 3,5—5; Rettich Bündel 3—4; Rettich Stück 3,5 bis 5.

* **Handschuhsheimer Großmarkt.** Kirschen 32—53, Erdbeeren 1,20; Kopfsalat 1. Sorte 5—4,7, 2. Sorte 1—2,5; Rhabarber 5. Die Anfuhr war nur gering, die Nachfrage dagegen gut.

* **Mosbacher Schweinemarkt.** Auftrieb 298 Ferkel. Preise: 32—60 M das Paar. Marktverlauf flott, geräumt.

* **Leinöl-Notierungen vom 31. Mai.** (Eig. Dr.) London: Leinsaat Pl. per Mai 9,50 (unv.); do. Blt. per Mai-Juni 11[illegible] (11,75); Leinsaat loko 22,75 (unv.); Juni 21,95 (unv.); Juli-August 21⅞ (21,90); Baumwoll-Oel ägypt. 24,6 (unv.); Baumwoll-Saat ägypt. per Mai 6,18 (6⅛). Newyork: Terp. 54 (50,25). Savannah: Terp. 46 (45,25).

Geld- und Devisenmarkt

Zürich, 31. Mai (Schluß amtlich)

[illegible]	20,38	[illegible]	42,22½	[illegible]	12,91	[illegible]	[illegible]
[illegible]	15,26	[illegible]	209,85	[illegible]	58,32	[illegible]	[illegible]
[illegible]	309,62	[illegible]	124,55	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	52,40	[illegible]	73,25	[illegible]	7,02	[illegible]	[illegible]
[illegible]	25,47	[illegible]	66,25	[illegible]	290,—	[illegible]	2¼

Paris, 31. Mai (Schluß amtlich)

[illegible]	75,20	[illegible]	207,25	[illegible]	337,—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	15,22	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	412,—
[illegible]	262,50	[illegible]	490,12	[illegible]	385,—	[illegible]	296,—

London, 31. Mai (Schluß amtlich)

[illegible]	495,50	[illegible]	22,40	[illegible]	560,—	[illegible]	1,725
[illegible]	486,—	[illegible]	19,39½	[illegible]	475,50	[illegible]	[illegible]
[illegible]	728,50	[illegible]	19,90½	[illegible]	6,00	[illegible]	[illegible]
[illegible]	75,25	[illegible]	[illegible]	[illegible]	550,—	[illegible]	17,25
[illegible]	29,30	[illegible]	226,62	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16,25
[illegible]	60,30	[illegible]	115,28	[illegible]	26,50	[illegible]	116,8
[illegible]	22,30	[illegible]	27,60	[illegible]	23,05	[illegible]	
[illegible]	15,28¾	[illegible]	[illegible]	[illegible]	412,—	[illegible]	18,96
[illegible]	26,30	[illegible]	395,—	[illegible]	2 300	[illegible]	100,32

Hamburger Metallnotierungen vom 31. Mai

	Brief	Geld
Hüttenrohzink	19,50	19,50
Feinsilber (M. p. kg)	[illegible]	[illegible]
Feingold	2,84	2,79
[illegible]	2,55	2,36
[illegible]	3,30	3,25
[illegible]	[illegible]	52,—
Quecksilber	11,87	11,67
[illegible]	[illegible]	52,—

[illegible]

* **Pforzheimer Edelmetall-Notierungen vom 1. Juni.** (Mitgeteilt von der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Pforzheim): Platin technisch rein 3,25 je Gramm; dto. 4 v. H. Palladium 2,30 je Gramm; dto. 4 v. H. Kupfer 3,10 je Gramm; Feingold 2840 je Kilo; Feinsilber 65,90—67,90 M je Kilo; je nach Abnahme von 50 Kilo bzw. 1 bis 9 Kilo.

Neue Richtpreisanordnung für unedle Metalle

Die Ueberwachungsstelle für unedle Metalle veröffentlicht eine 21. Richtpreisanordnung für unedle Metalle, die mit Wirkung ab 31. Mai in Kraft tritt. Die neue Richtpreisanordnung sieht eine Erhöhung der Höchst- und Mindestpreise für nicht legiertes Blei und für Hartblei um 2 M, für Akkumulatorenblei um 1,75 M vor. Im einzelnen gelten für nichtlegiertes Blei und Hartblei folgende Richtpreise: Blei (Klassengruppe 3), Blei, nicht legiert (Klasse 3a): Original-Hüttenweichblei und Raff.-Weichblei (mind. 99,9 v. H.) in Blöcken 18—19 M, Raff.-Weichblei (mind. 99,75 v. H.) in Blöcken 17—18 M, Altes Weichblei 15—16 M, Akkumulatorenblei aus holländischen Batterien 11—11,50 M, Akkumulatorenblei aus transportablen Batterien 10—10,50 M. Hartblei (Antimonblei, Klasse 3b): Hüttenhartblei (etwa 10 v. H. Sb) 20,50—21,20 M.

MARCHIVUM

Vermischtes

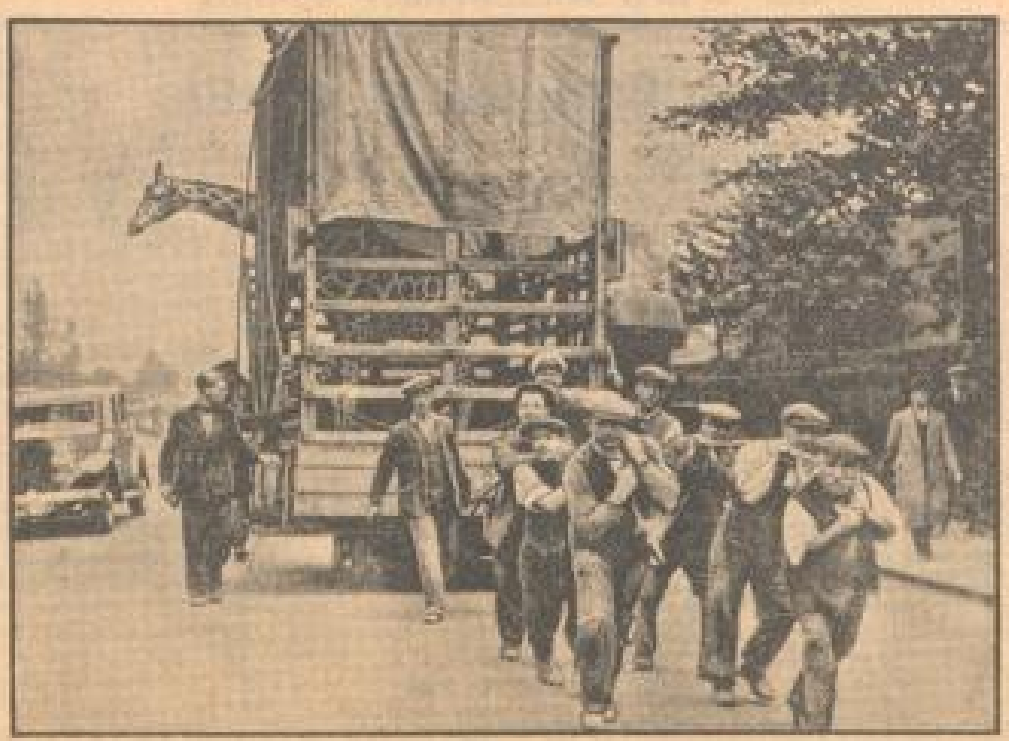
— Als in diesen Tagen **das große Los der Polnischen Staatslotterie herauskam**, das immerhin eine halbe Million Mk. ausmacht, da hat sich die Glücksgöttin erfreulicherweise einmal nicht an das Sprichwort gehalten, daß, wo Tauben sind, auch Tauben zufliegen, sondern ihr Füllhorn wirklich über Bedürftige ausgeschüttet. In den Gewinn teilen sich **zwei kleine Büfofräulein**, der Inhaber eines sehr bescheidenen Schankladens und ein **armer Schneider**. Namentlich für diesen Schneider ist das von so vielen Menschen erträumte Märchen glückliche Wirklichkeit geworden. Der Mann hatte es verdient wie wenig andere. Früher besaß er einmal in Krakau ein nettes Geschäft. Aber die Zeiten! Seit Jahren wohnte er in einer elenden Dachstube, das Geld reichte nicht mehr zur Anschaffung von Stoffen, und so mußte er sich damit begnügen, daß die Leute ihm kleine Flickarbeiten brachten. Das reichte nicht hin und nicht her, der Mann bekam die Schwindsucht, der Hauswirt quälte ihn oft wegen der Miete, und seine Frau lief ihm aus seinem Elendsleben fort. Trotz allem aber behielt er einen Rest von Glauben an sein Glück, und dieser Glaube ließ ihn die Groschen für einen Losanteil zusammenkratzen.

Jetzt brach das Glück über unseren Schneider herein. Zweimalhunderttausend Zloty, hunderttausend Mark! Er vergewisserte sich, daß die Glücksbotschaft Wahrheit war, fuhr sogleich nach Warschau und hob das Geld ab. Aber es ging ja nicht um das Geld allein, sondern um die Verwirklichung all der stoßseufzerbegleiteten Wunschträume bitterer Stunden. Und so ließ er sich zunächst bei seinem hochmütigsten Kollegen einen piekfeinen Anzug anmessen. Dann ging er schnurstracks zu seinem verblüfften Hauswirt und erklärte ihm leicht von oben: „Meine Wohnung ist von heute ab frei.“ Schließlich reiste er nach Zakopane, Polens bestem Kurort, um seine Gesundheit in Ordnung zu bringen. Aber die größte Genugtuung ist ihm, daß seine geschiedene Frau, die ihn im Elend sitzen ließ, jetzt vor Aerger platzt. Und das kann man ja verstehen.

*

— **In einem Londoner wissenschaftlichen Institut** sind Versuche mit einem jungen Inder vorgenommen worden, die wahrhaft phantastische Ergebnisse erbrachten. Die Versuchsperson, Mr. K. B. **Duke** aus Kaschmir, ist eigens zu diesen Versuchen nach London gekommen. Er hatte nämlich in Indien von sich reden gemacht, da er **mit geschlossenen und fest verbundenen Augen wie jeder normale Mensch sehen** zu können behauptete. Um nun diese Behauptungen nachzuprüfen, hatte man ihn nach England gerufen. Die bisherigen Ergebnisse bestätigen im vollen Umfang die Angaben des Wundermannes. In Anwesenheit mehrerer Zeugen wurden dem Inder die Augen mit einer plastischen Masse fest verschlossen und darüber hinaus noch mit mehreren Tüchern verbunden. Die anwesenden Zeugen konnten sich davon überzeugen, daß der Inder unter keinen Umständen mehr imstande war, seine Augen zu gebrauchen. Und dennoch konnte Mr. Duke sehen. Ein Mitglied der Prüfungskommission hielt ihm ein kleines silbernes Feuerzeug mit eingravierten Buchstaben vor das Gesicht. Darauf erklärte der Inder, er sehe einen kleinen silbernen Gegenstand und nannte auch ohne Zögern die eingravierten Buchstaben. Schon dieses Experiment war überraschend genug, aber sein Gelingen konnte noch mit einer Art Gedankenübertragung erklärt werden. Um diese Möglichkeit auszuschalten, hielt man dem Prüfling indische Zeitungen vor das Gesicht, deren Inhalt keinem der Anwesenden bekannt war. Mr. Duke las und übersetzte sie fehlerfrei. Ferner konnte er die Farbe von gemusterten Stoffen und bunten Papieren genau bestimmen. Es unterlief ihm dabei nicht ein einziger Fehler. Der Inder war jedoch nicht imstande, eine Erklärung für seine mystischen Fähigkeiten abzugeben. Er kann mit verbundenen Augen Billard spielen und sich auf der Straße im dichtesten Verkehrsgewühl sicher bewegen. Man hofft durch weitere systematische Versuche seinem Geheimnis auf die Spur kommen zu können.

Zuwachs für den Londoner Zoo



Europa-Bildmaterndienst

Der etwas umständliche Einzug eines Giraffenbullen aus Ostafrika in den Londoner Zoo.

Das Adreßbuch der Gangster

Ein „Leitfaden“ der Neuyorker Polizei für die Bevölkerung

Die Neuyorker Polizei ist soeben auf einen eigenartigen Gedanken gekommen, um dem „Mann auf der Straße“ einen Leitfaden im Kampf gegen das Verbrechertum in die Hand zu drücken. Die Polizei hat ein Adreßbuch der sieben größten Gangsterbanden, „Gangs“ genannt, veröffentlicht — ein „Wer ist's?“ der „öffentlichen Feinde Amerikas“ samt Nam' und Art, Personalbeschreibung, Lebenslauf und Sündenregister. Dieses Büchlein, das wohl die seltsamste Druckschrift der Vereinigten Staaten von heute genannt werden muß, hat schon am ersten Tag seiner Veröffentlichung ungeheures Aufsehen erregt, vor allem durch die darin aufgedeckte Verzweigung der Banden bis in die Kreise der Beamten, Bank- und Großkaufleute.

Die „Großen Sieben“ werden ihrer Bedeutung nach hintereinander aufgeführt:

Gang Nr. 1: „Buckhouse“. Der Buckhouse-Gang ist eine Gruppe von Fachmännern für die Arbeit im Auftrag interessierter Kreise. Wer zum Beispiel ein paar starke Männer braucht, um einen persönlichen Feind umbringen oder ihm auch nur einen Denkzettel verabreichen zu lassen, wendet sich vertrauensvoll an die Firma Buckhouse — Erledigung prompt, unauffällig und verbürgt hundertprozentig. Natürlich bedienen sich auch mitunter gewisse politische Parteien gern des zuverlässigen Buckhouse-Gangs. So werden gegnerische Versammlungen auf Wunsch sorgfältig gesprengt, Streikbrecher stehen in jeder Preislage zur Verfügung und wenn es sich darum handelt, mit ein paar hundert Mann vor dem Haus eines mißliebigen Senators „Volksempörung“ zu machen, so hält sich Buckhouse wärmstens empfohlen.

Gang Nr. 2: „Herbert Brothers“. Diese Gesellschaft, deren Anführer die Brüder Herbert sind, arbeitet auf einem ganz anderen Gebiet. Man erzählt sich in Neuyork, daß die „Herberts“ nicht weniger als neun Zehntel des gesamten Neuyorker Geflügelgeschäfts „überwachen!“ Dabei handelt es sich natürlich um mehr oder minder offene Erpressung der Geflügelhändler. Der Herbert-Gang zwingt die Geschäftsleute, jährlich etwa 25 Millionen Mark als „Steuer“ für besonderen Schutz zu zahlen. Wer sich weigert, wird durch die Beziehungen des Gangs unnachsichtlich aus dem Geschäft gedrängt; kein Geflügelgroßhändler hat sich bisher diesem Verfahren widersetzen können. Die Herberts würden sonst dafür sorgen, daß er keinen Abnehmer mehr unter den eingeschüchterten Kleinkaufleuten findet.

Gang Nr. 3: „Fake-Unternehmungen“. Dieser Gang hat auf alte „bewährte“ Verfahren zurückgegriffen. Es ist eine Fachgruppe für den Vertrieb völlig wertloser Aktien. Ungezählte Tausende von kleinen Sparern blieben bisher auf der Strecke. Fake und seine Leute treten als Börsenmakler, manchmal sogar als größere Bankleute in Erscheinung. Geschickt treiben sie, nach genau vorher festgelegtem Schlachtplan, irgendein neues, von „neutraler“ Seite ausgegebenes Papier in die Höhe; sie sind unermüdlich in der Erfindung von Industrieunternehmungen, die „irgendwo in Ohio“, in Wirklichkeit natürlich auf dem Mond liegen; in der Entdeckung von „Oelquellen“ in Südamerika oder Kleinasien, mit „billigen“ Anteilscheinen; in der Aufspürung sanierungsbedürftiger Kleinstaaten, die Anleihen mit festen Zinssätzen ausgeben. Nach einer kurzen „Hausse“ im Freihandel bleibt dann gewöhnlich kaum der Papierwert dieser bedruckten Fetzen übrig.

Gang Nr. 4: „Produktenmarkt-Gang“. Hier wird auf berühmte Personennamen verzichtet — das heißt, die Gesellschaft arbeitet nicht unter einem bekannten Anführer, sondern bedient sich lieber namenloser kleiner Makler und Angestellter. Auf diese Art erhält sie stets die besten Nachrichten über den Produktenmarkt und vermag ihn zu einem sehr wesentlichen Teil zu überwachen. Vor allem geht es dieser Gesellschaft um den Gewinn aus Preisschiebungen, Haussen oder Baissen die künstlich hervorgerufen werden.

Gang Nr. 5: „Owney Maddens Gang“. Madden, ein geborener Engländer, „macht“ in Spielklubs und Erpressungen, meistens beides miteinander. In Neuyork allein gehören achtzehn Poker- und Baccaratklubs zum Madden-Konzern. Man sucht vor allem angesehene, reiche Bürger dem Spielteufel auszuliefern, betrügt sie mit gezinkten Karten und droht obendrein noch mit öffentlichem Skandal, wenn sie nicht ihren „Tribut“ abliefern.

Gang Nr. 6: „Little Augie Pisano“. Eine Gesellschaft, die sich merkwürdigerweise auf die Wäscherei verlegt hat. Sie arbeitet ähnlich wie der Geflügelgang — das heißt, die meisten Neuyorker Großwäschereien sind an Pisano steuerpflichtig. Weigern sie sich, so werden sie zugrunde gerichtet. Das Bemerkenswerteste dabei ist, daß es Pisano gelungen ist, einen starken politischen Einfluß zu gewinnen, der sich früher bis auf die Wahl von Senatoren und damit ins Weiße Haus hinein erstreckt hat.

Gang Nr. 7: „Dutch Schultz“. Ein Gang, der unter Anführung des Holländers Schultz fest auf den bewährten Boden allgemeiner Erpressung bisher nicht verlassen hat. Diese Organisation verfügt über einen ausgezeichneten Spitzeldienst in den großbürgerlichen Kreisen und ist über das Privatleben aller reichen Neuyorker glänzend unterrichtet. Wer seine Frau betrügt, die Steuer nicht ordnungsgemäß entrichtet, Kokain schnupft, die Bilanz fälscht, seinen Teilhaber hintergeht, geheime Orgien veranstaltet oder sonst irgend einem Laster huldigt, wird von diesem Gang unnachsichtlich zur Ader gelassen.

Dies ist das Adreßbuch der Gangster. Es enthält Hunderte von Einzelnamen — und keiner ist darunter, der der Polizei nicht schon seit Jahren bekannt wäre. Aber die Schwierigkeiten, die Verbrecher zu fassen, waren bisher unüberwindlich. Nun wendet sich das kleine Büchlein an die Neuyorker und bittet um Mithilfe für die Sache des Rechts.

Knöpfe, Spitzen
Modeneuheiten - Kurzwaren - Strümpfe - Posamenten
Carl Baur, N 2, 9
836

NSDAP-Mitteilungen

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen entnommen

PO

Neckarau. Sämtliche pol. Leiter treten Samstag, 1. Juni, 19 Uhr, vor dem Ortsgruppenheim zum Formaldienst an. Marschanzug.

Neckarstadt-Ost. Sonntag, 2. Juni, 6 Uhr, Antreten sämtlich. polit. Leiter vor der Geschäftsstelle. Marschanzug.

NS-Frauenschaft

Deutsches Eck. Montag, 3. Juni, 20.15 Uhr, Heimabend im Ballhaus.

Achtung, Hausfrauen! Die Abt. Volks- und Hauswirtschaft veranstaltet Dienstag, 4. Juni, 15 Uhr, eine Kochvorführung im „Friedrichspark“. Unkostenbeitrag 10 Pf.

Achtung, Ortsgruppenamtsleiterinnen! Dienstag, 4. Juni, fällt die Besprechung in L 4, 15 aus; dafür besuchen die Ortsgruppen mit ihren Frauen die Kochvorführung der Abteil. Volks- und Hauswirtschaft um 15 Uhr im „Friedrichspark“.

Käfertal. Dienstag, 4. Juni, 15 Uhr, Besuch der Kochvorführung im „Friedrichspark“.

HJ

Waldhof. Elternabend der Schar 1. Der Elternabend der Hitler-Jugend findet umständehalber nicht in der Wirtschaft „Rheingold“ (Franziskushaus), sondern im Gesellschaftshaus Brückl, Waldhof, statt.

BDM

Abt. Schulung. Montag, 3. Juni, 20 Uhr, Schulungsabend für alle Schaft-, Schar- und Gruppenführerinnen. Schulungsmappe 1934 mitbringen. Ort: E 5, 16.

Waldhof. Sonntag, 2. Juni, Antreten der ganzen Gruppe um 10 Uhr am evang. Gemeindehaus. Die Mitwirkenden sind pünktlich um 9 Uhr da.

Humboldt 2, Mädelschaft Mia Heinicke (Mittwoch) tritt Sonntag, 2. Juni, 8 Uhr, in Klinik am Meßplatz an. 20 Pfg. und Tagesverpflegung sind mitzubringen.

JM

Friedrichsfeld. Donnerstag, 6. Juni, treten alle Führerinnen und Anwärterinnen um 20 Uhr in Klint am Gerichtsplatz an.

Schwetzingerstadt 1—2. Die Beiträge müssen bis spätestens 2. Juni bei Armi Spahler, Schwetzinger Straße Nr. 148, abgerechnet sein.

Deutsche Arbeitsfront

Hausgehilfen. Sonntag, 2. Juni, ist das Heim, L 13, 12a von 17 bis 22 Uhr zur geselligen Unterhaltung geöffnet.

DAF-Jugendwaltung

Schwetzingerstadt. Alle Teilnehmer, welche an der Fahrt nach Worms teilnehmen, treffen sich Sonntag, 2. Juni, morgens 7.00 Uhr, oberhalb der Friedrichsbrücke an Boot „Anita Maria“.

Amt für Berufserziehung

Achtung! An alle Fachgruppen! Samstag, den 1. Juni, 20 Uhr, im Nibelungensaal des Städtischen Rosengartens große Kundgebung, in der Pg. Stock, Leiter der Reichsbetriebsgemeinschaft „Textil“, Berlin, über die Entwicklung der deutschen Textilindustrie seit der Machtübernahme, und Pg. Plattner, Gauwalter der DAF, Karlsruhe, über das Thema „Vom Klassenkampf zum sozialen Frieden“ sprechen werden. Eintrittspreis einschl. Einlaßkarte 20 Pfg. in C 1, 10/11, Zimmer 8—9, erhältlich.

Ingenieure, Chemiker, Werkmeister. Montag, 3. Juni, 20.30 Uhr, C 1, 10—11, Zimmer 25, 3. Stock, Betriebsobmännerversammlung der Techniker. Wir bitten um pünktliches und vollzähliges Erscheinen. — Am gleichen Tage um 20 Uhr Besprechung mit den Teilnehmern an dem Lehrgang „Straßen und Wegebau“ in der Ingenieurschule.

Graphische Jugend (Druck und Papier). Alle Jungkameraden fahren Samstag, 1. Juni, nach Heidelberg. Treffpunkt 19 Uhr am Ausgang des Hauptbahnhofs in Heidelberg. Fahrpreis mit der OEG 1.10 RM. hin und zurück.

Graphische Jugend (Druck und Papier). Montag, 3. Juni, erscheinen alle Kameraden um 20 Uhr in T 4, 13, zwecks Gründung der Sprechchöre.

Fachgruppe Bau, Fachschaft Schornsteinfeger. Am Samstag, 1. Juni, 16 Uhr, im Restaurant „Roter Hahn“, U 5, 13, Fachschaftspflichtversammlung. Es sprechen: Gaubetriebsgemeinschaftswalter Pg. Maier und Gaufachschaftswalter Kornfeier.

NS-Hago

Dienstag, 4. Juni, 20.30 Uhr, im Nibelungensaal Groß-Kundgebung, bei der der badische Finanz- und Wirtschaftsminister, Ministerpräsident Pg. Walter Köhler, zu Handel und Handwerk sprechen wird. Alle Volksgenossen, auch solche, die der DAF noch nicht angehören, sind eingeladen.

BNSDJ — Deutsche Rechtsfront

Dienstag, 4. Juni, 20.15 Uhr, großer Sitzungssaal der Handelskammer, L 1, 2, Pflichtversammlung der Fachgruppe Wirtschaftsrechtler. Arbeitsgerichtsdirektor Pg. Dr. Spiegel spricht über „Das Gesetz zum Schutze der nationalen Arbeit“.

Donnerstag, 13. Juni, 20.30 Uhr, „Deutsches Haus“, C 1, 10, Pflichtmitgliederversammlung der Ortsgruppe III Mannheim.

„Kraft durch Freude“

Betr. Fahrt Nr. 12 ins Allgäu

Die Abfahrt erfolgt nicht, wie ursprünglich angegeben, am Sonntag, den 2. Juni, vormittags 6 Uhr, sondern erst um 6.40 Uhr ab Hauptbahnhof Mannheim. Die Teilnehmer an der Fahrt werden gebeten, 6.30 Uhr pünktlich zu erscheinen.

Frohe Fahrt und gute Erholung!

Unsere Rätselecke

Nr. 18

Kreuzworträtsel

Bedeutung der einzelnen Wörter a) von links nach rechts: 1 Neigung, 4 Fluß im Rheinland, 7 Stadt in Sachsen, 8 Gewinnung von Bodenschätzen, 9 Riechstoff, 11 Stadt in Bayern, 13 Nebenfluß der Aller, 15 Biersorte, 17 große Zahl, 19 Teil des Gesichts, 21 Stadt im Rheinland, 23 Nebenfluß des Rheins, 25 Raummaß, 26 Fluß in Hannover, 27 Insekt, 28 Bodenform, 29 Teil des Gartens;

b) von oben nach unten: 1 Körperteil, 2 Raubvogel, 3 letzte Ruhestätte, 4 Fluß in Spanien, 5 Nähmaterial, 6 Pforte, 10 große Zahl, 12 Schwimmvogel, 14 blühende Zierpflanze, 15 die Welt, 16 Bekräftigung, 18 Längenmaß, 20 Fluß in Frankreich, 21 Nebenfluß der Donau, 22 Bootsanlegestelle, 23 Körperteil, 24 Teil der Eisenkonstruktion.

Rösselsprung

ne	für	gi	bim	der	frau	nicht	grüßt	und	for
ein	der	hat	nam	fal	mal	weiß	lebe	die	dich
und	a	freung	ber	ihr	gel	den	milk	her	für
sonders	me	el	ge	für	es	sein	sich	nal	die
be	berg	gen	laf	ge	lug	be	schendt	und	bern
der	ge	glücht	chen	nen	den	ums	ler	ar	der
der	sich	len	gang	be	gut	der	herbst	ist	man
die	lang	mag	mit	man	der	tief	hen	weiß	be
gen	ü	ser	schma	ner	leuch	so	aus	die	mehr
mand	be	flin	tel	bar	bem	auch	und	fü	sich

Musikalisches Rätsel

Eugen Onegin — Königskinder — Hoffmanns Erzählungen — Don Juan — Fra Diavolo — Salome.

Zu obengenannten Opern sind die Namen ihrer Komponisten zu suchen, deren Anfangsbuchstaben, hintereinander gelesen, den Namen eines französischen Opernkomponisten ergeben. 912842

Zahlenbestimmung.

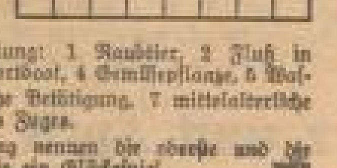
Wieviel dreistellige Zahlen mit drei ungeraden Ziffern gibt es und wie viele davon haben drei verschiedene Ziffern? 29579

Die Radfahrer.

Zwei Radfahrer fuhren um neun Uhr aus einem Orte ab. Der eine machte nach einiger Zeit eine Stunde Pause. Da er aber stündlich drei Kilometer mehr zurücklegte, trafen beide in dem 60 Kilometer entfernten Zielort gleichzeitig ein. Wie spät war es da? 29577

Kastenrätsel

a a a a a, d, e, e e, e, g, h, h, i, k, k, l, l, n, n, o, o, r, r, r, t, t, t, t, u



Die Buchstaben ergeben, richtig eingesetzt, in den senkrechten Reihen Wörter folgender Bedeutung: 1 Raubtier, 2 Fluß in Italien, 3 leichtes Sportboot, 4 Gemüsepflanze, 5 Wasserpflanze, 6 sportliche Betätigung, 7 mittelalterliche Straße, 8 Spitze eines Zuges.

Bei richtiger Lösung nennen die oberste und die unterste Waagerechte je ein Glücksspiel. 29580

Die Zauberin

Er saß mit seiner Frau bei Tisch
Und brummte: „Gibt's heut keinen Fisch?“
Da schüttelte sie ihren Schal,
Und Fisch erschien zum Mittagsmahl. 29582

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: a) 1 Alge, 4 Soldat, 8 Pier, 9 Fausta, 12 Rose, 13 Erter, 14 Amsel, 15 Nougat, 16 Lee, 18 Erg, 21 Gesang, 24 Zumme, 25 Dekor, 27 Atom, 28 Selene, 29 Nero, 30 Betrug, 31 Elle; — b) 1 Affekt, 2 Gaul, 3 Eisen, 4 Spa, 5 Lerma, 6 Droste, 7 Tael, 10 Arne, 11 Trosse, 14 Agende, 17 Egmont, 19 Roon, 20 Gerede, 22 Emmer, 23 Gelee, 24 Laub, 26 Keil, 28 Sog.

Noch gut ausgegangen: Zigeunerbaron.

Silbenband: 1—2 Dekade, 3—4 Kakadu, 5—6 Scharade, 7—8 Paradies, 9—10 Rubien, 11—12 Albion, 13—14 Minerva, 15—16 Energie. — Karabiner.

Silbenrätsel: Der Gerechte muß viel leiden. 1. Darius, 2 Elias, 3 Rezitativ, 4 Galilei, 5 Ellipse, 6 Ritornell, 7 Eulenspiegel, 8 Chinese, 9 Thyrannei, 10 Elend, 11 Mulatte, 12 Urian.

Scherzrätsel: Essen — Essenz.

Daheim: Pantoffelheld.

Füllrätsel: 1 Stunde, 2 Revers, 3 Kanhut, 4 Profit, 5 Kaftan, 6 Rekord, 7 Semmel, 8 Alraune, 9 Hafner. — Unverhofft kommt oft.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 2. Juni 1935 (Exaudi)

Trinitatiskirche: 8.30 Frühgottesdienst, Pfarrer Kiefer; 10 Hauptgottesdienst, Vikar Bodemer; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Bodemer; 3 Taubstummengottesdienst.

Konkordienkirche: 10.00 Hauptgottesdienst, Pfarrer Hoch; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Brenner; 6 Abendgottesdienst, Vikar Brenner.

Christuskirche: 8 Frühgottesdienst, Vikar Hauck; 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Dr. Weber; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Hauck; abends 8 Orgelfeierstunde, Kirchenmusikdirektor Arno Landmann.

Neuostheim: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Hauck; 11.30 Kindergottesdienst.

Friedenskirche: 9.30 Festgottesdienst, Pfarrer Ziegler-Kerk.

Johanniskirche: 8.30 Frühgottesdienst, Vikar Ochs; 10.00 Hauptgottesdienst, Vikar Schorner; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Ochs.

Lutherkirche: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Franzmann; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Jundt.

Gemeindehaus Eggenstraße 6: 9 Gottesdienst, Pfr. Jundt.

Melanchthonkirche: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Schlesinger; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Schlesinger.

Gemeindehaus Zellerstr. 34: 9.30 Gottesdienst, Pfr. Heßig.

Städt. Krankenhaus: 10.30 Gottesdienst, Pfarrer Haas.

Diakonissenhaus: 10.30 Gottesdienst, Missionar Richter aus Hilpertsau.

Feudenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kammerer; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Vogel; 11 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Kammerer.

Friedrichsfeld: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Schönthal; 10.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Schönthal; nachm. 1.00 Christenlehre, Pfarrer Schönthal.

Käfertal: 10.00 Hauptgottesdienst, Vikar Adelmann; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Adelmann; nachm. 1.30 Christenlehre für Knaben, Vikar Gscheidlen; 8.15 Abendgottesdienst, Pfarrer Schäfer.

Käfertal-Süd: 10 Hauptgottesdienst, Pfarrer Schäfer; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Schäfer.

Neckarau: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Kühn; 10.30 Kindergottesdienst d. Südpfarrei, Pfarrer Kühn; 11.15 Kindergottesdienst der Nordpfarrei, Pfarrer Gänger.

Gemeindehaus Speyerer Straße 28: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrvikar Müller; 10.30 Kindergottesdienst, Pfarrvikar Müller.

Rheinau: 10 Hauptgottesdienst, Vikar Seel; 11 Kindergottesdienst, Vikar Seel.

Pfingstberg: 9 Gottesdienst, Vikar Seel; 10 Kindergottesd.

Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Renkert; 11.30 Kindergottesdienst, Vikar Renkert; nachm. 5 Gottesdienst in der Gärtnersiedlung, Vikar Renkert.

Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Enderle; 12.30 Kindergottesdienst, Vikar Enderle; nachm. 1 Christenlehre für Knaben, Vikar Enderle.

Pauluskirche Waldhof: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Lemme; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Lemme.

Waldhof, Waldschule Gartenstadt: 8.30 Frühgottesdienst, Pfarrer Clormann.

Wallstadt: 9.30 Hauptgottesdienst (Kirchenvisitation), Pfr. Münzel; 10.45 Christenlehre, Pfarrer Münzel; 11.15 Jugendgottesdienst, Pfarrer Münzel.

Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag 8 Abendandacht, Pfarrer Speck; Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.

Konkordienkirche: Donnerstag abend 8 Kirchenkonzert.

Christuskirche: Montag bis Samstag 7.30 Morgenandacht.

Johanniskirche: Donnerstag abend 8 Andacht, Vikar Ochs.

Lutherkirche: Mittwoch abend 8 Andacht, Pfarrer Walter.

Feudenheim: Donnerstag 8 Morgenandacht, Vikar Vogel.

Käfertal: Freitag abend 8.15 Bibelbesprechung.

Matthäuskirche Neckarau: Mittwoch vorm. 7 Schülergottesdienst, Pfarrer Kühn.

Pauluskirche Waldhof: Mittwoch abend 8 Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Lemme.

Waldschule Gartenstadt: Mittwoch abend 8 Andacht, Pfarrer Clormann.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Evang. Verein für Innere Mission A.B., Stamitzstraße 15 (Insp. Stöckel): Sonntag 8.00 und Donnerstag 8.15 Versammlung. — **Schwetzinger Straße 90:** Sonntag 8 und Dienstag 8.15 Versammlung. — **K 2, 10** (Stadtmissionar Keibel): Sonntag 8.00 Uhr und Donnerstag 8.15 Uhr Versammlung. Freitag 8 Bibelstunde für jg. Männer. — **Neckarau, Fischerstraße 31** (Stadtmissionar Welk): Sonntag 8 u. Dienstag 8.15 Versamml. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 8 u. Mittwoch 8.15 Versamml. — **Pfingstberg, Herrensand 42:** Alle 14 Tage Donnerstags 8.15 Versammlung. — **Lindenhof, Bellenstraße 52:** Sonntag 8 und Freitag 8.15 Versammlung. — **Seckenheim, Kinderschule:** Donnerstag 8 Versammlung. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 8 u. Mittwoch 8.15 Versammlung. — **Waldhof:** Freitag 8 Versammlung. — **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8 und Dienstag 8 Versammlung.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim“, L 11, 4. Sonntag 2 Kinderstunde; 4 Bibelstunde für jg. Mädchen; abends 8.00 Evangelisationsvortrag. Montag abend 8.15 Evangelisationsvortrag Käfertal-Süd, Dürkheimer Str. Nr. 33, zugleich 8.15 Evangelisationsvortrag Schillerschule Almenhof. Dienstag abd. 8 Männerstunde, zugleich 8.15 Evangelisationsvortrag Sandhofen-Scharhof. Mittwoch abend 8 Gebetsstunde, zugl. 8.15 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Otterstr. 30. Donnerstag nachm. 4 Frauenbibelstunde. Freitag abend 8.15 Evangelisationsvortrag Neckarau, Kirchgartenschule.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Haus Salem“, K 4 Nr. 10. Sonntag 2.30 Sonntagsschule; 4 Jugendbund für EC.; 8 Evangelisationsversammlg. Dienstag 8 Gebetsstunde. Mittwoch 6 Kinderbund; 8 Jugendbund für jg. Mädchen; 8 Männerstunde. Donnerstag 8 Himmelfahrtsandacht für jedermann. Sonntag 2 Kinderstunde; 8 Versammlg. in Käfertal, Sonnenschein 23. Dienstag 8 Evangelisationsversammlung Pfingstberg, Strahlenburgstraße 18. Freitag 8 Evangelisationsversammlung in Sandhofen bei Riebel, 297.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstraße 34: Sonntag abend 8 Wortverkündigung (Gem.-Pfleger Steeger). Montag abd. 8 Frauenstunde. Dienstag abend 8 Bibelstunde Fahrlachstr. 13, bei Dörr. Mittwoch abend 8 Missionsfamilienabend. Samstag abd. 8.15 Männerbibelstunde. — **Jugendbund für EC.,** 1. junge Männer: Freitag abend 8.15; 2. Jungfrauen: Sonntag nachm. 4 und Donnerstag abend 8. Freitag nachm. 5.30 Bibelkreis für Knaben. — **Neckarstadt, Uhlandstraße 41, part.:** Donnerstag abend 8 Bibelstunde. — **Feudenheim, Schwanenstraße 30:** Sonntag abend 8 Evangelisation; Dienstag abend 8 Männerbibelstunde; Mittwoch abend 8 Frauenbibelstunde. — **Wallstadt, Atzelbuckelstr. 4:** Sonntag nachm. 3.30 und Dienstag abend 8 Bibelstunde.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.45 Predigt, Prediger F. W. Müller; 11 Sonntagsschule; abends 7.30 Predigt, Prediger F. W. Müller. Dienstag abend 8 Jugendgottesdienst. Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetsversammlung.

Evang. Gemeinde gläubig getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Joseph-Straße 12. Sonntag vorm. 9.30 Gottesdienst, Pred. Würfel; 11 Sonntagsschule; nachm. 4 Kindertag. Dienstag nachm. 4 Frauenversammlung. — Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3, 23. Sonntag vorm. 9 Vierteljahrsfest mit anschließ. hl. Abendmahl, Distriktssuperintendent G. Maier; 10.45 Sonntagsschule; abends 7.30 Vierteljahrsfest mit hl. Abendmahl, Distr.-Superintendent G. Maier. Mittwoch nachm. 3 Mädchenstunde; abends 8 Bibelstunde. Donnerstag nachm. 3.30 Frauenmissionsstunde.

Adventgemeinde Mannheim, J 1, 14. Sonntag abend 8.00 Vortrag: „Die christliche Kirche als Gemeinschaft der Gläubigen“. Freitag abend 8 Elternabend. Samstag vorm. 9 Sabbatschule; 10 Predigt.

Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstraße 44, Hths.: Montag abend 8 Bibel- und Gebetsstunde. — Mittwoch nachm. 4.00 Hoffnungsbund; abends 8 Blaukreuzstunde.

Die Heilsarmee, C 1, 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; nachm. 2 Kinderversammlung; 4.00 Freiversammlung am Stephanienufer; abends 8 Heilsversl. Mittwoch abd. 8 Lichtbildervortrag mit Gesangseinlagen „Jerusalem und das heilige Land“. Donnerstag abd. 8 Heimbund für Frauen und Töchter. Freitag abend 8.00 Heiligungsversammlung.

Kirche Jesu Christi, der Heiligen der letzten Tage

Alphornstraße 13.

Sonntagsschule (f. Kinder u. Erwachsene) vorm. 10.30—12; 19: Predigtversamml. Mittwoch 19.30 Fortbildungsverein.

Neu-Apostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Lange Rötter- u. Molstraße, Sonntag vorm. 9 und nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abd. 8 Gottesdienst. — **Mhm.-Sandhofen,** Zwerchgasse 16: Sonntag vorm. 9.30 u. nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannh.-Neckarau,** Gießenstr. 1: Sonntag nachm. 3.30 Gottesdienst. Mittwoch abend 7.45 Gottesdienst. — **Mannh.-Friedrichsfeld,** Neudorfstr. 68: Sonntag nachm. 3 Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Gottesdienst. — **Mannheim-Seckenheim,** Kloppenheimerstr. 37: Gottesdienst.

Die Christengemeinschaft, L 2, 11

Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Sonntag vorm. 10 Menschenweihehandlung mit Predigt; 11 Sonntagsfeier für Kinder. — Mittwoch vorm. 9 Uhr Menschenweihehandlung; abds. 8.15 Vortrag Blattmann: Das Geheimnis der Dreieinigkeit.

Katholische Gemeinde

Sonntag, den 2. Juni 1935 (6. Sonntag nach Ostern)

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche): 5 Frühmesse; v. 6 an Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Corp.-Christi-Bruderschaftsandacht m. Segen; abds. 7.30 Heilig-Geist-Andacht mit Segen, ebenso jeden Abend.

St. Sebastianuskirche, Untere Pfarrei: 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt u. Amt; 11 Kindergottesdienst m. Predigt; nachm. 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Novenenandacht zum Hl. Geist.

Heilig-Geist-Kirche: 6 Beichte, hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. Amt; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen; 7.30 Andacht zum Hl. Geist mit Segen.

Liebfrauen-Pfarrei: Von 6.00 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre der Mädchen; 2.30 Sakramentale Bruderschaft.

Kathol. Bürgerspital: 8.30 Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Gymnasiumsgottesdienst.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarstadt-West: 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre für Mädchen; 2.30 Corp.-Christi-Bruderschaft mit Segen; abends 7 Novene zum Hl. Geist.

St. Joseph, Lindenhof: 6 Uhr Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Kindergottesdienst; 10 Predigt und Amt; 11 Christenlehre für die Mädchen; 11.30 Singmesse mit Predigt; abends 7 Corp.-Christi-Bruderschaft.

St. Bonifatiuskirche: 6.00 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; 2 Christenlehre für Mädchen; 7.30 Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Peter, Mannheim: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8 Singmesse m. Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11.00 Singmesse mit Predigt, anschließend Christenlehre für die Mädchen; abends 7.30 Corporis-Christi-Bruderschaft, Andacht mit Aussetzung und Segen.

St. Jakobus-Pfarrei Neckarau: 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9 Christenlehre für Mädchen; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; abds. 8 Andacht der Corp.-Christi-Bruderschaft m. Segen.

St. Franziskuskirche Waldhof: 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8 Predigt und Singmesse in der Waldkapelle; 8.15 Amt mit Predigt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9.30 Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 11 Singmesse und Homilie in der Kapelle der Spiegelfabrik; 11 hl. Messe in der Waldkapelle; 1.30 Christenlehre für Jünglinge; 7.30 Sonntagabendandacht mit Segen.

St. Antonius, Rheinau: 6.00 hl. Beichte; 7.00 Frühmesse; 8.30 Schülergottesdienst; 9.30 Christenlehre; 10.30 Amt mit Predigt; abends 8 Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Laurentius, Käfertal: 6 hl. Messe; 6.30 hl. Beichte; 7.15 hl. Messe; 9 Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst m. Predigt; abends 8 Kloisiusandacht.

Pfarrkuratie St. Hildegard, Käfertal: 6.30—7.30 Beichte; 7.30 Frühmesse; 9.30 Amt mit Predigt und Wettersegen; nachm. 2.30 Andacht; 7.30 kirchliche Abendfeier zu Ehren der hl. Elisabeth u. ihrer Heiligsprechung vor 700 Jahren.

St. Bartholomäuskirche Sandhofen: 6.30 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 9 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt u. Singmesse; abends 7.30 Kloisiusandacht mit Segen.

St. Peter und Paul Mhm.-Feudenheim: 6.30 hl. Beichte, 6.30 Frühmesse; 7.30 Singmesse; 9.30 Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2 Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte.

St. Aegidius, Seckenheim: 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst; 9.40 Hauptgottesdienst; nachm. 1.30 Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg: 6—7.30 Beichte; 7.30 Frühmesse, Predigt; 9.30 Amt mit Predigt, Christenlehre; nachm. 2 Bruderschaftsandacht mit Segen; 7.30 Abendandacht.

St. Bonifatiuskirche Friedrichsfeld: 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse; 9.30 Predigt, Amt u. Christenlehre; nachmittags 1.30 Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

Pfarrkuratie St. Nikolaus: 6 Beichtgelegenheit; 7 Frühmesse; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 10.00 Hauptgottesdienst mit Predigt, anschließend Christenlehre für Mädchen; nachm. 2.30 Corp.-Christi-Bruderschaft; abends 7.30 Herz-Jesu-Andacht mit Predigt und Segen.

St. Paul, Almenhof: 7 Frühmesse; 7.30—9.30 Beichte; 8.30 Singmesse mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; nachmittags 2 Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht.

Neues Theresien-Krankenhaus, Mannheim: 6.30 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt.

Hauskapelle der Niederbronner Schwestern: nachmitt. 2.30 Gottesdienst für kath. Taubstumme.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vorm. 9.30 Uhr hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Todes-Anzeige

Am 26. Mai verschied nach längerem Leiden unser lieber guter Onkel, Herr

Philipp Renkert

im 67. Lebensjahre.

Mannheim, den 1. Juni 1935.

Familien Neumann-Weeber

Die Beerdigung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Todes-Anzeige

Plötzlich und unerwartet verschied meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter

Emmy Schwarz

Mannheim (H 4, 14), den 30. Mai 1935.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

David Schwarz.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Juni, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

STATT KARTEN

Lotte Ludwig
Herbert Heidenreich
Verlobte

Mannheim, Windeckstr. 18 — 2. Juni 1935 — Mannheim, M 7, 9

Inserieren bringt Gewinn!

Alle Sorgen und Wünsche um Ihr Haar (wo sich starker Ausfall zeigt, Schuppen u. Jucken der Kopfhaut verspürt wird, zu trockener oder zu fettiger Haarboden da, oder zu frühzeitiges Ergrauen bemerkbar ist), tragen Sie am **Montag, den 3. u. Dienstag, den 4. Juni** in der Zeit von 10—1 und 2—7 Uhr im

Hotel Wartburg-Hospiz, F 4, 8-9

in Mannheim unserem Herrn Schneider vor. Als **vieljähriger Haarspezialist** ist er jeder Anforderung gewachsen und dadurch heller selbst in den schwierigsten Fällen nach **mikroskopischer Haaruntersuchung.** Vertrauen Sie der jahrzehntelangen Praxis, wir **retten auch Ihre Haare.**

Gg. Schneider & Sohn, I. Württ. Haarbehandlungsinstitut Stuttgart und Karlsruhe.

Mannheimer Niederlage: **Alb. Gossmann, Storchendrogerie H 1, 16.**

Nächste Woche
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Ziehung garant. 8. Juni
9200
4000
3000
1000
Stürmer Mannheim O 7, 11

Gartenmöbel
Gartenschirme
Liegestühle

große Auswahl billigste Preise
Reichardt
F 2, 2

3er NATUR-WEINE
Bockenheimer Sonnenberg Riesling
Liter o. Gl. 85 ₰
Bayerfelder Schloßberg
Liter o. Gl. 95 ₰
Wachenheimer Schloßberg
Winzergenossenschaft Wachenheim
Liter o. Gl. 1.10
STEMMER O 2, 10

Rufen Sie Tel. 51347
an und lassen Sie Ihre Herren- sowie Damengarderobe zum Chem. Reinigen u. Färben abholen
Prompte Bedienung
Hügelschäfer
Uhlandstraße 6

Steis große Auswahl!
in wenig getragen.
Maß-Anzügen
usw.
zu mäßigem Preis.
Finkel, H 6, 1

Staubtuch? dann Weiglosin
das seit Jahrzehnten bewährte Kehrpulver zur staubfreien Reinigung aller Fußböden aller Art. Für Fabriken, Schulen, Gaststätten, Büros usw. unentbehrlich.
Gottlob Weigle, Chem. Fabrik Fellbach 33

Mannheimer Allg. Ungez. Vertilgungs-Anstalt
Phil. Schifferdecker
F 3, 5 Tel. 32567

---

vernichtet 100%ig
Wanzen
und anderes Ungeziefer.
Auler
staatl. geprüft
Langerötterstr. 50
Tel. 52933

LEDER-Ausschnitt
Empfehle mein reichhaltiges Lager in: Kernledersohlen u. Flecke, Spangen, Kernabfälle, Gummiabsätze, Klebstoffe, sämtliche Schuhmacherart.
Carl Kamm
F 3, 1 Ecke

---

4 Spitzen Weine
Hallstadter Weg Liter RM 0.90
Nierstein. Domtal Liter RM 1.—
Wachenheimer Mandelgart. 1.10
Zeller Schwarze Katz Liter 1.25
Wein-Singer
Q 7, 18, Mittelstraße 66

---

dein SEKT sei Deinhard
DEINHARD KABINETT
vollendet in Geschmack und Bekömmlichkeit

Schlafzimmer von RM. 250.- an
Küchen . . . von RM. 110.- an
Herrenzimmer von RM. 195.- an
Speisezimmer von RM. 195.- an
Einzel-Möbel
Reiche Auswahl · Erste Qualität · Niedrigste Preise
Ausstellung in 3 Stockwerken und 6 Schaufenstern
MÖBEL-GÜNTHER
Mannheim — F 4, 1-2

Automarkt

DKW- und Viktoria-Motorrad-Schau D 3, 7
auf den Planken
DKW

8 Zyl. Horchwagen in gut. Zustand, günstig abzugeb. Zuschr. u. L N 6 an die Geschäftsst.

Zweisitzer-Wagen
K. Lövenich
Tel. 228 35

Immobilien

Konditorei Café Weinstube am Bodensee, m. groß. Wirtsch., Nutzgarten, bei 25 000 RM Anzahlg. wegen Krankheit zu verkauf.

Kl. Haus

Geldverkehr

Sachwerte u. Hypotheken
RM 200.- geg. monatliche Rückzahlung. Angebote unter L V 14 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Drucksachen liefert schnell Druckerei Dr. Haas

Mietgesuche

Laden m. Nebenr., i. Nähe M-Quadr., zu miet. gesucht. Zuschr. u. L M 3 an die Geschäftsst.

Billige Werkstatt zu miet. gesucht. Ang. m. Pr. u. M E 102 a. Geschst.

Gr. leer. Zim. v. berufst. Frl. gesucht. Angeb. m. Preis unter L B 55 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Jetzt die Defaka aufsuchen!
DEFAKA
DEUTSCHES FAMILIEN-KAUFHAUS G. M. B. H.
MANNHEIM, N 7.3 „TURMHAUS“

Mietgesuche

Neuzeitliche 3-Zimmer-Wohnung evtl. 2 leere Zimmer, mit Bad, in guter Wohnlage zum 1. Juli von einzeln. Herrn gesucht. Angebote unter L N 145 an die Geschäftsst.

1 Zim. u. Küche

2 kl. oder 1 gr. Zimm. u. Küche von pens. Oberpostsekr. zum 1. 7. zu miet. ges., Schwetzingerst. bev. Ang. m. Pr. u. M B 20 an Gesch.

Amtl. Bekanntmachungen

Arbeitsvergebung. Zimmerarbeiten für die Planken-Neubauten. — Nähere Auskunft beim städt. Hochbauamt, Neubau P 6 Nr. 10, wo Ausschreibungsbedingungen, soweit vorrätig, erhältlich und die Zeichnungen aufliegen. — Einreichungstermin: Samstag, 8. Juni 1935, 9.00 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 121. Zuschlagsfrist: bis 8. Juni 1935.

Die Beilage
Mannheimer Frauen-Zeitung
erscheint jeden Mittwoch

Ereignis am Friedrichsplatz 16!

Zigarrenhaus unter den Arkaden

Inh. ERICH FELLER

langjähriger Filialleiter des in der Augusta-Anlage 5 gelegenen Zigarren-Geschäftes

zeigt seine **ERÖFFNUNG** für heute Samstag an.

Wieder ein **Bomben-Lustspiel** mit ANNY ONDRA
Wolf Albach — Retty, F. Odemar — H. Richter, Hans Moser — J. Bihlheim
Zuvor wandeln wir „Unter Palmen und Pagoden"
Beginn: 4, 6.30, 8.30 Uhr.
ALHAMBRA

Herzens-Roman aus der Welt der **Liebe u. des Leidens**

Kreuzweg einer Liebe
Urteil des Lebens
Frauenglück und Frauenleid
Zuvor: Lustspiel-Hahnrüten, Neueste DEULIG-Woche
Beg.: 3, 5.40, 8.10. So 2.00
Schauburg

Alhambra
2 letzte große **Jugend- und Familien-Vorstellungen**
Heute Samstag 2.00 Uhr
morgen Sonntag 2.00 Uhr
Einlaß ab 1.30 Uhr
Im Reiche der MICKY-MAUS
Lachen wie noch nie!
1. Der Rattenfänger von Hamelin
2. Die Nacht vor dem Weihnachts-Abend
3. Die mechanische Micky-Maus
4. Die 3 kleinen Schweinchen (i. Quietschen)
5. Micky im Land der Bienen
6. Die Arche Noah (der zugelaufene Jac)
7. So ein Theater (Karl Valentin u. Karlstadt)
8. . . . und Neueste BAYARIA-Tonwoche
Kleine Eintrittspreise für jedermann erschwinglich! Kinder ab 30 Pfg., Erw. ab 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf an der Kasse

Nacht-Vorstellung
Heute 10.50 abends
einmalige Wiederholung des gewaltigen Erfolges
Marlene Dietrich
die große Künstlerin — Phänomen und Vamp —

Die blonde Venus
Hütten und Paläste Tingeltangels - Revue-Theater. ... Glorias größter Liebe, die Frauen zu Tränen rührt u. Männer verführt
Allerneueste Wolf-Ergänzung!
SCHAUBURG

GLORIA SECKENHEIMERSTR. 13
Das 3. Programm unserer Paramount-Festspielwoche
Nur Samstag - Sonntag 4.00, 6.00, 8.00, 8.20 Uhr, 1 Uhr und wieder bezahlbar

Maurice Chevalier — diesmal mit Claudette Colbert, der weltbekannt. „Cleopatra" in
Der lächelnde Leutnant
nach der weltberühmten Operette v. Johann Strauß
„Walzertraum"
Der reizendste und nettesse Tonfilm, den Hollywood je hervorgebracht hat, noch besser wie „Liebesparade", sowie reichh. Beiprogramm

PALAST LICHTSPIELE Breitestrasse
Die letzten Spieltage!
Die Jugend kommt heute 4 Uhr - Sonntag 2 Uhr
zu dem großen deutschsprachigen Sensations- und Abenteuerfilm

Die Schlacht am blauen Berge
„DIE INDIANER KOMMEN"
Ein Film, der für die Jugend zum begeisternden Erlebnis wird u. für die Erwachsenen Rückkehr in geliebtes Jugendland bedeutet!
Dazu ein großes deutsches Lustspiel — Heimatfilm und Woche.
Anfang heute 4.00, 6.10, 8.20
Sonntag 2.00, 4.00, 6.10, 8.20

Heute u. morgen letztmalig!
Der phantastische Filmerfolg vom täglich ausverkauften Hause mit atemloser Spannung aufgenommen

Manolescha
ANNABELLA
Moskauer Nächte
Der Liebesroman einer russischen Generalstochter
Vollkommen in Deutsch
Samstag 3, 3.30, 8.30
Sonntag 2, 4, 6, 8.30
UNIVERSUM

Inserieren bringt Gewinn!

National-Theater Mannheim
Samstag, den 1. Juni 1935
Vorstellung Nr. 279
Miete B Nr. 24 — Sondermiete B Nr. 13
Violetta [La Traviata]
Oper in vier Akten von F. M. Piave
Musik von Giuseppe Verdi
Anfang 20 Uhr — Ende nach 22.15 Uhr

Wellenreuther am Wasserturm
Das behagliche Konditorei-Kaffee mit prachtv. Vorgarten in schönster Lage der Stadt
Sonntag Tanz-Konzert

Gloria-Säle
Seckenheimer Straße 13
Heute Samstag u. morgen Sonntag
KONZERT
Gemütlicher Aufenthalt in den neuhergerichteten Räumen.
Bekannt gute Küche
Es ladet freundl. ein Fam. E. Sieber

CAPITOL
Ab heute 4.15, 6.20, 8.30
Erstaufführung
RAMON **NOVARRO**
der Liebling aller Frauen der Hptd. von „Ben Hur" und „Sänger von Sevilla" sowie Amerik. berühmte Sängerin
Jeanette MacDonald
in einer bezaubernden TONFILMOPERETTE

Liebe nach Noten
— Deutsche Sprache —

Konditorei-Kaffee **Hartmann** · M 7, 12
Qualität und billig!
Aktienbier Ludwigshafen
VORGARTEN wie am Kurfürstendamm Berlin

Café Börse
Samstag und Sonntag
Wein- u. Blütenfest
mit KONZERT und Verlängerung

Ab 1. Juni spielt
Hans Walter im »CLOU«

Nicht nur fürs Auge
sei im Tragen erweist sich die hohe Qualität unserer guten Herrenkleidung. Sie müssen einmal selbst zu uns kommen, meine Herren. Dann werden Sie sehen wie großartig Schnitt und Stoffqualität u. Verarbeitung unserer Anzüge sind. — trotz klein. Preise!
25.- 35.- 45.- 55.-
Etage Ringel O 3, 4a Kaufhaus 1. Treppe
neben Hauptgebäude

Die Geschichte von der fröhlichen Familie:
Beruhigt kann sie ihre Gäste in alle Räume führen; denn um stets zu haben, stützt die Persönlichkeit auch der kritischste Besucher meist die vornehm behagliche Wohnlichkeit ... und so mancher folgte hier den Entschluß, seine Möbel auch bei „Trefzger" zu kaufen...
Fortsetzung folgt
Trefzger MÖBEL
Möbelfabrik und Einrichtungshaus Gebr. Trefzger
Mannheim, O 5, 1

Wer beteiligt sich an **Pfingst-Autofahrt** eines jg. Herrn (3—4 Tage) an d. Bodensee neu. Unkostenbeteiligung. Kurzwort mit Altersang., evtl. Lichtbild erb. u. L S 11 an die Geschäftsst. *2980

Personenboot Anita-Maria
Einstieg Friedrichsplatz (Packer), Tel. 314 43
Sonntag, den 2. Juni
nach **Worms** und zurück
Abf. 2.00. Preis 1.- Rdm. ab Hütte.
Vereinsfahrten billigst!

Gold. Lamm
Heute Samstag
Schlachtfest
Bek. Spezialitäten.
Es ladet höfl. ein J. Neumann.

Cabaret Varieté LIBELLE
Heute nachm. 4.15, abends 8.30 Uhr
Première
„Hereinspaziert!"
ein lustiger Kabarett-Bilderbogen in 2 Teilen von **Walter René.**
Mitwirkende:
Pelle Jöns, Walter René, Percy u. Maud, 3 Erellys, Liesel Reinecke, P. und M. Allan, die neue Kapelle: **Vier Funknachrichter**
Hereinspaziert, ihr lieben Leute! Hier ist was los, denn die „Libelle" zeigt euch heute ein Glanzprogramm, das ist famos. Da gibt es viele nette Sachen, worüber man sich wirklich freuen kann, ihr sollt 2 Stunden mit uns lachen. Hereinspaziert! Wir fangen an!

OPEL FAHRRÄDER
können Sie nur beim Opel-Händler kaufen. Es lohnt sich, ihn aufzusuchen, denn Qualitätsräder aus Deutschlands größter Automobil- und Fahrradfabrik sind von sprichwörtlicher Zuverlässigkeit u. kosten dabei nicht viel

Supremahaus Mohnen, Mannheim, J 1, 7 (Breite Straße)
Auto-Schmitt, Mannheim-Käfertal, Am Haltepunkt.

Verkauf für Mannheim:
MOHNEN
N 4, 18
(Nähe Strohmarkt)
(Kein Eckladen)

Schlafzimmer eichen, gut erhalten, mit Ia Rapokmatratzen u. Patentrosten zu verkaufen. *1002 Schäfer, Augartenstraße 15.

Gasherd tadellos erhalten mit Garantie — billig abzugeben bei **Kermas & Manke** Qu 5, 3 Tel. 227 02

Warenschrank und Theke f. Textilwaren, Größe ccm. 162, zu verkauf. 3806 **Qu 5, 4, 1 Tr.**

Nähmaschinen neueste schwarzkopf, bisher schon von RM 20.— an zu verkauf. 3805 **R. Michel,** Mannh., P 4, 3.

Wegen Umzugs hill. zu verkauf.: 1 eneill. Bettcouch, 1 m. Bettstelle mit Nachtkisch, 1 gr. Gaskocher, 1 Photo, 9/12, m. Stativ, 2 Tennisschläger D 7, 17, 1 Tr. *1000

Umzugshalber billig zu verkauf.: Gasbadeofen m. gr. em. Wanne, Gasherd (Gasf. f. Stadt), weiß em., gr., Sportbett, weiß em., m. Tisch u. Stuhl, nur Kleiderschrank 190 x 180, Einmachkessel, ca. 100/50, Waschkessel, neuf. Gr., m. Zink, Tischgrammophon m. 10 Pl., alte Standuhr, ca. 90 x 28, über 1. b. Gelch. *1006

Fahrrad-Anhänger zu verkauf. Adresse zu erfr. 3—6 Uhr. — Näh. in d. Geschäftsstelle. *1000

Schlafzimmer eichen, 4-tür. schwer. Eichenschrank 2-tür., m. Spiegel, Kpl., m. Möbeln nur RM 250.— Meisel, R 3, 8. 2818

Kofler-Grammophon fast neu, m. Pl., bill. zu verkauf. Rabeldr. Nr. 31, Neumann. *2025

1 eis. Bettstelle 190 lg., 105 breit, einige fl. Plätze, 1 Roßhaarkissen, 1 Roßhaarmatratze u. Rahmen 190 cm, 1 eis. Waschkessel, alles gut erhalt., bill. zu verkauf. Meerfeldstr. 4, II *2000

Vermietungen

Wespinstr. 8 3. Stock: **5-Zim.-Wohng.** mit Etagenheiz., zum 1. Juli zu verm. Näheres: Wielandtstr. Nr. 5, 1. Stock. *2010

Schöne 3-Zim.-Wohnung 2. Stck., zum 1. Juli zu vermieten. — Zu erfragen 3676 G 7, 22, 2. Stock.

2 Zim. u. Küche Vordh., an ruh. zum 1. Juli od. früher. Preis ca. 30 M; bes. einzl. Zimm., port. u. 2 schöne Lagerräume, Kaiserring 5, Kössler, J 7, 8 Hof *2000

Leeres Zimmer 1 Tr. hoch, evtl. mit Küchenbenutzung sof. zu vermieten. Näh. Mor. in der Geschäftsst. d. Bl.

Leeres Zimmer mit fep. Eing., el. L. u. Wasser sofort zu vermieten. — Zu erfragen *2001 G 7, 22, 2. Stock

Eine leere Küche 3. Stck. an eine einz. Perf. bill. zu verm. Kraftstraße, Siebenmorgenstraße 18 *2002

In bessrem Haus mit mbl. Zi. ev. auch ohne, zu verm. zu verm. D 7, 13, 2 Treppe. *1000

Gut m. Zimm. zu verm. L 13, 1 1. Tr. links

Möbl. Zimmer in gut. Hause an berufst. Herr od. Dame zu verm. M 2, 15b, part. *1945

Tattersallstr. 22, II, am Gold. n. Hafertorstr: **Hell, möbl. Zim.** an bes. Herrn zu vermiet. 3671

2 × 1 möbl. Zim. u. 1 möbl. Zim. m. 2 Betten, in ruhig. Haus, Näh. aus den Restaurant, Friedrichsring, Kirche, K 1, 10, 2 Tr., bei zu vermiet. *1000

Schöne, gesunde Wohnung in bester Oststadtlage, bestehend aus 5 geräumigen Zimmern mit gut. Diele, Bad u. allem modern. Einrichtungen, zu vermieten. Angebote unter L L 93 an die Geschäftsstelle d. Bl. 4300

6-Zimmer-Wohnung Südlage, in ruh. Hause z. 1. Juli zu verm. Zu erfr. L 5, 14, 1 Tr. 4000

Schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., in ruh. gut. Haus zum 1. Juli zu vermiet. Näh. L 11, 11, pt. *2051

Schönst, leerer **Balk.-Zimmer** z. berufst. Dame sofort zu vermieten. *1930 R 7, 11, 1 Treppe rechts.

Mod. möbl. Zimmer mit Balkon, zu vermiet. P 7, 23, 2 Treppe. *1000

Weiß mbl. 2077 **Balkonzimmer** bill. zu vermiet. Luisenring 49, 2 Treppe, links.

Möbl. Zimmer tel. zu vermiet. *1007

M 2, 17 zwischen Tattersall und Strauß Nähe Paradeplatz Schönst. *1004

Gut möbl. Zim. tel. zu vermiet. Gemütl. *1000

gut möbl. Zim. Nähe Tennisgel., zu verm. Meerfeldstr. 18, 1, Eingg. *1000

Möbl. Zimmer 2 Tr., Stadtmitte zu vm. Zu erfr. P 5, 8, 1 Treppe *1002

Hell möbliertes **Zimmer** mit el. Licht u. Ofen in T 2, 15, 4. Stck. zu verm. *1000 Erfr. parterre.

Gut möbl. Zim. zu verm. *2000 F 4, 1/2, 3 Tr.

Schön. mbl. Zi. zu verm. *2001 S 3, 1, 2 Treppe links.

M 3, 2, 2 Tr.: Schön möbl. Zi. sofort zu vermieten. 3669

Gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. *2000 Schäfer, K 3, 9.

Möbl. Zimmer 1 od. 2 Betten, Bäckerei, L 5 G 3, 3, 2 Tr. lk. *2000

N 3, 8, 2 Tr. r. Gut möbl. Zim. m. Frühst., Waschgelegenheit, Gas, el. Licht, zu verm. *2000

Möbl. Zimmer m. fep. Eing. zu vermiet. 3670 D 4, 16, 1 Tr.

C 1, 3, 1 Tr. L. b. Schreiner: Gut möbl. Zim. bel. 142 zu vm. *2000

Möbl. Zimmer tel. zu vm. und verdienen Nebenverdienst. P 6, 13, 2 Tr. *2000

L 15, 12 (Kaiserring, am Wasserturm) **Gut möbl. Zim.** tel. zu verm. bei Britta, 1 Treppe. *2001

Gut möbl. Zim. zu verm. *2000 M 1, 6b, 1 Treppe.

Schön möbliertes Balkon-Zimmer mit Schreibt. u. Chaiselg., evtl. m. Pens., bel. zu vm. Preis 30 RM. Näheres: Berg, Schwetzinger Str. 31. 3668

Königl. Schlafzim. m. Küche, 5 Tr., 1. Stock, p. sof. zu vm. Preis 30 RM. Näheres: Berg, Schwetzinger Str. 31. 3669

Gut möbl. Zim. zu verm. *2000 Bellinger, Tattersallstr. 6.

Kaufgesuche

Kaufe gut. Bilder zu Gelegenheitspreisen. Angebote unter Gelbkiste, Tel. 1

Offene Stellen

Begabtenk.-Verein mit äußerst günstigen Tarifen u. Bedingungen sucht noch einige tüchtige **Mitarbeiter**
Guter Verdienst ist unbedingt gegeben. — Angebote erbeten unter M H 4181 an Ala Anzeigen AG., Mannheim. B416

2 tücht. junge Mädchen zur sofort gesucht. 4302 Fernsprecher 401 70.

Ja., saubere, ehrliche u. zuverläss. **Putzfrau** per bald gesucht. Angebote unter M S 39 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *2040

Tüchtiger **Verkäufer** für Continental Edbitions- und Backwarengeschäft **gesucht.** Ausführliche Bewerbungen an J. Bacher, Mannheim, L 1, 2. 3666

Verkäuferin in Metzgerei für jetzt, Samstags sofort gesucht. Näh. L 5, Gelch. *1000

Gesucht Schneiderin, auch 1. Kinderschneiderin, sof. i. od. auch s. Ostr. evt. Angeb. unt. M J 27 a. Gelch. *2000

Stellengesuche

Junger Kaufmann sucht Lehrstelle, um sich weiterzubilden. Perfekt in Stenogr. u. Schreibmasch. Angeb. unt. M R 85 an die Geschäftsst. d. Bl. *2000

Verkäufe

Formschönes neues **Couch** decke Wertbestand., reine Roßhaarfull., Kaufpreispreis 95.— O. Seeberger N 4, 20. *2024

Vergröß.-App. gut erh. preiswert zu verkf. *2003 Better, F 5, 24.

1 Gebäckposten Marke Hoffmann, 1 Speiseg.-Lampe Bronze, m. Seidenschirm, 1 Schlafsofa fast neu, gestreift, ebenso. Anzug, nur verm. 2346, Richard-Wagner-Str. 77, parterre 3000

Getrag. gut erh. **Maß-Anzüge** preisw. abzugeben. Tattersallstr. 6, 2 Treppe. *2004

Sehr zähl. Gelegenheit! **1 Schlafzimm.** Blumen-Nußbaum pol., dkbrn, 200 cm bret., schöne Mod., Ausnahmepreis 375 RM. **1 Schlafzimm.** Wahlg. Trauer pol., hell, 200 br. reichlich, dreitür. u. gerad., m. K. Bett., nur 345.— **1 Schlafzimm.** Nußbaum pol., 200 breit, schöne Form, 425 RM. Möbelhaus Binzenhöfer, Schwetz. Str. 58. Ehestandsdarl. u. Warenkonzlicht. 3000

Radio Meube, Neuwert., 4 Röhr., zu verkf. *2000 Näh. L 5, Gelch.

Verlobte kaufen ihre **Möbel** nur beim Fachmann **Leicht & Köhler** Inh.: Albert Leicht, Käfertalerstr. 39, Telefon 51310 **Küchen Wohn- und Schlafzimmer** Ehestandsdarlehen

Fahrräder Dürkopp-Adler 5 Mk. mon. Rate Schweitz 6.50 Mk. **Pfaffenhuber** M 3, 2

Gut erh. *2002 **Kinder-Klappstühlchen** bill. zu verkauf. Bedarfsartikelhdl. Nr. 18, parterre.

Verloren

Verloren Armbanduhr Mittwoch abend. Abzugeben gegen Belohnung Fr. Schmitt, Lindenhofstr. 3, 2 Treppe.

Zugelaufen

Zugelaufen junger Hund, Spitzmischling, weiß, Ohren schwarz, Abzuholen Rheinstr. 1, Hinterhaus, 2 Treppe.

Geldverkehr

Wer leiht Kaufmann 100 RM gegen hohe Zinsen? Angebote unter M T 86 an die Geschäftsst. d. Bl. *2000

Pfingsten rückt immer näher!
Es wird also langsam Zeit, ihre Besorgungen für die Pfingsttage zu machen. Bestimmt brauchen Sie auch neue Kleidung oder Schuhe. Das finden Sie alles bei uns so schön und preiswert und vor allem machen wir Ihnen die Anschaffung leicht.
40 Wochen- oder 9 Monats-Raten
lassen Sie die Ausgabe kaum spüren.
Vetter am Marktplatz Mannheim M 1, 10
Das Kaufhaus für Wäsche u. Bekleidung

FRIEDRICHSPARK
Sommer-Abonnements
gültig bis 15. Oktober zum freien Besuch der Abonnements-KONZERTE
Für Erwachsene RM. 5.-, Kinder RM. 3.-
Tennisplätze-Stundenvermietung

„Siechen"-Bier
Hauptausschank **N 7, 7**
Nähe Wasserturm — Kunststraße

Reiths Weinhaus Hütte · Qu 3, 4
Die Gaststätte von Ruf!
mit ihrer preiswerten Küche u. Keller.
Jeden Sonntag u. Sonntag Konzert — Kostprobe d. Hohenzoll.-Edelsekt

KLISCHEES FÜR HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM H 7, 29 · TEL. 30275

Druck sachen jeder Art liefert schnell
Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung
MANNHEIM R 1, 4-6

MARCHIVUM